Nr. 299. Dienstag, den 22. Dezember 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 21. Dezbr. bis 3. Jan. 1926 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.: auswärts 10 und 12 Pfg. Im Reklameteil 50 u. 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerstina. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Forst; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Weitere Verbesserung der Außenhandelsbilanz.

Einigung in den deutsch-schweizer Handelsvertragsverhandlungen. — Zuschußbedarf in Preußen im November.

Starker Rückgang der Passivität im November.

Berlin, 21. Dezember.

Im November 1925 betrug die Einfuhr einschließlich 36,8 Millionen Gold und Silber 894,3 Millionen, mithin die reine Wareneinfuhr 857,5 Millionen, gegenüber 1074,2 Millionen im Vormonat. Die Ausfuhr betrug einschließlich 5,1 Millionen Gold und Silber 796,5 Millionen, mithin die reine Warenausfuhr 791,8 Millionen, gegenüber 846,5 Millionen im Oktober. Es ergibt sich danach eine Passivität der Handelsbilanz im reinen Warenverkehr von 67,7 Millionen Reichsmark gegenüber 228 Millionen im Oktober. Das Gesamtvolumen des Außenhandelsverkehrs erreicht mit 1691 Millionen ungefähr den Umfang des gleichen Monats im Vorjahre, doch betrug damals das Passivsaldo 405 Millionen. Da erfahrungsgemäß der Dezember ein Monat steigender Ausfuhr und fallender Einfuhr ist, rechnet man für den laufenden Monat mit einem Ausgleich der Handelsbilanz. Die Gesamtpassivität des laufenden Jahres beträgt rund 3,7 Milliarden.

Die neuen Steuerabzüge vom Arbeitslohn.

Berlin, 21. Dezember.

Ueber die Neuerung des Steuerabzuges vom Arbeitslohn ab 1. Januar 1926 wird uns vom Reichsfinanzministerium folgendes mitgeteilt:

Durch das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer vom 19. Dezember 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn geändert worden. Die Neuregelung tritt am 1. Januar 1926 in Kraft. Der bisherige steuerfreie Lohnbetrag von 960 Mark jährlich (80 Mark monatlich) ist mit Wirkung vom 1. Januar 1926 ab auf 1200 Mark jährlich (100 Mark monatlich), also um 240 Mark jährlich erhöht worden. Die Erhöhungen verteilen sich wie folgt: Der steuerfreie Lohnbetrag im engeren Sinne wird von bisher 600 Mark jährlich (50 Mark monatlich) auf 720 Mark jährlich (60 Mark monatlich), und die Sätze für Werbungskosten und Sonderleistungen werden von bisher je 180 Mark jährlich (15 Mark monatlich) auf je 240 Mark jährlich (20 Mark monatlich) erhöht. Für die Berücksichtigung des Familienstandes findet wie bisher eine Verbindung des Systems der prozentualen Ermäßigungen mit dem der festen Abzüge statt. Bei den festen Abzügen für den Familienstand sind die Sätze für die Ehefrau und das erste bis dritte minderjährige Kind unverändert geblieben. Dagegen sind die festen Ermäßigungssätze für das vierte Kind von bisher 600 Mark jährlich (50 Mark monatlich) auf 720 Mark jährlich (60 Mark monatlich) und für das fünfte und die folgenden minderjährigen Kinder von bisher je 600 Mark jährlich (50 Mark monatlich) auf je 960 Mark jährlich (80 Mark monatlich) erhöht worden. Die Arbeitgeber müssen sich schon jetzt auf die Aenderungen einrichten, damit sie in der Lage sind, den Steuerabzug vom 1. Januar 1926 ab richtig zu berechnen. Die Einzelheiten der Neuregelung ergeben sich aus einem Merkblatt, das bei den Finanzämtern demnächst unentgeltlich abgeholt werden kann. Weiter ist eine Steuerabzugstabelle ausgearbeitet worden, aus der der Steuerabzug abgelesen werden kann. Sie wird in den nächsten Tagen fertiggestellt sein und kann ausschließlich durch die Reichsdruckerei in Berlin SW. 68, Oranienstraße 91, bezogen werden.

Regelung der Beamtenfragen des Saargebiets.

Baden-Baden, 21. Dezember.

Die Verhandlungen, die seit dem 10. Dezember in Baden-Baden zwischen der deutschen Abordnung und der Abordnung der Regierungskommission des Saargebiets über die gesamten Fragen der zum Dienst bei der Regierungskommission des Sargebietes beurlaubten deutschen Beamten gepflogen wurden, führten heute zum Abschluß. Es wurden Vereinbarungen getroffen zur Sicherung der Laufbahn der deutschen Beamten, über Beamtenprüfungen und über eine Reihe anderer beamtenrechtlicher Gegenstände. Sie sieht ferner die Schaffung eines Pensionsrücklagefonds vor, den die Regierungskommission auf ihre gesamte Beamtenschaft ausdehnen will und dessen Mittel in der Weise wertbeständig angelgt werden sollen, daß sie für soziale Zwecke, z. B. für die Förderung des Wohnungsbaues, besonders für Beamte, nutzbar gemacht werden. Zur Gehaltsfrage ist vorgesehen, daß die Regierungskommission tunlichst bald nach Wiederherstellung gesicherter stabiler Währungsverhältnisse im Saargebiet die Gehaltsbezüge, abgesehen von den örtlich abgestuften Teilen, nicht ungünstiger gestalten wird als nach den deutschen Bestimmungen. Um in der Zwischenzeit die Besoldungen im Saargebiet den deutschen Bestimmungen weiter anzupassen, wird die Abordnung der Regierungskommission dieser vorschlagen, alsbald eine Besoldungsreform vorzunehmen, die unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse namentlich eine wesentliche Erhöhung der Kinderzulage und Wiedereinführung der Frauenzulage bringen soll. Die Januargehälter werden auf Anordnung der Regierungskommission bereits am 22. Dezember ausgezahlt. Die im Oktober in Baden-Baden eingeleiteten Besprechungen wegen der Lage der Sozialrentner im Saargebiet werden im Januar zwischen den Sachverständigen der Reichsregierung und der Regierungskommission fortgesetzt werden.

Tschitscherin bei Dr. Stresemann.

Berlin, 21. Dezember.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann empfing heute vormittag den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Tschitscherin, in seinem Hause zu einem Frühstück. An diesem Frühstück, das um ½12 Uhr begann, nahmen außerdem der russische Botschafter in Berlin, mehrere andere politische und wirtschaftliche Vertreter der russischen Botschaft sowie Vertreter des deutschen auswärtigen Amtes und Führer der deutschen Industrie, des Handels und der Wirtschaft teil. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um wirtschaftspolitische Fragen. Tschitscherin wird höchstwahrscheinlich schon in den nächsten Tagen nach Moskau zurückkehren. Verschiedenen Pressevertretern gegenüber äußerte er sich über seine Pariser Reise dahin, daß er von den Unterredungen mit Briand und den anderen französischen Politikern vollständig befriedigt sei. Es sei vereinbart worden, daß sofort, nach dem Eintreffen des neuen Sowjetbotschafters Rakowski in Paris, also etwa zwischen Anfang und Mitte Januar, die amtlichen Verhandlungen beginnen sollen. Zunächst sollten drei Ausschüsse eingesetzt werden und zwar

1. ein juristischer, der dazu bestimmt sei, die alten Verträge zu sichten, um festzustellen, was davon in Kraft bleiben und was etwa die Grundlage zu neuen abschließenden Verträgen bilden könne;

2. ein wirtschaftlicher Ausschuß, in dem das Programm der früheren russischen Schulden beraten werden solle, wobei von russischer Seite natürlich auch die Gegenforderungen Sowjet-Rußlands an Frankreich zur Sprache kommen würden. In diesem Ausschuß solle der Versuch gemacht werden, eine Grundlage für die Organisation französischer Kredite in Rußland zu finden. Endlich solle

3. ein politischer Ausschuß gebildet werden, in dem die Frage der künftigen allgemeinen Beziehungen zwischen Frankreich und der Sowjetunion beraten werden sollten.

Tschitscherin stellte weiter fest, daß keinerlei wichtige Gegensätze zwischen Frankreich und der Sowjetunion beständen.

Zu dem Verhältnis gegenüber England äußerte er sich dahin, daß Rußland durchaus wünsche, auch mit der englischen Regierung freundliche Abmachungen zu treffen. Nach wie vor sei Rußland allerdings der Auffassung, daß ein Eintritt Rußlands in den Völkerbund unmöglich sei und die Gegensätze zwischen dem Sowjetstaat und den kapitalistischen Staaten Europas noch zu groß seien, als daß eine gemeinsame Arbeit im Völkerbund möglich sei.

Zu den Locarnoverträgen und den Beziehungen Rußlands zu Deutschlands äußerte sich Tschitscherin dahin, die Sowjetunion begrüße es durchaus, daß Deutschland Erleichterungen in seiner schweren Lage geschaffen würden. Es liege der Sowjetunion nichts ferner, als die Besserung der Beziehungen Deutschlands zu anderen Staaten, im besonderen zu Frankreich, nicht zu wünschen. Tschitscherin betonte ausdrücklich, daß sich die Haltung Rußlands gegenüber Deutschland nicht geändert habe.

Die Verständigung über die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 21. Dezember.

Wie wir zu dem gegenwärtigen Stande der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen erfahren, haben sich die Abordnungen in Paris bei ihren Besprechungen lediglich über den Rahmen verständigt, in dem die Verhandlungen, die am 12. Januar nächsten Jahres beginnen werden, geführt werden sollen. Der Erfolg der jetzt getroffenen Vereinbarungen liegt daran, daß Frankreich entsprechend den Zollbindungen, die wir Frankreich gegenüber eingehen, auf eine Bindung des Zollniveaus für Waren eingehen wird, die in einer besonderen Liste aufgeführt werden. Weiter hat man sich dahin verständigt, daß Frankreich anstelle der Zwischentarife innerhalb eines Zeitraums von 14 Monaten nach Abschluß des Vertrages den Minimaltarif in Kraft setzen wird. Unsererseits wurde zugesagt, daß nach Einführung des französischen Minimaltarifes de jure die Meistbegünstigung gegeben werden wird. Bis dahin gewähren wir nur listenmäßige Meistbegünstigung. Ueber die Kündigungsmöglichkeiten des Zolltarifes erfolgte eine Einigung dahingehend, daß die Kündigung des Zolltarifes nicht die anderen Vereinbarungen zu berühren brauche. Immer wieder wurde bei den Verhandlungen betont, daß ein volles Gleichgewicht der Konzessionen bestehen müsse. Beide Abordnungen erklärten sich bereit, den privaten Wirtschaftsgruppen Verhandlungen anzuempfehlen.

Wirtschaftsverhandlungen deutscher Industrieller in Paris.

Berlin, 21. Dezember.

Wie von maßgebender Stelle mitgeteilt wird, steht die Reichsregierung den Verhandlungen, die deutsche Industrielle in Paris mit französischen Industriellen und Kammermitgliedern über Wirtschaftsfragen führen, fern. Die in einigen Mitteilungen genannten Namen der deutschen Industriellen, die namentlich dem Baugewerbe angehören, lassen erkennen, daß den Pariser Besprechungen jede allgemeinere Bedeutung abgeht.

Die deutsch-schweizer Handelsvertragsverhandlungen vor dem Abschluß.

Basel, 21. Dezember.

Die zwischen der Schweiz und Deutschland seit längerer Zeit schwebenden Handelsvertragsverhandlungen haben nun nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten zu einer Einigung geführt, sodaß die Unterzeichnung des Vertrages noch in diesem Monat in Bern stattfinden wird. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei gehen nur langsam vor sich und mußten neuerdings wieder abgebrochen werden.

Deutsch-polnische Zollstraßen.

Berlin, 21. Dezember.

Zwischen deutschen und polnischen Vertretern haben Ende November in Posen Verhandlungen über die Zulassung von Zollstraßen und sonstigen Uebergängen über die deutsch-polnische Grenze stattgefunden. Nach Beendigung dieser Verhandlungen ist am 2. Dezember ein Protokoll unterzeichnet worden, in dem unter Vorbehalt der Genehmigung der beiden Regierungen die Zollstraßen und sonstigen Uebergänge zunächst für die Dauer von sechs Jahren festgelegt worden sind.

Der Stand der preußischen Staatsfinanzen.

Berlin, 21. Dezember.

In der Zeit vom 1. April bis zum 30. November dieses Jahres betrugen, wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, die Gesamteinnahmen des preußischen Staates 1590,6 Millionen, die Gesamtausgaben 1684,4 Millionen Reichsmark. Im Monat November dieses Jahres beliefen sich die Einnahmen auf 174,9 Millionen, die Ausgaben auf 201,3 Millionen Reichsmark. Der Stand der schwebenden Schuld betrug Ende November 106 Millionen Reichsmark.

Ein Telegramm der Essener D. V. P. an den Reichspräsidenten.

Essen, 21. Dezember.

Die heutige Vorstandssitzung des Kreisverbandes Essen-Stadt und Land der Deutschen Volkspartei beschloß, folgendes Telegramm dem Reichspräsidenten zu übermitteln: „Der Kreisverband Essen-Stadt und Land der Deutschen Volkspartei bedauert aufs tiefste, daß der Reichstag in dieser Zeit der schwersten Not ohne Bildung einer neuen Regierung in die Ferien gegangen ist. Der Reichstag hat sich damit aufs neue als unfähig erwiesen, in außerordentlichen Zeiten seine Pflicht gegenüber dem Volke zu erfüllen. Der Kreisverband bittet daher den Herrn Reichspräsidenten, um das drohende Verhängnis aufzuhalten, unverzüglich eine verhandlungsfähige Regierung zu berufen. Von dieser Regierung erwartet das deutsche Volk, daß sie sofort, nötigenfalls unter Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung, alle Maßnahmen ergreift, die geeignet sind, dem weiteren verhängnisvollen Anwachsen der Mißstimmung entgegenzuwirken und dem Zusammenbruch der Betriebe zu steuern.

Der Fall Lessing.

Berlin, 21. Dezember.

Die in der Presse verbreitete Nachricht über eine Maßregelung des Professors Lessing (Hannover) ist, wie der amtliche preußische Pressedienst aus dem Kultusministerium erfährt, mißverständlich und zum Teil unzutreffend. Seit den Verhandlungen im Landtag ist ein neuer Tatbestand nicht eingetreten. Professor Lessing hat auf seinen eigenen Wunsch vom Ministerium Urlaub auf ein Semester erhalten. Die Mißbilligung, die der Minister dem Professor Lessing ausgesprochen hat, — ein Verweis ist nicht erteilt worden — richtete sich, wie bereits früher, gegen andere Aufsätze, gegen die Berichterstattung des Professors Lessing im Haarmann-Prozeß.

Keine Schutzzölle für die englische Eisenindustrie.

London, 21. Dezember.

Premierminister Baldwin erklärte heute im Unterhaus, daß eine Entscheidung über die Einführung von Schutzzöllen für die Eisen- und Stahlindustrie vorläufig nicht in Frage komme. Nach den Aussagen zahlreicher Zeugen aus Kreisen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber der Eisen- und Stahlindustrie und verwandter Industriezweige sei der Untersuchungsausschuß zu dem Schluß gekommen, daß die Lage der Schwerindustrie äußerst ernst sei. Der Wettbewerb des Auslandes drücke schwer auf die Industrie. Auch sei die Regierung an ihr Versprechen gebunden, keine allgemeinen Schutzzölle einzuführen. Baldwin schloß seine Erklärung mit der Andeutung, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, die Schwerindustrie auf andere Weise zu unterstützen.

Index der Produktion.

Von

Sir **Josiah Stamp**,

Direktor der Bank von England und Mitglied des Dawes-Ausschusses.

Gegenwärtig verfügen die meisten Industrienationen über eine Ex- und Importstatistik, über eine solche, die den Umfang der Bankdepositen und der Goldbewegung betrifft, sowie über Indexziffern von Preisen und die Gestaltung der Lebenshaltung. Auch besitzen sie meist eine wertvolle Bevölkerungsstatistik, sowie regelmäßige Angaben über die Lohnentwickelung und den Beschäftigungsstand. Ueber den Punkt indessen, der in seiner großen Wichtigkeit alle vorhergehenden Statistiken überragt und sozusagen die Zusammenfassung der einzelnen Ziffern in einen Generalnenner ist, nämlich über das Ausmaß der Produktion als Ganzes genommen, besitzen sie keinerlei Angaben. Zwar sind von manchen privaten Seiten Versuche gemacht worden, diese Lücke zu füllen, doch wurden die Arbeiten mehr unter einem bestimmten Gesichtswinkel im Interesse einzelner Industriezweige vorgenommen. Wir brauchen indessen einen großen Produktionsindex auf nationaler Grundlage, der durch die freiwillige Zusammenarbeit von Firmen in jedem Handelszweige errechnet wird. Diese Firmen hätten etwa vierteljährlich, oder noch besser monatlich, in vertraulichen Angaben ihren eigenen Produktionsindex einzusenden, der dann einen integrierenden Bestandteil eines größeren Index bilden würde. Man macht sich im allgemeinen nicht klar, daß ein derartiger Index keineswegs etwa eine absolute Zahl zu sein brauchte, oder daß er etwa mit größter Genauigkeit aufzustellen wäre. Er hätte nur verschiedene bedeutungsvolle Tatsachen festzulegen, die durch eine zentrale Behörde gewogen und errechnet würden, um so Indices von verschiedenen Handelszweigen und Industriegruppen zu ergeben, deren Gesamtzusammenfassung den nationalen Produktionsindex ausmacht. Industrieführer und Bankwelt würden bald lernen, die Nützlichkeit eines derartigen Index zu werten und man würde die Entwickelungstendenz der Volkswirtschaft sehr bald verstehen und beurteilen lernen.

Ein derartiger Produktionsindex würde einer jeden Volkswirtschaft eine Reihe von Vorteilen bringen. Er würde die Sicherheit in industriellen Berechnungen und Schätzungen erhöhen. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß Konjunkturschwankungen, mögen sie nun auf natürliche Ursachen wie Ernteergebnisse, finanzielle Erschütterungen usw. zurückzuführen sein, auch psychologische Faktoren in sich schließen, die die Möglichkeit einer Uebertreibung nach der einen oder anderen Seite bedingen. Die Folge hiervon ist, daß stets die Gefahr besteht, daß eine Anzahl von Personen die tatsächliche Lage der Wirtschaft vollkommen falsch beurteilt und demzufolge eine falsche Politik einschlägt. Jedermann neigt dazu, sich das Weltbild nach eigenen Ansichten zu formen und sich auch bezüglich der Wirtschaftslage eines bestimmten Artikels sein eigenes Bild zu machen. Meistens ist dieses Bild, was den Verkauf der Ware betrifft, sehr optimistisch gehalten. Hieraus entwickelt sich die Tendenz einer übermäßigen Produktion in Zeiten günstiger Konjunktur und einer übermäßigen Drosselung in Krisenzeiten. Die Folge hiervon ist, daß Hochkonjunktur und Depression zu scharfe Formen annehmen. Die tatsächliche Kenntnis der Produktionsverhältnisse würde sicherlich dazu angetan sein, diese Schärfen zu mildern, sie würde auch in Zeiten einer günstigen Konjunktur eine Ueberproduktion verhindern und der Krise den Stachel des Pessimismus nehmen. Hieraus würde sich eine Glättung der Wirtschaftskurve, ein stetiger Beschäftigungsstand und eine einheitliche Preisentwickelung, soweit dies menschlich möglich ist, ergeben.

Ein weiterer Vorteil wäre der, daß der Geschäftsmann in der Lage wäre, die Produktion auch in anderen mit seinem Artikel zusammenhängenden Branchen zu übersehen, was ihm heute nur schwer gelingt. Natürlich werden viele Kaufleute den Vorteil dieser Idee ablehnen, da sie ihnen die Ausschaltung einer erheblichen Gewinnaussicht bedeutet. „Ich verdiente heute mehr, weil ich einen besseren Konjunkturinstinkt habe" behaupten sie. Zweifellos ist hieran richtig, daß eine gute Nase auch heute noch höhere Gewinne bringt. Wenn man jedoch das Wohl der gesamten Industrie und vor allen Dingen das Wohl der Arbeiterschaft im Auge hat, so muß jede Möglichkeit, Konjunkturschwankungen zu mildern, begrüßt werden.

Man mag über die Vor- und Nachteile einer künstlich geleiteten Währung im Vergleich zur Goldwährung sagen, was man will, man wird zugeben müssen, daß selbst die Goldwährung heute in gewisser Weise beeinflußt werden muß. Die Quantitätstheorie des Geldes in seiner feineren Auswirkung bedingt eine sehr vorsichtige und weise Geschäftsleitung, und für diese brauchen wir die Kenntnis dreier Hauptfaktoren: nämlich den Umfang der Kaufkraft, die Menge der gekauften Waren und die Schnelligkeit des Umschlages. Die Zwischenwirkung dieser drei Faktoren ergibt dann den Preisstand. Diese Faktoren kennen wir sämtlich mit Ausnahme des Produktionsumfanges, und wir würden, falls wir diesen Umfang ausfindig machen könnten, innerhalb weniger Jahre eine ständig wachsende Kenntnis der praktischen Anwendung des Prinzipes erlangen. Goldwährung ist die beste Währung, die wir kennen, aber es ist sicher keine Angelegenheit, auf die wir stolz sein können oder bei der wir nicht dauernd Verbesserungen anstreben sollten. Wir sollen tatsächlich ständig darnach streben, sie in jeder Weise

zu verbessern. Wir sollten nicht mehr damit zufrieden sein als etwa mit einem elastischen Metermaß, das heute 100 Zentimeter und nach ein paar Jahren 175 Zentimeter mißt. Oder mit einem Kilogrammstück, das heute 1000 Gramm und nach 20 Jahre später nur 500 Gramm wiegt. Tatsächlich würden derartige Verschiebungen in Längenmaßen oder Gewichtseinheiten einen weniger schädlichen Einfluß auf das gesamte Wirtschaftsleben ausüben als die Wertschwankungen beim Golde, die wir im letzten halben Jahrhundert erlebt haben. Der Vorteil eines Produktionsindex würde sich sicherlich bereits in wenigen Jahren praktisch auswirken und in ähnlicher Weise der gesamten Volkswirtschaft zugute kommen, wie etwa der Index von Großhandelspreisen oder die Außenhandelsstatistik, die wir auch nicht mehr entbehren können.

Unter den heutigen kritischen Verhältnissen auf dem Arbeitsmarkte scheint mir endlich eins der am meisten erstrebenswerten Ziele, zu versuchen, einen dieser Faktoren, nämlich den Lohnfaktor, so konstant wie möglich zu gestalten und die Ungerechtigkeiten, die aus der Schwankung des Geldwertes resultieren, dadurch auszuschalten, daß wir die Löhne in ihrer Kaufkraft gleichbleibend erhalten. Aus ähnlichen Erwägungen entspringt bereits der wertvolle Versuch, die Löhne durch einen Lebenshaltungsindex den Schwankungen der Lebenshaltungskosten, die aus Geldwertschwankungen entspringen, nach Möglichkeit auszugleichen. Unternehmen wir aber hierbei eine Untersuchung, ob die gesamte Vorkriegsproduktion, die die Grundlage der Vorkriegslöhne bildete, heute noch aufrecht erhalten wird, so dürften wir eine herbe Enttäuschung erleben. Wir haben allen Grund zur Annahme, daß unsere gegenwärtige Produktion das Vorkriegsmaß noch nicht erreicht hat, sondern erheblich darunter bleibt und heute vielleicht 80 Prozent dieses Vorkriegsmaßes ausmacht. Naturgemäß dürfen wir auch dem Arbeiter nur eine entsprechende Menge von wirklicher Kaufkraft für seine Waren zugestehen. Wir haben also in dem Index der Produktion einen sehr wertvollen Maßstab für die Lohngestaltung.

Die Ausfallgarantie des Reiches für die Stickstoffwechsel.

Berlin, 21. Dezember.

Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich in seiner Sitzung vom 18. Dezember 1925 damit einverstanden erklärt, daß das Reich dem zu bildenden Bankenkonsortium gegenüber für Stickstoffwechsel, die von jetzt an bis Ende des Stickstoffjahres aufgenommen werden, eine Ausfallgarantie bis zur Höhe von 20 Millionen Reichsmark übernimmt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen hinsichtlich der Bedeutung dieser Reichsgarantie wird folgendes mitgeteilt: Der Stickstoffabsatz erfolgt zu ungefähr gleichen Teilen durch die landwirtschaftlichen Bezugs- und Absatzorganisationen, im besonderen die Genossenschaften, einerseits und durch den Düngehandel andererseits. Angesichts der starken kurzfristigen Verschuldung der Landwirtschaft war es das Bestreben der Reichsregierung, Vorsorge zu treffen, daß die Wechselverbindlichkeiten aus dem Bezug von Dünger für die Frühjahrsbestellung nicht bereits nach drei Monaten fällig werden, sondern deren Bezahlung bis nach der neuen Ernte aufgeschoben werden kann. Soweit der Bezug durch die landwirtschaftlichen Organisationen geschieht, erfolgt die Finanzierung in der Hauptsache durch die Zentralgenossenschaftskasse, die voraussichtlich in der Lage sein wird, neue Düngerwechsel bis nach der nächsten Ernte zu verlängern. Soweit der Bezug von Stickstoff durch den Handel erfolgt, mußte ein neuer Weg gefunden werden, um die Verlängerung der Wechsel zu sichern. Es sind Verhandlungen mit einem Bankenkonsortium angebahnt worden mit dem Ziele, daß dieses Konsortium die Verlängerung über die im Düngerhandel laufenden Wechsel bis zur nächsten Ernte übernimmt. Das Konsortium ist aber nach den geführten Verhandlungen nur dann bereit, diese Aufgabe durchzuführen, wenn ihm eine Ausfallgarantie in bestimmter Höhe gegeben wird. Diese Garantie soll nach einem vom Haushaltsausschuß des Reichstages gefaßten Beschlusse vom Reich in Verbindung mit dem Stickstoffsyndikat übernommen werden. Es handelt sich also bei diesem Beschlusse des Haushaltsausschusses lediglich darum, die Verlängerung der neuen Stickstoffwechsel bis zur nächsten Ernte zu sichern. Eine Garantie für die einzelnen Bezieher oder Händler wird dadurch, wie auch im Haushaltsausschuß des Reichstages zum Ausdruck gebracht wurde, nicht übernommen.

Die französische Lotterwirtschaft am Rhein.

Paris, 21. Dezember.

In der französischen Zeitung „L'Ere Nouvelle", Nummer 2956, schreibt der sozialistische Abgeordnete Jules Uhry:

„Herr Tirard und seine Kamarilla wollen durchaus nicht das Feld im Rheinlande räumen. Müssen wir denn zu Besen und Bürste greifen, um unser Land von diesen Spinnen zu reinigen, deren Gewebe schließlich alle unsere Wände bedekken? Wie ich kürzlich ausführte, mußte der Oberkommissar auf Grund des Abkommens von Locarno an seine Beamten ein Rundschreiben erlassen. Darin hat er nun all diesen ihrer Pfründe beraubten Beamten dank der neuen Politik beträchtliche Entschädigungen angeboten. Wie ich höre, will nun die Oberkommission im Hinblick auf die völlige Liquidierung der Stelle die Dinge so drehen, daß sie trotz Regierung alle Beamten, die sie nur irgendwie behalten kann, behält.

Im Einvernehmen mit der militärischen Behörde hat die Oberkommission ein bis zur Stufe „Division" gehendes 5. Bureau, das sogenannte „bureau des affaires civiles", eingerichtet, dessen Personal ausgerechnet aus den Offizieren genommen werden soll, die als Delegierte oder Delegiertenbeigeordnete der auflösenden Oberkommission angehörten.

Sind Briand und Laval (Unterstaatssekretär des Ministerpräsidenten und des Ministeriums des Aeußern) über dieses Manöver unterrichtet? Ich mache sie darauf aufmerksam, daß es die Höhe wäre, wenn diese Maßnahme getroffen und von ihnen bestätigt würde. Es hätte sich dann infolge dieses geschickten Kunstgriffes nur die Etikette geändert und die Folgen davon wären ernst. Die Deutschen hätten es dann tatsächlich sehr leicht, unseren Alliierten vorzuhalten und in der deutschen Presse zu verbreiten, daß Locarno nur eine Komödie sei, deren Dumme zu sein sie Gefahr liefen. In dem Augenblick gerade, wo die deutschen Nationalisten Dr. Luther und Feldmarschall v. Hindenburg so heftig angreifen und ihnen zum Vorwurf machen, uns nachgegeben zu haben, würden wir ihnen furchtbare Argumente in die Hand geben. Dies umso mehr, als leider drei im Rheinland stationierte Armeekorps noch dort verbleiben.

Die Beibehaltung dieses Bureaus für Zivilangelegenheiten ist wirklich unzulässig, da doch nur noch 30 Ordonnanzen von 308 in Kraft bleiben werden und da man die Erledigung dieser Geschäfte sehr gut den den ganzen Tag über unbeschäftigten Stäben der Korpskommandanten übertragen könnte. Die (französischen D. H.) Republikaner im Rheinlande beginnen sich über diese schamlose Schleuderwirtschaft, deren fortgesetzte Zeugen sie sind, zu entrüsten. Sie teilen mir mit, daß die rheinischen Skandale an einem Punkte angelangt sind, wo sie in Anbetracht der Finanzlage unseres Landes zu einem wahren Verbrechen gegen Frankreich werden. Natürlich kommt das Beispiel leider von oben.

So hat sich der Generalstabschef der Armee, General Putois, bei seiner Ankunft im Rheinlande eine Wohnung zuweisen lassen, die er sich vorher herrichten ließ. Die Kosten dafür betrugen mehrere tausend Franken. Einige Zeit nachher fand er eine zweite Wohnung, die ihm besser paßte und die er sich ebenfalls zuweisen ließ. Auch hier waren Umänderungen notwendig und die französischen Steuerzahler müssen 50 000 Francs bezahlen. Nun beginnt die Lotterwirtschaft. Zweimal wöchentlich fährt ein Heeresauto in einen Ort 25 Kilometer von Mainz, um frische Eier für den General zu holen. Ein zweites Auto bringt jeden Samstag die Wäsche des Generals zum Waschen in denselben Ort. Benzin wird unsinnig verschwendet. Wenn ich recht unterrichtet bin, beträgt der monatliche Verbrauch über 15 000 Liter. In Wiesbaden ist der Gutshof Armada eingerichtet worden unter Leitung von drei Landwirtschaftslehrern, denen ein großes Personal zur Seite steht. Alles geht auf Besatzungskosten. Der einzige Zweck des Unternehmens besteht darin, die Bevorzugten des Stabes mit Milch, Butter, Rahm usw. zu versorgen. Man lebt wie die Fürsten, und Frankreich muß alle diese Verschwendungen bezahlen. Alle diese Ausgaben gehen von den Summen ab, die uns Deutschland nach den Bestimmungen des Dawesplanes zahlt. Unserm Budget fehlen sie als Einnahmen. In dem Augenblick, wo sich dieses kaum ausgleicht, ist diese Verschwendung ein unerträglicher Skandal . . .

Ich frage den Präsidenten der Finanzkommission, Herrn Malvy, sowie die Budget-Berichterstatter des Ministeriums des Aeußern und des Kriegsministeriums, ob sie entschlossen sind, diese Fälle untersuchen zu lassen und dieser ganzen Lotterwirtschaft ein Ende zu machen.

gez. Jules Uhry, Abg.

Es ist ein Verdienst des Dawesplanes, daß die Besatzungskosten seit Inkrafttreten dieses Planes von den Ententeregierungen selbst bezahlt werden müssen. Die Besatzungskosten müssen Deutschland nach dem Dawesplan auf seine Reparationszahlungen angerechnet werden, so daß die Franzosen jetzt die Verschwendungen der Besatzungsarmee am eigenen Leibe spüren. Es wundert uns nicht, daß nunmehr französische Zeitungen gegen die beispiellose Geldverschleuderung der Besatzungstruppen Front machen, aber wir dürfen wohl daran erinnern, daß früher die französischen Zeitungen alle deutschen Klagen über maßlose Forderungen der französischen Besatzungstruppen als Lügen und Manöver hinstellten. Jetzt müssen sie selbst solche Klagen vorbringen und nachträglich das bestätigen, was sie früher als deutsche Lügen bezeichnet haben. Die Redaktion.

Das sächsische Landtagsgebäude als Absteigequartier.

Dresden, 21. Dezember.

In einer der letzten Sitzungen des sächsischen Landtages riefen die kommunistischen Abgeordneten heftige Skandalszenen hervor, zu denen die sozialdemokratische „Dresdner Volkszeitung" jetzt folgende erbauliche Einzelheiten mitteilt: In der Landtagssitzung am Donnerstag verwahrte sich der Kommunist Böttcher mit dem Brustton des gekränkten Unschuldsengels gegen den Vorwurf, daß die Kommunistische Partei wieder einmal ein Theater inszeniert habe. Die Heuchelei des Herrn Böttcher wird aber ins rechte Licht gerückt durch den Vorgang, der sich am Tage vorher im Justizministerium abgespielt hat. Dort erschienen die Kommunisten mit „25 Frauen inhaftierter Arbeiter", um dem Minister Bünger bestimmte Forderungen zu unterbreiten. Justizminister Bünger sagte zu, sich der vorgetragenen Fälle loyal anzunehmen. Schon schien man geneigt, die Verhandlung zu verlassen, als plötzlich zwei Frauen inhaftierter Arbeiter sehr energisch die sofortige Freilassung ihrer Männer verlangten. Die beiden Fälle wurden sofort nachgeprüft, und da stellte es sich heraus, daß die angeblichen Ehemänner dieser Frauen längst aus der Strafhaft entlassen sind und daß man also nur vorgeschobene Frauen vor sich hatte, deren Männer sich überhaupt nicht in Haft befinden. Im übrigen ist einwandfrei festgestellt, daß die Kommunisten mit einigen Frauen inhaftierter Arbeiter am Tage vorher bereits einen sehr vergnügten Abend in Dresden verlebt haben, und daß einige Frauen in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag im kommunistischen Fraktionszimmer geschlafen haben, während die übrigen Frauen in einem Hotel untergebracht wurden.

Die Finanzkrise in Frankreich.

Paris, 21. Dezember.

Infolge der ungünstigen Auffassungen über den Schritt der Industriellen des Nordens und über die Aussichten der Finanzsanierung überhaupt haben die fremden Devisen heute morgen wieder eine Aufwärtsbewegung zu verzeichnen. Im Kabinettsrat ist bisher keine Einigung über die Vorschläge des neuen Finanzministers erzielt worden.

Der neue Kardinal Ceretti.

Paris, 21. Dezember.

Der päpstliche Nuntius, Monsignore Ceretti, hat heute morgen in einer feierlichen Zeremonie im Elysee den Kardinalshut erhalten. Der päpstliche Nuntius, Monsignore Valeri, der an der Zeremonie teilnahm, verlas das Schreiben des Papstes. Der Präsident der Republik würdigte in einer Ansprache, die der Verleihung des Kardinalshutes folgte, das Werk des päpstlichen Nuntius im Laufe seiner Amtszeit.

Vertrauensvotum für Briand.

Paris, 21. Dezember.

In der französischen Kammer rief eine Interpellation über die Vorgänge in Syrien eine ausgedehnte Debatte hervor, die schließlich mit einem Vertrauensvotum für das Kabinett Briand endete. Auf die Frage hinsichtlich der Abmachungen des neuen syrischen Oberkommissars de Jouvenel mit der englischen Regierung erklärte Briand, daß der syrische Oberkommissar während seines Londoner Aufenthaltes die Frage der Grenzberichtigung zwischen Syrien und Palästina behandelt habe. Es seien Richtlinien für die Arbeiten der Grenzberichtigungskommission ausgegeben und weiterhin Maßnahmen vereinbart worden, durch die das Uebertreten drusischer Flüchtlinge auf palästinischen Boden verhindert wird. Von verschiedenen Seiten wurde die Befürchtung geäußert, daß das syrische Grenzgebiet von türkischen Banden angegriffen werden könne. Briand erklärte, daß bereits Vereinbarungen mit der Türkei über die Grenzberichtigung getroffen worden seien. Darauf wurde die allgemeine Aussprache geschlossen. Von den einzelnen Gruppen wurden dann sieben Tagesordnungen eingebracht. Die Kammer entschied sich für folgende: „Die Kammer entbietet den Soldaten und Offizieren, die für die Zivilisation in Syrien kämpfen, ihren Gruß. Sie vertraut der Regierung, daß sie eine Friedenspolitik in Syrien im Einvernehmen mit dem Völkerbund verfolgen wird, billigt die dem Oberkommissar gegebenen Instruktionen und geht zur Tagesordnung über." Der Teil der Tagesordnung, der der Regierung das Vertrauen ausspricht, wurde mit 300 gegen 29 Stimmen angenommen. Die Aufrechterhaltung des syrischen Mandats wurde mit 428 gegen 35 Stimmen beschlossen.

Die Ziele der Sowjetpolitik.

Moskau, 21. Dezember.

In seinem Bericht über die politische Lage sprach der Generalsekretär der kommunistischen Partei, Stalin, auf dem Moskauer Parteitag u. a. über Locarno und den Dawesplan und bezeichnete als Aufgaben der internationalen Politik einen weiteren konsequenten Kampf um die Erhaltung des Friedens, die Bloßstellung der unter pazifistischer Flagge segelnden, den Weltfrieden bedrohenden Vorgänge, wie Locarno, die Bloßstellung der Organisationen, die, wie der Völkerbund, der Unterdrückung schwächerer Völker durch stärkere dienten, die Erweiterung des russischen Außenhandels auf der Grundlage konsequenter Durchführung des Sowjetmonopols, die Annäherung der durch den Weltkrieg am meisten benachteiligten kapitalistischen Länder, die Festigung der Freundschaft zu den Völkern der abhängigen Staaten und der Kolonien.

Einleitung von Friedensverhandlungen mit den Drusen.

London, 21. Dezember.

Die englischen Blätter berichten aus Beirut von den ersten ernsthaften Schritten zur Einleitung von Friedensverhandlungen. Eine drusische Abordnung sei nach der Hauptstadt Sueida ins Drusengebiet abgereist. Die Abordnung gehe mit Kenntnis der französischen Behörden dorthin und werde von einem Mitglied einer führenden Drusenfamilie, die sich an den Feindseligkeiten nicht beteiligt habe, geführt. Die Abordnung werde Mitte dieser Woche zurückerwartet. Man hoffe als Ergebnis ihrer Reise die Herbeiführung eines Waffenstillstandes und die Einleitung von Friedensverhandlungen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Luther in Essen.** Seit Samstag weilt Reichskanzler Dr. Luther zu privatem Aufenthalt in Essen.

+ **Annahme des deutsch-italienischen Handelsvertrages in der römischen Kammer.** Die italienische Kammer hat den deutsch-italienischen Handelsvertrag angenommen.

+ **Das neue persische Kabinett.** Das neue persische Kabinett ist gebildet. Es umfaßt Feroghi als Premierminister, Moshar el Molk als Minster des Auswärtigen und Beyat als Finanzminister. Das neue Kabinett setzt die Politik des bisherigen Ministeriums fort.

+ **Thronverzicht des Königs von Hedschas.** König Ali von Hedschas hat auf den Thron von Hedschas verzichtet.

Giovanni Boccaccio.

Zur 550. Wiederkehr seines Todestages.

Von

Dr. Heinrich Taschner.

Dante, Petrarca, Boccaccio bilden das leuchtende Dreigestirn, das das 14. Jahrhundert im unvergänglichen Glanz der klassischen Zeiten des italienischen Schrifttums erstrahlen läßt, dem dann im sechzehnten, dem „goldenen Jahrhundert" Macchiavellis, Ariosts und Tassos, die zweite Blütenperiode der italienischen Literatur gefolgt ist. Unter den drei Sternen am Himmel des ersten klassischen Zeitalters ist Boccaccio gewiß der kleinste an Leuchtkraft; am allerwenigsten reicht er an Tiefe des Glanzes und ernster Auffassung an den in einsamer Größe thronenden Dante heran, dessen Geist eine Welt umspannt hat. Aber auch Petraca, der gleichstrebende Dichtergenosse, mit dem ihn Zeit seines Lebens die innigste Freundschaft verband, überragt an lyrischer Innigkeit und Ausdruckskraft den leichtlebigen und sinnesfreudigen Boccaccio gewaltig. In seiner Wirkung auf das geistige Leben Italiens und die Richtung der Entwicklung seiner Poesie steht Boccaccio gleichwohl hinter Dante und Petrarca nicht zurück; er übertrifft beide unbedingt an Volkstümlichkeit und hat deshalb auch an dem Aufbau eines „größeren literarischen Italien" nicht geringen Anteil als sein Freund und Weggenosse Petrarca. Hatte dieser, dem Beispiel Dantes folgend, der Sprache der italienischen Poesie die endgültige Form und Fassung gegeben, so blieb es Boccaccio vorbehalten, ein gleiches für die italienische Prosasprache zu tun. Seit Boccaccios Wirken besitzt Italien auch für die ungebundene Rede im Toskanischen die einheitliche nationale Literatursprache. Vor allem aber teilt er mit Petrarca den Ruhm, dem Wiederaufleben klassischer Studien in seinem Vaterland den Boden geebnet und den Humanismus in Wort und Schrift gefördert zu haben. Zu diesem Zweck hatte er noch in vorgerücktem Lebensalter die griechische Sprache erlernt, und seinem Einfluß war es auch zu verdanken, daß an der in Florenz gegründeten Universität ein eigener Lehrstuhl für griechische Sprache und Literatur errichtet wurde.

Wenn man heute von Boccaccio spricht, denkt man freilich weniger an den Humanisten und Begründer der italienischen Renaissance als an den kecken, von Geist und Witz sprühenden Erzähler des „Decamerone", der zu den meistgelesensten Büchern der Weltliteratur gehört und für die gesamte Erzählerkunst des Abendlandes von weitreichendem Einfluß geworden ist. Es ist die künstlerisch höchststehende und wertvollste unter jenen Novellensammlungen, die eine größere Zahl von Geschichten nach dem Muster der orientalischen Märchenerzähler in einem gemeinschaftlichen Rahmen zusammenfaßt. Der Titel, der die griechischen Worte Deka (zehn) und Hemera (Tag) vereint, spiegelt die Grundidee des Buches wieder, nach der sich zur Zeit der Pest von 1348 sieben Damen und drei Herren der vornehmen Florentiner Gesellschaft in einer bei Florenz gelegenen Villa zusammenfanden, um sich durch die Erzählung heiterer Geschichten über die Not der Zeit hinwegzutäuschen, wobei jedes Mitglied des Kreises täglich einmal zu Wort kam. Diesem Grundgedanken entsprechend, wollen die Geschichten des „Decamerone" vor allem eine erheiternde Wirkung auslösen, und in Wahrheit herrscht auch der Ton einer derben, von scharfer Ironie durchsetzten Komik vor. Doch fehlt es auch nicht an sentimentalen Erzählungen und an Geschichten ernsten, sinnvollen Inhaltes, wie jene von dem Juden Melchisedek und den drei Ringen, die Lessing für die Parabel im „Nathan" benutzte, wie ja auch Shakespeare den „Decamerone" als Quelle für seine Dramen reichlich verwandt hat. Der Vorwurf, daß sich Boccaccio nur gar zu gern in Obszönitäten und Schlüpfrigkeiten gefalle, trifft im Grunde nur den Geschmack der Zeit, die derbe Kost verlangte und vertrug. Die vollendete, sprachliche Form, die auch dem gewagtesten Inhalt den Reiz gewinnender Anmut und Grazie wahrt, und der sprühende, das befreiende Lachen auslösende Witz nehmen übrigens auch den bedenklichsten Seitensprüngen des Erzählers ihre sittengefährdende Wirkung.

Abgesehen von seinem Einfluß auf die sprachliche und geistige Entwicklung der Nation erhält der „Decamerone" seine besondere kulturelle Bedeutung durch die realistische Treue, in der hier das italienischen Gesellschaftslebens des 14. Jahrhunderts mit allen seinen Ausstrahlungen gezeichnet wird. Diesen scharfen Blick für das Reale, für die Schwächen und Lächerlichkeiten der Menschheit hatte sich Boccaccio mit der Lebenserkenntnis, dem Skeptizismus und dem Hang zur sinnlichen Genußfreude im Verkehr mit der Gesellschaft des ebenso geistreichen wie frivolen Hofes Königs Robert von Neapel angeeignet, an dem er lange Zeit lebte. Hier war er auch mit Petrarca bekannt geworden, und hier hatte er seine „Fiametta" kennen und lieben gelernt, seine den am neapolitanischen Hof herrschenden Geist verkörpernde Muse, die er zu verherrlichen nicht müde wurde. Diese Fiametta, die in Boccaccios Dichterleben die Rolle spielt, die Beatrice bei Dante und Laura bei Petrarca vertritt, hieß in Wirklichkeit Maria, war die natürliche Tochter des Königs Robert und die Gattin eines hochgestellten Höflings. Sie hatte die Liebe des Dichters zunächst begünstigt und erwidert, ihn später aber zurückgewiesen. Ihr widmete Boccaccio unter anderem auch den „Amorosa Fiametta" betitelten Prosaroman, eine in erzählender Form gehaltene erotisch-psychologische Studie, in der der Dichter in Verkehrung der wahren Verhältnisses die Geliebte über seinen Treubruch klagen läßt. Die bittere Enttäuschung, die er in seiner Liebe erlebte, war es auch, die ihn zur inneren Einkehr und zur Abkehr von dem bisher verfolgten Weg bestimmte. Ihren literarischen Ausgangspunkt findet diese grundsätzliche Wandlung, die ihn den „Decamerone" als Verirrung jugendlicher Leichtfertigkeit ableugnen ließ, in der zotigen Schmähschrift „Il Corbaccio", die in einer maßlosen Verhöhnung des ganzen weiblichen Geschlechts und der Sinnenliebe gipfelt. Außer den hier genannten sind unter den vielen in italienischer Sprache geschriebenen Werken Boccaccio, vor allem die zwölf Bücher der „Tebaide" hervorzuheben. Nicht minder reich als die italienisch geschriebenen sind seine in lateinischer Sprache abgefaßten gelehrten Arbeiten, mit denen der Humanist dem gebildeten Europa den Weg zur Erkenntnis der antiken Zivilisation bahnte und ein neues Feld der Bildung und Literatur erschloß.

Giovanni Boccaccio, der nach dem bei Florenz gelegenen Stammsitz der Familie Certaldo auch der „Certaldese" genannt wird, wurde im Jahre 1313 — das Geburtsdatum ist nicht genau bekannt — als Sohn eines angesehenen florentinischen Kaufmanns und einer der vornehmen Gesellschaft angehörenden Französin, deren Bekanntschaft der Vater auf einer Geschäftsreise gemacht hatte, in Paris geboren. Entgegen dem Wunsch des Vaters, der den Sohn zum Kaufmann bestimmte, studierte dieser kanonisches Recht, wandte sich dann aber, durch Petrarcas Beispiel angeregt, humanistischen Studien und der Dichtkunst zu. Nach dem Tode des Vaters erfolgte die entscheidende Wendung in seinem Leben und Schaffen, die sich auch äußerlich dadurch zu erkennen gab, daß er von nun an, auch hier dem Beispiel seines Freundes Petrarca folgend, das geistliche Gewand anlegte und beständig trug. Mit begeistertem Eifer setzte er sich von 1360 an für den verkannten Dante ein. Zu dem Zweck begann er im Jahre 1373, in der Kirche San Stefano in Florenz öffentliche Vorträge über Dante zu halten, und er schrieb neben einer „Vita di Dante" einen vorzüglichen Kommentar zu der „Göttlichen Komödie", der leider nur bis zum 17. Gesang der Hölle gedieh. Das letzte Jahrzehnt seines Lebens war durch körperliches Leiden und materielle Sorgen getrübt. Wie mißlich seine Vermögensverhältnisse geworden waren, geht zur Genüge daraus hervor, daß Petrarca dem Freunde fünfzig Goldstücke vermachte, „damit er sich ein warmes Winterkleid machen lassen könne." Fünfzehn Monate nach Petrarcas Tod ist auch Giovanni Boccaccio, einsam und vergrämt, am 21. Dezember 1375 in Certaldo gestorben.

= **Professor Sieben kehrt nach Dortmund zurück.** Der Dortmunder städtische Musikdirektor Professor Wilhelm Sieben, der sich auf ein Jahr nach Stockholm hatte beurlauben lassen, wird nach Ablauf des Jahres nach Dortmund zurückkehren.

= **Das chemische Institut der Universität Berlin geschlossen.** Laut Anschlag am schwarzen Brett der Universität Berlin ist das chemische Institut wegen Geldmangels bis auf weiteres geschlossen worden. Die etatsmäßig bis 1. April vorgesehenen Geldmittel sind erschöpft. Trotz mehrfachen dringlichen Gesuchen sind keine weiteren Mittel bewilligt worden.

= **Stadttheater.** In der heutigen Aufführung des „Boccaccio" singt Pauline Strehl die Titel-Partie, Frau Olga Tschörner übernimmt die Partie der Isabella. Eine nochmalige Wiederholung findet die Operette am dritten Feiertag. Morgen ist das Theater geschlossen. Für die Donnerstag-Aufführung von „Peterchens Mondfahrt" hat die Freie Volksbühne 500 Karten erhalten. Vorverkauf für die „Freie Volksbühne" in der Geschäftsstelle. Für die übrigen Karten besteht eine große Nachfrage, hoffentlich können jetzt alle die kleinen Besucher berücksichtigt werden, die beim letzten ausverkauften Haus leider nicht mehr in die Vorstellung hineingelassen werden durften. Bernard Shaws „Heilige Johanna" ist für den ersten Feiertag außer Vormiete angesetzt. Einige Umbesetzungen sind vorgenommen worden: Fräulein Thelemann spielt die Titelrolle, Oskar Höcker den Bischof. Es ist nicht beabsichtigt, diese Vorstellung nach den Feiertagen in die Vormiete zu nehmen. Es werden deshalb auch die Vormieter auf diese Vorstellung besonders aufmerksam gemacht.

Aus dem Nachbargebiet

Ein neues Unglück auf Lothringen.

Gerthe, 21. Dez. **Auf der Schachtanlage 1/2 der Zeche „Lothringen" ereignete sich heute gegen Ende der Morgenschicht abermals ein bedauernswertes größeres Unglück, wahrscheinlich durch zu frühes Losgehen eines Sprengschusses. Fünf Bergleute wurden schwer verletzt; sie wurden alle ins „Bergmannsheil" geschafft. Einer der Verunglückten ist bereits gestorben. Die Untersuchung ist eingeleitet.**

✣

Die Ursache des Schlagwetterunglücks auf der Zeche „Lothringen", Schacht 1 und 2.

a **Gerthe**, 21. Dez. Die Grubensicherheits-Kommission hat sich am 19. Dezember mit dem Unglück auf „Lothringen", Schacht 1 und 2, beschäftigt. Von sachverständiger Seite werden mehrere Möglichkeiten als Unglücksursache in Betracht gezogen. Ein Schuß kommt als Entzündungsursache nicht in Frage, da nachweisbar in den betreffenden Abteilungen nicht geschossen worden ist. Es wird auch die Meinung vertreten, als ob vielleicht eine Grubenlampe die Entzündung der Schlagwetter hervorgerufen haben könnte. Diese Ansicht wird von Arbeitgeberseite und teils auch von behördlicher Seite geteilt. Die größere Wahrscheinlichkeit spricht jedoch dafür, daß die elektrische Lokomotive auf der fünften Sohle in der Nähe des Querschlages, wo die starken Mengen Schlagwetter aufgetreten sind, die Entzündungsursache gewesen sein kann. Diese Ansicht wird besonders von einigen Abgeordneten und von der überwiegenden Mehrheit der Arbeitnehmervertreter vertreten. Volle Klarheit besteht noch nicht über die Ursache.

✣

Aus dem Landkreis Bochum.

✶ **Weitmar**, 21. Dez. Die Zusatzrentenempfänger erhalten zu Weihnachten aus Reichsmitteln eine einmalige Zuwendung in Höhe von einem Viertel der ihnen für Dezember gezahlten Zusatzrente. Die Auszahlung erfolgt: für Weitmar-Nord: Mittwoch, den 23. Dezember, vormittags von 9 bis 11 Uhr, bei Holler, Essener Straße, für Weitmar-Mark und -Süd: Donnerstag, den 24. Dezember, vormittags von 8 bis 11 Uhr, bei Witwe Becker, Wilhelmstraße.

f **Weitmar**, 21. Dez. Die Werksangehörigen der Chemischen Fabrik Weitmar vereinten sich am Samstag abend im Meßmannschen Saale an der Marktstraße zu einer schönen Weihnachtsfeier. Musikvorträge, gemeinschaftliche Gesänge umrahmten die Festansprache des Prokuristen Ruppel. Betriebsleiter Gieselbach gab der Befriedigung der Werksleitung über das gute Verhältnis zu der Arbeiterschaft Ausdruck. Von der Firma wurde jeder Werksangehörige mit einem stattlichen Weihnachtspaket bedacht; für die Kinder war noch in besonderer Weise gesorgt. Der Abend gestaltete sich zu einer echten und rechten Familienfeier.

○ **Weitmar-Nord**, 22. Dez. Der Bärendorfer Kameradschaftliche Krieger-Verein begeht seine Weihnachtsfeier, bestehend in Theater, Verlosung und Bescherung der Kinder, am 2. Weihnachtstag, nachmittags 4 Uhr, im Vereinsheim A. Holler. Die Jugendabteilung ist auf 30 Mitglieder gestiegen. Sie führt den Namen Kyffhäuser-Jugendabteilung, Ortsgruppe Weitmar-N.

f **Altenbochum**, 21. Dezember. Die Weihnachtsfeier der Deutschnationalen Volkspartei bei Senft war gut besucht. Durch ein Weihnachtsmusikstück wurde die Feier eröffnet. Herr Kartelsmeier legte allen ans Herz, an der Einigung des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Musik, Gedichte und Theater wechselten miteinander. Die Weihnachtsbescherung für die Kinder rief großen Jubel hervor.

f **Altenbochum**, 21. Dez. Eine wirklich gutgelungene Weihnachtsfeier konnte die Jugendgruppe der Deutsche Volkspartei Altenbochum-Mitte am Samstagabend im Saale der Wirts Emil Senft feiern. Herr Plewka begrüßte in herzlichen Worten die zahlreichen Gäste. Hiernach wurde gemeinschaftlich das Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" gesungen. Rektor Diedrichs hielt die Festrede. In bunter Reihenfolge wechselten Theater, Musikvorträge, Gedichte und Flaggenreigen. Das Schlußwort sprach Rektor Berke.

⊙ **Laer**, 22. Dez. Am zweiten Weihnachtstag feiern die Eheleute Wilhelm Bahr, Hellwegstraße 24, das Fest der [illegible]ernen Hochzeit.

st **Querenburg**, 22. Dez. Die Weihnachtsfeier der politischen Gemeinde Querenburg findet nicht, wie anfänglich geplant, am Mittwoch, sondern heute nachmittag von 4 Uhr ab im Hahn'schen Saale statt. — Der nächste Zahltermin für Steuern ist am Dienstag, den 29. Dezember, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei der Gemeindeverwaltung Querenburg, Wilhelmstraße Nr. 31. In demselben gelangen auch die am 1. d. Mts. fälligen Unterstützungen sowie die Schulwärterentschädigungen zur Auszahlung.

a. **Harpen**, 21. Dez. Am letzten Sonntag fand die gemeinsame Weihnachtsfeier der katholischen Gemeinde statt. Der große Ruwe'sche Saal war dicht besetzt. Dank der zielsicheren, energischen, doch liebevollen Leitung und selbstlosen, aufopfernden Tätigkeit der mit vielem geschickten Können ausgerüsteten Frau Lehrer Adam klappte alles auf das Beste. Willig und sicher folgten die Spieler deren musikalischem Talent, das Frau Adam, wie ihre andern Kräfte und Fähigkeiten auch sonst schon oft als Leiterin des Kirchenchores, als Vorsitzende des Müttervereins und zehn Jahre lang als Organistin nur für Gotteslohn in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Alle Darbietungen fanden aufmerksame Zuschauer. Besonders erfreut waren die Kinder durch die Bescherung. Soviel hatten sie nicht erwartet. Die Verlosung brachte manchem eine praktische und wertvolle Gabe. Die Musik fand in den Herren Nübel und Brinkmann eine freundliche Unterstützung. Wirt Ruwe hatte den Saal festlich hergerichtet. Der Festausschuß, insbesondere auch Frau Bergmann und Frl. Agatha Wegener, haben viel zum Gelingen des Festes beigetragen. An dieser Stelle sei auch dankend des Küsters Aug. Gründer und der Frau Pfaff gedacht, die stets unentbehrliche, aber auch willige Helfer sind. Den guten Kaffee hatte Frau Gundlach gekocht.

n **Harpen**, 22. Dez. Die Erwerbslosenzahl im Amtsbezirk ist im Laufe der Woche auf 382 Vollerwerbslose gestiegen. In der Hauptsache handelt es sich bei den letzten Entlassungen um Bauhandwerker, die infolge der Witterung und anderer Umstände nicht arbeiten und auch in anderen Arbeitsstellen nicht untergebracht werden können. Die Kontrolle der Erwerbslosen erfolgt in Harpen wie in Gerthe nur noch zwei Mal wöchentlich und zwar Montags und Donnerstags von 8½ bis 10 Uhr in Gerthe in der Turnhalle, in Harpen in der Verwaltungsstelle (Gemeindehaus).

u. **Niemke**, 22. Dez. Die Bürgersteige an der Bahnhofstraße vor den bebauten Grundstücken sind in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet. Die Kinder aus der Provitze müssen zweimal in der Woche beim Kirchgange die Bahnhofstraße überschreiten. Der Straßendamm hat in letzter Zeit durch die Umlegefahrten schwer gelitten. Die Bürgersteige sind so voll Löcher, daß die Anwohner die Hilfe der Wegebaukommission nunmehr öffentlich erbitten. — In letzter Zeit sind in unserer Gemeinde verschiedene Kollektanten aufgetreten, die von den Ortseingesessenen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Beiträge erschwindelt haben.

h. **Stockum**, 22. Dez. Die vor kurzem bewilligten neun elektrischen Bogenlampen für die hiesige Provinzialstraße sind nunmehr aufgehängt worden. Es sind 300 Kerzen-Lampen, die durch Winden hochgezogen werden. Die Neueinrichtung ist mit Freuden zu begrüßen. — Gestern (Montag) nachmittag 5 Uhr fand eine Schul-Weihnachtsfeier in der hiesigen evangelischen Kirche statt.

Aus dem Kreise Hattingen.

Das Landkreis-Problem.

⊙ **Hattingen**, 22. Dez. Wie wie bereits in gestriger Nummer mitteilten, hat Landrat Friedrichs angesichts der Unmöglichkeit, unseren Kreis unter den jetzigen Verhältnissen aufrecht zu erhalten, bei der vertraulichen Schlußbesprechung über die Besichtigungsreise im Landkreise Bochum als einzigen Ausweg für die Sanierung unseres Kreises die sofortige Verschmelzung des Landkreises Hattingen mit dem Landkreis Bochum gefordert. Landrat Stühmeyer trat ihm entgegen. Regierungspräsident König bat den Ausschuß, diese Frage noch nicht zu entscheiden, da sie zurzeit nicht spruchreif sei. Voraussetzung für die Aufrollung des Landkreis-Problems sei, daß erst die Eingemeindungspläne der Städte Witten, Hagen, Gevelsberg usw. entschieden würden. Außerdem müsse geprüft werden, welche Gemeinden aus dem Hattinger Kreise man gegebenenfalls nach Schwelm und Hagen zu bringen habe, inwieweit noch Wünsche der Stadt Bochum in Bezug auf einige Landgemeinden des Landkreises Bochum und Wünsche der Städte Dortmund und Herne nach Gemeinden aus dem Landkreis Dortmund vorhanden seien. Wenn außerdem mittlerweile eine definitive Entscheidung über das Mittelstadt-Projekt Wattenscheid gefallen sei, so seien die Vorbedingungen erfüllt, um die Frage endgültig zu regeln, wie die Landkreise Hattingen, Bochum, Dortmund, Hörde, Hagen, Schwelm umorganisiert zusammengeschlossen oder neu gebildet werden können.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Die Köln—Mindener Bahn.

= **Wanne**, 20. Dez. Am 20. Dezember 1845 wurde die Eisenbahn von Deutz nach Düsseldorf als erste Teilstrecke der Köln—Mindener Eisenbahn dem öffentlichen Verkehr übergeben. Fritz Harkort trat durch Wort und Schrift für eine Schienenverbindung zwischen Köln, Düsseldorf und Elberfeld einerseits und Emden oder Bremen andererseits ein. Leider fand er lange Zeit nicht den erwarteten Anklang. Auf Betreiben Harkorts richtete deshalb 1831 der westfälische Provinziallandtag einen Antrag an die Regierung, eine Eisenbahn Minden—Bielefeld—Gütersloh—Lippstadt auf Staatskosten zu erbauen oder die Hälfte des Anlagekapitals zinslos vorzuschießen. Im November 1832 bildete sich in Minden ein Komitee, das die ersten Pläne Harkorts aufnahm und eine Eisenbahn von Minden nicht nur bis Lippstadt, sondern bis Köln erstrebte. Das Mindener Komitee erfreute sich der Unterstützung Harkorts, der als erster einen Plan des Geländes Minden — Lippstadt — Soest — Unna — Hörde — Hagen — Enneper Straße — Barmen — Elberfeld — Düsseltal oder Wuppertal — Köln veröffentlichte. Von jetzt an blieb die Rhein-Weser-Bahn im Brennpunkt des öffentlichen Interesses. Allerdings verhielt sich die preußische Regierung diesem, für damalige Verhältnisse sehr ausgedehnten Unternehmen, gegenüber immer noch zögernd, zum Teil sogar pessimistisch. Die Düsseldorfer und die Ostrheinische vereinigten sich bald darauf zur Köln—Mindener Eisenbahn-Gesellschaft, die im Dezember 1843 die Konzession erhielt. Im nächsten Jahre begann der Bau. Die Eisenbahn wurde in folgenden Teilstrecken eröffnet: Deutz—Düsseldorf am 20. Dezember 1845, Düsseldorf—Duisburg am 2. Februar 1846, Duisburg—Hamm am 15. Mai 1847 und Hamm—Minden am 15. Oktober 1847. Die Eisenbahn wurde bald außerordentlich rentabel. Es konnten Dividenden bis zu 16 Prozent ausgeschüttet werden, ein für damalige Verhältnisse hervorragendes Ergebnis. Dies hatte seine Ursache in dem großartigen Verkehrsaufschwung, der mit dem Aufblühen der Industrie und dem hierdurch hervorgerufenen Kohlenbedarf Hand in Hand ging.

✣

Die Mittelstadt Wanne-Eickel.

ck. **Eickel**, 21. Dez. Am Samstag abend sprachen die Mitglieder des Landtags - Gemeindeausschusses, Landtagsabgeordneter Sobottka (Eickel) und Landtagsabgeordnetr Dörr (Berlin) über die Eingemeindungsfragen im Ruhrgebiet unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstadtproblems Wanne - Eickel vor besetztem Hause im Saale der Wirtschaft Franke. Dörr behandelte in seinem Referat vorwiegend die parteipolitische Seite und warf der Industrie vor, bei Eingemeindungsfragen einseitige Machtpolitik betrieben zu haben. Landtagsabgeordneter Sobottka widmete sich in sachlicherer Form insbesondere den örtlichen Verhältnissen. Grundsätzlich sei die Industrie bestrebt, sämtliche Werke eines Konzerns möglichst einem kommunalen Verwaltungsbezirk zuzuführen, um der Kommune in steuerpolitischen und sonstigen wirtschaftlichen Fragen als geschlossene Macht entgegenzutreten. Bedauerlicherweise sei bei der Grenzregulierung die natürliche Grenze der künftigen Mittelstadt Wanne-Eickel nicht hinreichend beachtet worden. Das gelte insbesondere von Hordel. Anders als Wattenscheid würde die Mittelstadt Wanne-Eickel dank ihrer günstigen Wirtschafts- und Verkehrslage sich behaupten können, aber, eingeklemmt zwischen Recklinghausen, Herne, Gelsenkirchen und Bochum, einen harten Kampf haben. Eine Vereinigung mit Herne (?) könnte einen Ausgleich des Schwergewichts schaffen. Der einzige Weg zur ausgeglichenen steuerlichen Belastung der Industrie sei die große Ruhrstadt. Im Anschluß hieran ergriff Gemeindevorsteher Rimbach (Eickel) das Wort. Er führte u. a. aus: Die Eingemeindungsfrage sei schon seit 25 Jahren in der Schwebe, aber bedauerlicherweise immer nur Interessenpolitik einzelner Personen gewesen. Daß der Oberbürgermeister Dr. Ruer um jeden Fetzen Land kämpfe, sei eigenartig. Rimbach wandte sich entschieden gegen den Ausspruch der Industrie, daß die augenblickliche Lösung nur eine vorübergehende sein solle und Bochum sowieso später Wanne-Eickel und Herne hinzubekäme. Hordel müsse nach Eickel-Wanne kommen. (Davon will aber die übergroße Mehrheit der Hordeler nichts wissen. Hordel steht seit urdenklichen Zeiten in engster Beziehung zu Bochum; durch die große Kolonie Dahlhausen ist es eng mit Bochum verwachsen.)

✣

A **Eppendorf**, 20. Dez. Die Konfirmation der Kinder des Bezirkes Eppendorf durch P. Görtz finden im nächsten Jahre wie folgt statt: Prüfung Mittwoch, den 3. März, Konfirmation Sonntag, den 7. März. Feier des heiligen Abendmahls Sonntag, den 14. März.

\+ **Sevinghausen**, 21. Dez. Bei den Verhandlungen des Gemeindeausschusses in Steele wurde besonders die Zuteilung des Haferfeldes besprochen. Gemeindevorsteher Söding legte überzeugend dar, daß das Haferfeld immer eng mit Sevinghausen verbunden war und auch nicht getrennt werden dürfe, wenn man wichtige kulturelle Zusammenhänge (Schulen und Kirche) nicht willkürlich zerstören wolle. Amtmann Baumann sprach sich im gleichen Sinne aus. Der Bürgermeister von Steele sowie der Amtmann von Königssteele traten demgegenüber für die Forderung Steeles ein, sowohl das Haferfeld wie auch den nördlichen Teil von Eiberg für sich zu gewinnen. Gemeindeverordneter Lange wies an Hand einer Listensammlung nach, daß von 106 Haushaltungen sich 100 unterschriftlich für ein Verbleiben bei Sevinghausen ausgesprochen hätten. Ebenso erklärte Gutsbesitzer Grümer (Eiberg), daß die Bewohner des nördlichen Eiberg durchaus den Anschluß an Sevinghausen wünschten und nur nach dort, nicht nach Steele, wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen hätten. Sie wollen Westfalen bleiben!

✶ **Wattenscheid**, 22. Dez. Die Auszahlung eines Viertels der Dezember-Zusatzrente als einmalige Zuwendung an die erwerbsunfähigen Schwerkriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Amtes Wattenscheid erfolgt heute Dienstag vormittag und zwar für Westenfeld von 8½ bis 9 Uhr, für Leithe von 9 bis 9½ Uhr, für Günnigfeld von 9½ bis 10½ Uhr, für Höntrop von 10½ bis 11 Uhr, für Eppendorf-Munscheid von 11 bis 11½ Uhr und für Sevinghausen von 11½ bis 12 Uhr. Die Auszahlungen erfolgen für sämtliche Gemeinden auf Zimmer 14 des Amtshauses, da noch besondere Feststellungen zu treffen sind. Zahlung an anderen Tagen erfolgt nicht.

\+ **Eickel**, 21. Dez. Der infolge Nichtbeleuchtung des Treppenhauses verunglückte Bergmann Franz Jansen, Kurfürstenstraße 10, ist an Gehirnerschütterung im Krankenhaus Eickel gestorben. Frau und zwei kleine Kinder beweinen den Gatten und Vater.

(.) **Eickel**, 22. Dez. Der Besteuerungsbeschluß der Gemeindevertretung zu Eickel vom 15. Juni für 1925 hat die Genehmigung der Aufsichtsbehörden insoweit gefunden, daß für das genannte Rechnungsjahr in der Gemeinde Eickel erhoben werden an Gemeindesteuerzuschlägen a) zu den staatlichen Grundvermögenssteuersätzen 200 Prozent, b) zu den staatlichen Hauszinssteuergrundbeträgen 100 Prozent, c) zu den Gewerbesteuergrundbeträgen 1. nach dem Ertrage 900 Prozent, 2. nach der Lohnsumme 3000 Prozent. Die Zuschlagsprozentsätze zu c 1 und 2 erhöhen sich für Gastwirtschafts- und Filialbetriebe um je ein Fünftel, also auf 1080 Prozent bezw. 3600 Prozent. Soweit für die rückliegende Zeit April bis Dezember 1925 die Gewerbesteuer-Voranmeldungen und Vorauszahlungen bisher noch nicht oder nicht vollständig erfolgt sind, werden diese nunmehr innerhalb drei Tagen fällig, da wiederholt zur Abgabe bezw. zur Zahlung aufgefordert worden ist. Vom 22. Dezember ab erfolgt Beitreibung der Rückstände.

g **Röhlinghausen**, 21. Dezember. Der katholische Frauenbund bescherte am vergangenen Freitag im Schwesternhause 95 arme Kinder und 25 ältere und arme Frauen, zumeist mit Kleidungsstücken und Lebensmitteln. — Die Gemeinden Wanne, Eickel und Röhlinghausen werden als Weihnachtsgabe für die Erwerbslosen und die übrigen Unterstützungsberechtigten sieben Mark für jeden Erwachsenen und vier Mark für jedes Kind auszahlen. Es soll aber kein bares Geld, sondern Gutscheine ausgegeben werden. Zwecks Entgegennahme der Gabe wollen sich die Ortsarmen von Wanne am Mittwoch, 23. Dezember, vormittags von 8¼ bis 12 Uhr im Zimmer 50 und 51 des Amtshauses, die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner von Röhlinghausen am Mittwoch, 23. Dezember, vormittags von 9 bis 11½ Uhr im Volkshaus zu Röhlinghausen, die Sozial- und Kleinrentner von Wanne am Mittwoch, 23. Dezember, nachmittags von 2½ bis 5 Uhr im Kolpinghause zu Wanne, Kastanienallee, melden. — Im Amte Wanne sind augenblicklich 66550 Personen unterstützungsberechtigt. Das ist etwa jeder achte Einwohner. Die Zahl steigt noch täglich.

g. **Röhlinghausen**, 22. Dez. Der bei der staatlichen Polizei am Revier Röhlinghausen tätige Kriminalassistent Kraemer ist zur politischen Abteilung nach Bochum versetzt.

ck **Röhlinghausen**, 21. Dez. Unter den 80 Deutschen, die im November von Metz als Transport zur französischen Fremdenlegion gingen, war auch ein Röhlinghauser, der in der Kolonie Königsgrube wohnte und jetzt in einem Klagebrief seine bisherigen Schicksale schildert. Die Rekruten befinden sich gegenwärtig in Algier und sollen nach kurzer Ausbildung auf dem marokkanischen Kriegsschauplatz als Kanonenfutter verwandt werden. Seine dortigen Kameraden sind vorwiegend junge Deutsche. Der Abenteurer hatte seine Arbeit ohne Kündigung verlassen. Er schreibt, daß die Weißen mit Schwarzen, Gelben und Braunen auf gleiche Stufe gestellt werden und die Behandlung der Deutschen erheblich schlechter ist, als die der Afrikaner. Hoffentlich sind diese Zustände eine Warnung für die abenteuerlustige Jugend.

\+ **Wanne**, 21. Dez. Gestern mittag 2,10 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof Bottrop-Süd ein tödlicher Unglücksfall. Der Schaffner Friedrich Diehl aus Wanne wollte in einen schon abfahrenden Zug steigen; er glitt dabei ab und kam zwischen den letzten und vorletzten Wagen und wurde von den Rädern zermalmt. Der Tod trat auf der Stelle ein.

l **Wanne**, 21. Dezember. Gestern fand in der Josephskirche die Weihe von zwei neuen Glocken — Paulusglocke und Ave Maria-Glocke — durch Pfarrer Luft unter den üblichen Zeremonien statt. Die größere, die Paulusglocke, ist 1450 Kilo schwer und hat 128 Zentimeter Durchmesser, die kleinere, die Ave Maria-Glocke, 550 Kilo mit 96 Zentimeter Durchmesser.

Aus dem Gerichtssaal

Vor **Langendreer**, 21. Dez. Die Raubüberfälle, die vor Jahresfrist die hiesige Bevölkerung wegen ihrer raffinierten und unverschämten Durchführung in Atem hielt, haben am vergangenen Samstag vor dem Bochumer Gericht ihre Sühne gefunden. Nach den auf Langendreerer Gebiet (einer zwischen Lütgendortmund und Somborn) verübten drei Ueberfällen, setzte der Amtmann von Langendreer eine Belohnung von 1000 Mark aus, der es wohl wesentlich zuzuschreiben ist, daß die Täter ermittelt wurden. Der Haupttäter Wagner stammt aus Langendreer. Schon in seiner Jugend verübte er tolle Streiche; 1903 wurde er wegen Einbruchs in die Brauerei Müser bestraft. Während seiner einjährigen Untersuchungshaft hat er die oben genannten Ueberfälle rundweg abgestritten und versucht, den § 51 für sich in Anwendung zu bringen. Das Verhör erwies aber, daß es sich bei ihm um einen geriebenen Gauner handelt, der jede Tat bis ins kleinste vorbereitete. Er wurde mit sechs Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust bestraft, während der Mittäter, der von ihm verführt ist, mit vier Jahren Gefängnis bestraft wurde.

§s. **Eickel**, 21. Dez. Der Händler Friedrich Bauer von hier, vielfach vorbestraft, erschien im letzten Herbst auf dem Dorstener Wochenmarkt und traf dort mit dem Landwirt Wansing aus Dorsten zusammen, der zwei Pferde verkaufen wollte. Der Angeklagte erzählte dem Bauersmann, daß er ein großes Rittergut bei Hannover besitze und daß er auch in der hiesigen Gegend eine ganze Reihe von landwirtschaftlichen Besitzungen habe. Der Bauer verlangte für seine Pferde 620 Mark, die der Angeklagte glatt bezahlen wollte. Allerdings sollte die Kaufsumme in Form eines Wechsels beglichen werden. Der Landwirt war der Dumme und gab seine Pferde für den faulen Wechsel her, der nie eingelöst wurde und nie eingelöst werden konnte, weil der Gauner nicht einen Pfennig Vermögen besaß. Auf gleiche Weise ergaunerte Bauer bei dem Schmiedemeister Böventrupp in Dortmund einen Flachwagen, der einen Wert von über 600 Mark hatte. Besonders schwer mußte der Kaufmann Rudschewski aus Wanne für seine Leichtgläubigkeit büßen. Auch er nahm einen Wechsel an, der auf eine große Summe lautete. Für diesen wertlosen Papierfetzen gab er einen gebrauchten Lastkraftwagen her, den er nie mehr wiedersah. Nicht viel besser erging es dem Kaufmann Grantzki aus Essen; er verkaufte ihm ein gebrauchtes Auto für einen Wechsel, der auf 900 Mark lautete. Der Mann war allerdings vorsichtig genug, sich das Eigentumsrecht an dem Auto vorzubehalten, bis der Wechsel eingelöst sein werde. Natürlich kümmerte sich der Angeklagte nicht um diese Klausel, und bevor ein paar Tage verflossen waren, fuhr ein anderer Besitzer auf dem Auto herum. Alle diese betrogenen Leute haben heute das Nachsehen. Das Schöffengericht Essen verurteilte den Angeklagten, der übrigens auch noch in einer anderen Sache in Haft sitzt, wegen Betruges in straffschärfendem Rückfall zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus und zu 150 Mark Geldstrafe. Außerdem erkannte es dem dreisten Schwindler die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren ab.

£ **Herne**, 21. Dez. Stadtmedizinalrat Dr. Klein von Herne ist zum Kreisarzt des Kreises St. Goarshausen und Studienrat Dr. Schmidt von der hiesigen Oberrealschule in gleicher Eigenschaft an die Oberrealschule zu Neuß a. Rhein berufen worden.

§h **Lüdenscheid**, 21. Dez. Wegen fahrlässiger Tötung verhandelte das Schöffengericht in Hagen gegen den Kraftwagenbesitzer Albert Wiethes aus Lüdenscheid. Der Angeklagte unternahm in der Nacht zum 17. August in Begleitung von zwei Mädchen eine Spritztour nach Brügge, auf der dem Alkohol fleißig zugesprochen wurde. Auf dem Heimwege wurde ein 51jähriger Eisenbahnrangierer von dem Auto angefahren, mitgeschleift und hierbei schrecklich zugerichtet, daß der Tod des bedauernswerten Opfers sofort eintrat. W. fuhr weiter, ohne sich um die Folgen seiner Tat zu kümmern. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis und lehnte die Zubilligung einer Bewährungsfrist ausdrücklich ab.

§ **Berlin**, 19. Dez. Nach dreitägiger Verhandlung wurde vor dem Schöffengericht Berlin Mitte der Generaldirektor der Dauerwäsche A.-G. Kaczmarek wegen Betruges und Versicherungsbetruges in Verbindung mit Brandstiftung zu vier Jahren Zuchthaus, 4000 Mark Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Sein mit ihm angeklagter Prokurist Bodar erhielt wegen Beihilfe zum Betrug sieben Monate Gefängnis mit teilweiser Bewährungsfrist. Kaczmarek hatte eine in der Inflationszeit mit großen Valutagewinnen arbeitende Fabrik für Dauerwäsche gehabt, die in der Zeit der neuen Währung immer weiter zurückging und schließlich stark verschuldet war. Am 10. Mai brach in der Fabrik Feuer aus, daß die gesamten 300 000 Mark bewerteten Warenvorräte vernichtete, deren Versicherungssumme Kaczmarek erst kurz vorher bedeutend erhöht hatte.

Briefkasten.

Flurbeleuchtung. Die Flurreinigungspflicht richtet sich nach den ursprünglich getroffenen Vereinbarungen. Wird Ihnen durch den Mietvertrag die Pflicht zur Beleuchtung des Hausflures auferlegt, so haben Sie für eine ausreichende Beleuchtung Sorge zu tragen. Was als ausreichend anzusehen ist, kann nur nach Lage der Verhältnisse des Einzelfalles entschieden werden.

Z. P. W. Der Abfindungbetrag für eine zwanzigprozentige Vollrente der landwirtschaftlichen Unfallversicherung ist uns nicht bekannt. Wenden Sie sich an die zuständige Rentenzahlstelle.

B. 70., Werne. Eine angemessene Aufwertung (ob volle, hängt von dem Ermessen des Gerichts ab) können Sie nur beanspruchen, wenn es sich um ein Gefälligkeitsdarlehen und nicht um eine Vermögensanlage handelt. Ersteres wird wohl zutreffen. Einer Anmeldung bedarf es nicht, auch ist eine Anmeldefrist nicht innezuhalten. 2. Falls nicht Verständigung erfolgen kann, Prozeßweg vor dem ordentlichen Gericht.

Letzte Telegramme

Erhöhung der Zeugen-, Sachverständigen- und Geschworenen-Gebühren.

Berlin, 21. Dezember.

Durch ein am 1. Januar 1926 in Kraft tretendes Gesetz erfahren die Zeugen- und Sachverständigengebühren eine wesentliche Erhöhung. Zeugen erhalten für Zeitversäumnis eine Entschädigung bis zum Betrage von 1,50 Mark, Sachverständige eine Vergütung bis zu 3 Mark, bei besonders schwierigen Leistungen bis zu 6 Mark für jede angefangene Stunde. Vom gleichen Zeitpunkte ab erhalten auf Grund einer soeben vom Reichsrat beschlossenen Verordnung Schöffen, Geschworene und Vertrauenspersonen eine Entschädigung bis zum Betrage von 1,50 Mark für jede angefangene Stunde.

Raubüberfall in Berlin.

Berlin, 21. Dezember.

In der Wohnung des Armenvorstehers Wittmack in der Hochstraße erschien heute vormittag angeblich im Auftrage des Wohlfahrtsamtes ein junger Mann, der vorgab, ein Paket abgeben zu sollen. Als die Frau des Armenvorstehers das Paket in Empfang nehmen wollte, versetzte ihr der Mann einen heftigen Hieb auf den Kopf, fesselte und knebelte sie und schleifte sie in ein Zimmer. Dann schloß er die Wohnungstür, legte die Sicherheitskette vor und plünderte die Armenkasse aus, in der er jedoch nur acht Mark fand. Die Frau, die inzwischen wieder zur Besinnung gekommen war, rief laut um Hilfe. Als Nachbarn Polizei herbeigeholt hatten, war der Räuber bereits aus dem Hause geflüchtet. Man hatte jedoch beobachtet, daß er in ein Nachbarhaus hineingelaufen war. Als die Polizei in das Haus eindrang, fand sie den dort als Untermieter wohnenden Täter bewußtlos vor. Er hatte versucht, sich mit Leuchtgas zu vergiften. Wiederbelebungsversuche waren von Erfolg. Der Räuber wurde als Polizeigefangener ins Krankenhaus gebracht.

Ein Pulverschuppen in die Luft geflogen.

Saarbrücken, 21. Dezember.

Infolge einer Explosion ist heute vormittag gegen 12 Uhr auf der Grube „Merlenbach" ein Pulverschuppen in die Luft geflogen. Der Luftdruck war so gewaltig, daß in der Umgebung bis Forbach sämtliche Fensterscheiben zersprangen. Von den Dächern stürzten die Ziegel herab. Besonders wurde ein benachbartes Schulhaus in Mitleidenschaft gezogen, wo sich gerade die Kinder in der Pause auf dem Hofe befanden. Wenn auch keine Toten zu beklagen sind, so beträgt die Zahl der verletzten Kinder doch 25 und diejenige der bei der Explosion selbst verunglückten Arbeiter ebensoviel. Zahlreiche Schwerverletzte, mußten ins Lazarett geschafft werden. Der Sachschaden beträgt zehn bis zwölf Millionen Franken, da in der Sauerstoff-Fabrik in der benachbarten Ortschaft Freimengen sämtliche kostbaren Maschinen vernichtet und in der Kirche in Freimengen die kostbaren handgemalten Fenster zerstört wurden. Im Depot lagerten 20 Kisten mit je 25 Kilo Dynamit, die mit in die Luft flogen.

Brände.

Passau, 21. Dezember.

Im Kellergebäude des Hauptbahnhofes brach Feuer aus, das auch auf die Bahnsteige übergriff. Die Rauchentwicklung war so stark, daß die Feuerwehr nur mit Schutzmasken vordringen konnte. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß die Hydranten eingefroren waren.

Gleiwitz, 21. Dezember.

Auf dem Dominium Emilienhof bei Gogolin brach Großfeuer aus, das zwei große Schober vernichtete. Dem Feuer fielen die Ernte von 110 Morgen, 1100 Zentner Körner und etwa 2200 Zentner Stroh zum Opfer. Es liegt Brandstiftung vor, die als Racheakt gegen den Besitzer anzusehen ist.

Strandung eines deutschen Dampfers.

Visby, 21. Dezember.

Heute nacht ist an der Westküste von Gotland infolge schwerer Schneestürme der deutsche Dampfer „Poseidon" aus Königsberg gestrandet. Die Lage des Dampfers ist sehr kritisch. An Bord befindet sich noch die ganze aus siebzehn Köpfen bestehende Besatzung.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Tischlein deck' dich!

Besonders preiswerte praktische Weihnachts-Geschenke:

Kaffeeservice Porzellan, für 6 u. 12 Personen, moderne Dekore, 12.50, **8.50**

Tafelservice Porzellan, für 6 u. 12 Personen, aparte Muster, 78.00, **38.50**

Frühstücksservice Porzellan, 5teilig, reizende Ausführungen . . . **9.75**

Obstservice Porzellan, Frühle-Dekore, mit Polier-Goldrand . . **12.50**

Dies Zauberwort für ungeahnte Erfüllung stiller Wünsche ist auch hier am Platze.

Gewaltige Mengen sind's, die wir zur Verfügung stellen, und geradezu märchenhaft niedrig sind die Preise, zu denen Sie hier kaufen können.



Was schenke ich?
Bleikristalle
Kompotteller 4.75, **4.50**
Weinrömer farbig **4.95**
Kompotschüsseln **19.50**
Tafelaufsätze **37.50**

Was schenke ich?
Stahlwaren
Etuis mit Kinderbesteck, 2teilig **1.75**
mit 6 Kaffeelöffel **3.80**
mit 6 Obstmesser **4.75**
mit 6 Esslöffel **6.50**

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Husten, Atemnot Verschleimung
Schreibe allen gern umsonst, womit sich schon viele Tausende von ihrer Qual befreiten. Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld).

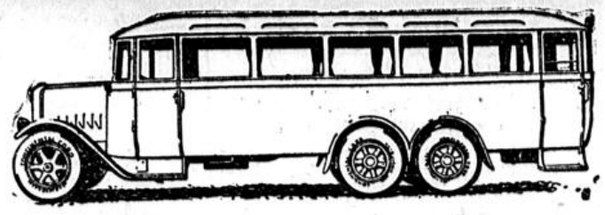
Unterricht

Klavierunterr.
erteilt Musikakademierin. Anfr. u. K 12345 a. d. Geschst.

Grdl. Unterricht
in Maschinenschreib. und Stenographie, insbesondere Reichskurzschrift erhalten Sie in Tages- und Abendstunden bei sehr mäßigen Preis. im Bochumer Abschriften-Kontor, Rottstraße 40.

Reichskurzschrift
Anfänger- und Fortbildungsunterricht ist jed. Dienstag und Mittwoch abend ½8 Uhr, jeden Samstag abd. 7 Uhr in der Martenschule, Spicherstr. 6. L5115
Reichskurzschriftverein „Gabelsberger". Bochum.

Nachhilfestund.
w. in Gymnasial- u. Oberrealschulfächern bis Ostern 26 fortl. zu 2 M. die Stunde erteilt. Beste Erfolge u. Empfehl. Gfl. Ang. u. A A 43827 an die Gesch. d. Z. oder Fernruf 180.



Fahrplan

Hattingen (Post)-Niederwenigern-Altendorf-Dahlhausen (Bhf.)

								km		an							
705	905	1105	105	305	505	705	905	ab	— Hattingn Post		838	1038	1238	238	438	638	838	1038
710	910	1110	110	310	510	710	910		2 Lembeck		833	1033	1233	233	433	633	833	1033
712	912	1112	112	312	512	712	912		3 Gemeinschaftswerk		831	1031	1231	231	431	631	831	1031
722	922	1122	122	322	522	722	922		6 Kirche Niederwenigern		821	1021	1221	221	421	621	821	1021
726	926	1126	126	326	526	726	926		7 Dumberg Schöss		817	1017	1217	217	417	617	817	1017
731	931	1131	131	331	531	731	931		8 Altendorf Markt		812	1012	1212	212	412	612	812	1012
735	935	1135	135	335	535	735	935		10 Brücke Eggemann		808	1008	1208	208	408	608	808	1008
743	943	1143	143	343	543	743	943	an	11 Dahlhausen Bhf.	ab	800	1000	1200	200	400	600	800	1000

In Hattingen (Post) Anschluß nach Barmen u. Bochum. **Fahrpreis: Klm. 10 Pfg.**

Achtung!
Der Hauptwochenmarkt findet Donnerstag vormittag auf dem
Westfalenplatz
statt.

Bekanntmachung.

Die Preise für Milch usw. stellen sich ab Mittwoch, den 23. Dezember 1925 wie folgt:

Vollmilch im losen Ausschank	0.34 je Ltr.
Degermamilch in Flaschen	0.42 „ „
Buttermilch	0.16 „ „
Sahne	3.20 „ „
Joghurt	0.20 pr. Glas

Bochum, den 21. Dezember 1925.

Milchvertrieb Stadt Bochum G. m. b. H.

Große Weihnachtsbraten für wenig Geld!

Gefrierfleisch	Pfd. 0.60
bei Abnahme von 5 Pfd.	0.55
Rindfleisch ohne Unterschied (eig. Schlacht.)	0.70
Rouladen, geschnitten	0.80
Gehackies	0.70
Schweinefleisch durchw.	1.25
Schinken u. Rollbraten	1.30
Koteletts u. Hacken	1.40

Besonders billig!

Kalbsragout	0.80
Kalbsbrust u. Hacken	0.90
Kalbskeule u. Schulter	1.00
Hammelfleisch 0.80 u.	0.70
Schinken- und Knoblauchwurst	0.80
Polnische Mettwurst	1.00
Leberwurst I, fein	0.90
Leberwurst, grob	1.00
Plockwurst	1.80—1.20
Braunschweiger	1.40
Mettwurst I	1.60
Mettwurst II	0.80
Zungenwurst u. Schwartemag.	1.20
Margarine mit u. ohne Salz	0.58
Rahma ganz frisch	0.90
Schmalz	0.90
Nuß-Schmalz	0.75
Speck von	0.90 an
Rollschinken, eig. Schlacht.	1.80

Hotels und Wiederverkäufer Preisermäßigung.
Großschlachterei und Wurstfabrik
Hugo Lanz
BOCHUM LH44
Buddenbergstr. 15. Fernruf 1680.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 23. Dezbr. 1925. nachmittags 4 Uhr,** werde ich in **Bochum** folgende Gegenstände:

5 Herrenräder,
20 Torpedo-Laternen,
3 Grammophone,

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.
Der Verkauf der Herrenräder und Laternen findet bestimmt statt.
Sammelpunkt für Käufer: **Wirtschaft Morjan,** Alleestraße.
Bochum, den 21. Dezember 1925.

Bierkämper,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Fürsten-Straße 51

Zwangs - Versteigerung.

Am 23. Dezember 1925, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Geldschrank,
1 Rollaktenschrank
II.
1 Motorrad
III.
2 Nähmaschinen

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, den 21. Dezember 1925.

Pannerich,
Gerichtsvollzieher in Bochum.

Zwangsversteigerung

Am **Mittwoch, den 23. Dez. 1925,** vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

I.
1 Pers.-Auto (Amilcar) Innensteuer-Limousine, 3sitzig, 4/20 PS.
II.
2 Bosch-Lichtmaschinen, Lva. 100/12 600, 1 Bosch-Anlasser, 12 BN 12 (fabrikneu)

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Wirt Hahnefeld, Hermannshöhe 2.
Bochum, den 21. Dezember 1925.

Wolf,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum, Alleestraße 26a, Fernruf 5378.

Zwangs - Versteigerung.

Am 23. Dezember 1925, vormittags 11 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1) **45 Herren-Anzüge**
2) **1 Standuhr, 1 Ledersofa, 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Trummeaufspiegel, 1 Glasschrank u. 1 Vertikow u. s. w.**
3) **1 Klavier**
4) **1 Waschtisch mit Marmorplatte u Spiegelaufs.**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Hahnefeld, Hermannshöhe.**
Bochum, den 12. Dezember 1925.

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Blücherstraße 10.

Landkreis Bochum.
Milchpreisermäßigung.

Infolge Herabsetzung des Erzeugerpreises werden die Milchverkaufspreise ab Mittwoch, den 23. Dez. 1925, wie folgt festgesetzt:

für 1 Liter Vollmilch in Flaschen 39 Pfg.
für 1 Liter Vollmilch . . . . 33 Pfg.
für 1 Liter Buttermilch . . . 17 Pfg.

Bochum, den 21. Dezember 1925.

Milchzentrale des Landkreises Bochum G. m. b. H.

Zwangs - Versteigerung.

Am 23. Dezember, vorm. 10 Uhr werde ich in **Eickel** folg. Gegenstände:

1. **1 Kleiderschrank, 1 Küchenkredenz**
2. **1 Drehbank, 1 Ausziehtisch, 1 Gasheizofen, 4 Stühle, 1 Sofa, 1 Schreibtisch, 1 große Stehlampe**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Dohle, Eickel,** Kaiserstraße.
Bochum, den 21. Dezember 1925.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Klosterstraße 16 II.

Zwangs - Versteigerung.

Heute nachmittag 2 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. **1 Faß Farbe**
2. **6 Damen-Handtaschen**
3. **versch. Trauringe, Herrentaschenuhren, Armbanduhren und dergl. mehr**
4. **1 Ladenregal u. 2 Theken**

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Morjan Bochum,** Alleestr. 54.
Bochum, den 22. Dezember 1925.

C. Clausen,
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum. Klosterstraße 16 II.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 23. Dzbr. 1925, vormittags 11 Uhr,** werde ich in **Weitmar,** folgende Gegenstände:

1 Küchenschrank
1 Sofa
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Tisch mit Decke
3 Stühle
1 Bowle

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft **Garthmann in Weitmar.**
Bochum, den 21. Dezember 1925.

Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schell-Straße 18

Ulster, Paletots
Anzüge
Hosen, Lodenjoppen

zu ganz außergewöhnlich niedrigen Preisen. Nicht allein meine große Auswahl, sondern

Passform, eleganter Schnitt und Güte des Materials

heben meine fertigen Kleidungsstücke aus dem Rahmen der allgemein gebrachten Herrenbekleidung besonders hervor.

Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Bochum, Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch.

Zu den Festtagen
empfehle meine
ff. Christstollen, Torten und Kuchen, sowie Spekulatius, Printen, Lebkuchen und feinsten Marzipan
Conditorei Carl Hackert
Hauptgeschäft: Bochum Hellweg 4.
Filialen: Friedrichstr. 3, Brückstr. 39
Bestellungen erbitte rechtzeitig.

Für die Festtage
empfehle ich
ff. Torten, Kuchen, Weihnachts-Stollen, Spekulatius, Tee- u. Weingebäck, Schokoladen, Pralinen, Bonbonnièren, reiner Marzipan. a4241
Eigenes Fabrikat. — Täglich frisch.
Konditorei / Karl Prott / Café
Pariserstr. 6. — Telefon 1662.

Für den Weihnachtstisch
Moderne
goldene und silberne Herren- und Damen-Uhren.
Armbanduhren
feinste Schweizer Werke bekannt billig
finden Sie in großer Auswahl bei
Aloys Küper, Bochum
Hattinger Str. 32 Telefon 4232
Eigene Reparaturwerkstatt. LK59

Heute frisch eingetroffen!
1 Waggon schwere schlesische
HASEN
sowie Ia Lippstädter
Gänse
Sämtliches anderes Wild und Geflügel empfiehlt
Fr. Brunnstein
Schützenbahn 1

Der schlechten Zeit Rechnung tragend
gebe ich jedem Gelegenheit, bei **geringer An- u. Abzahlung** seinen Einkauf für den Weihnachtstisch bei mir zu decken.
Sie erhalten:
Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge
Berufs-Kleidung
Damen-Mäntel, Kleider in Seide, Wolle u. Samt.
Grosse Auswahl in **Strickjacken** und sämtliche **Manufakturwaren.**
Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder, von einfachster bis elegantester Art.
Pantoffeln.
Niedrige Preise und gute Qualitäten!
Kommen Sie mit dieser Annonce zu mir und Sie erhalten **10-20 Prozent Rabatt** auf Ihren Einkauf.
Nach der ersten Anzahlung wird Ihnen die Ware verabfolgt.
Brückstr. 18 A. Rosenthal Brückstr. 18

Bochumer Nachrichten.

Der Viehbestand in der Stadt Bochum.

Die endgültigen Ergebnisse der diesjährigen Viehzählung am 1. Dezember zeigen mit aller Deutlichkeit, daß der Viehbestand unserer Stadt allmählich zurückgeht. Die Gründe hierfür sind in der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage der Viehbesitzer und in dem Fortschreiten der industriellen Entwicklung, die immer mehr die heimische Landwirtschaft verdrängt, zu erblicken. In der Stadt Bochum wird aber dennoch eine rege Viehzucht getrieben. Von den insgesamt 36 603 Haushaltungen sind noch 6107, also rund 22 Prozent viehhaltende Haushaltungen. Im Mittelpunkt der viehhaltenden Haushaltungen steht, entsprechend dem industriellen Charakter unserer Stadt, die Arbeiterbevölkerung, die neben der Schweine-, Schaf- und Ziegenhaltung vor allem die Kaninchen- und Federviehzucht pflegt.

Der Pferdebestand hat sich um 35 Pferde vermehrt. Ein Hauptgrund für diese Vermehrung ist die Rückkehr der berittenen Schutzpolizei. Ferner ist im Vergleich zum Vorjahre ein Zuwachs von 6 Fohlen zu verzeichnen. Die Zählergebnisse sind die folgenden: Unter 1 Jahr alte Fohlen 23 (i. V. 17); 1 bis noch nicht 2 Jahre alte Pferde = 24 (17); 2 bis noch nicht 3 Jahre alte Pferde = 20 (42); 3 bis noch nicht 5 Jahre alte Pferde = 102 (83); Zuchthengste = 0 (1), 5 Jahre alte und ältere Pferde = 473 (916); insgesamt also 1111 (1076) Pferde. Hinzu kommen insgesamt 12 Maultiere und Maulesel.

Der Rindviehbestand hat in seiner Gesamtheit um 58 Stück Rindvieh abgenommen. Die Zahl der Milchkühe hat sich dagegen um 20 vermehrt. Bei den Milchkühen ist die interessante Feststellung zu machen, daß in diesem Jahre 36 Milchkühe mehr als im Vorjahre als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt worden sind. Bei der Rindviehzucht macht sich ein Rückgang bemerkbar. Die Zahl der Kälber, Kalbinnen und des Jungviehes ist von 131 des Vorjahres auf 52 in diesem Jahre, also um 79 gesunken. Die Zählergebnisse sind die folgenden: Unter 6 Wochen alte Kälber = 5 (8); 6 Wochen bis noch nicht 3 Monate alte Kälber 3 (9); 3 Monate bis noch nicht ein Jahr altes Jungvieh = 15 (10); 1 bis noch nicht 2 Jahre altes Jungvieh = 13 (40); Zuchtbullen 3 (4); Milchkühe, die als Arbeits- (Zug-) Vieh benutzt werden = 68 (32); übrige Kühe, auch tragende und nicht tragende Färsen, Kalbinnen = 16 (64); insgesamt also 432 (490) Stück Rindvieh.

Die Schweinezucht hat gegenüber dem Vorjahre einen Rückgang zu verzeichnen. Es hat zwar eine Vermehrung um 5 Zuchteber, dafür aber eine Verminderung um 11 Zuchtsauen stattgefunden. Diese Verminderung macht sich auch der Nachzucht bemerkbar. Die Zahl der Ferkel ist um 19, und die Zahl der noch nicht ½ Jahr alten Schweine um 278 zurückgegangen. Zu berücksichtigen bleibt indessen, daß die Mehrzahl der noch nicht ½ Jahr alten Schweine nicht der heimischen Zucht entstammt, sondern durch die Viehhändler eingeführt wird. Den Hauptanteil am Schweinebestand haben die Schweine, die vor allem durch die Arbeiterbevölkerung für Schlachtzwecke gehalten werden. Die allgemeine Notlage dieser Viehbesitzer prägt sich hier dahin aus, daß in diesem Jahre am Zähltage nur 1914 (2431), 517 Schweine weniger als im Vorjahre gehalten worden sind. Die Zählergebnisse sind die folgenden: Unter 8 Wochen alte Ferkel = 198 (217); 8 Wochen bis noch nicht ½ Jahr alte Schweine = 863 (1141); Zuchteber 20 (15); Zuchtsauen 64 (75); übrige Schweine = 1914 (2431); insgesamt also 3059 (3879) Schweine.

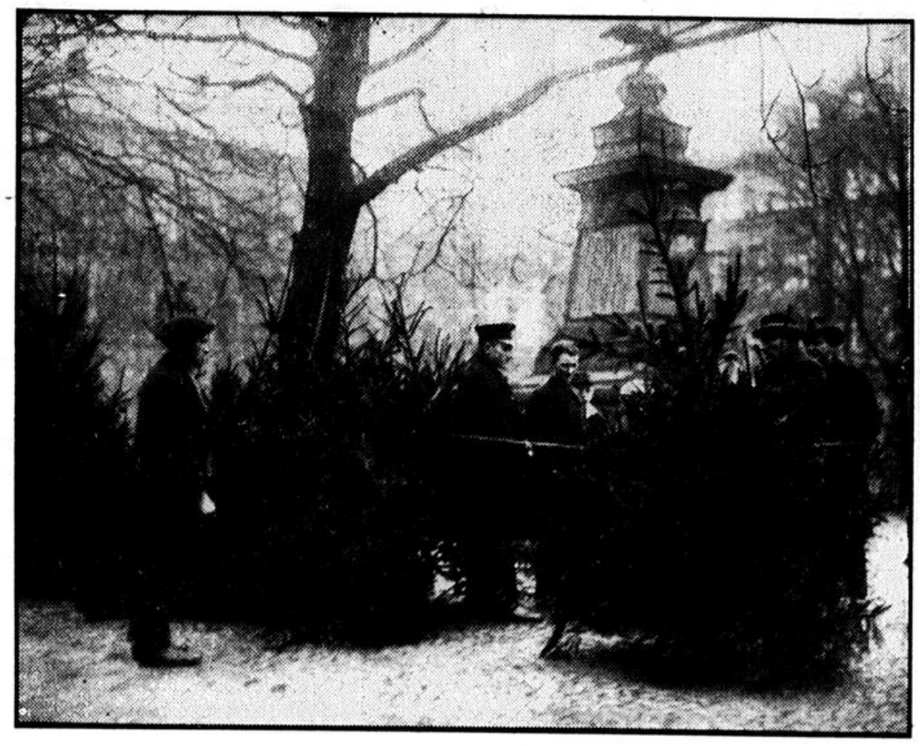
Die Schafzucht ist, wie allgemein im ganzen Reiche, in Bochum von Jahr zu Jahr zurückgegangen. Auch in diesem Jahre ist ein Rückgang der Schafe zu verzeichnen. Während im Jahre 1924 noch 681 Schafe vorhanden waren, wurden am Stichtage dieses Jahres nur 489 Schafe gezählt. Der Rückgang beziffert sich somit auf 192 Schafe. Unter 1 Jahr alte Schafe und Schafböcke einschließlich Lämmer zählt man 133 (192); Schafböcke 14 (39); Mutterschafe (Zibben) = 323 (439); Hammel (Schöpse) = 19 (11); insgesamt also 681 (489) Schafe.

Bei den Ziegen ist ebenfalls ein Rückgang festzustellen, und zwar um 222 Ziegen. Dieser Rückgang macht sich besonders in der Nachzucht bemerkbar. Wenngleich auch eine Vermehrung um 10 Ziegenböcke eingetreten ist, so ist in dem Rückgang um 116 Muttertiere zweifelos ein wichtiger Grund für die Verminderung der Nachzucht zu erblicken. Es gab unter 1 Jahr alte Ziegen und Ziegenböcke einschließlich Lämmer = 148 (264); Ziegenböcke = 19 (9); Ziegen (Geißen) = 552 (668); insgesamt also 719 (941) Ziegen.

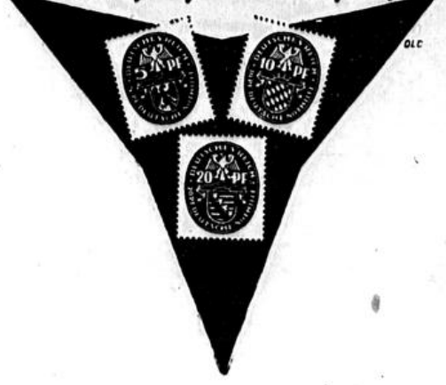
Am Zähltage wurden 1491 Kaninchen festgestellt. Die Zahl der Gänse hat um 475 abgenommen; die Zahl der Enten dagegen um 126 zugenommen. Bei den Hühnern, einschließlich Trut und Perlhühnern, ist eine Abnahme um 483 Stück zu verzeichnen. Die Zählergebnisse sind die folgenden: Gänse 1369 (1844); Enten 1042 (922), Hühner 45 477 (45 971); Trut- und Perlhühner 103 (92); insgesamt also 47 997 (48 829) Stück Federvieh. Die Tauben sind nicht gezählt worden.

Am Tage der Zählung waren 15 Bienenstöcke mit beweglichen Waben vorhanden. Das ist noch ein erfreuliches Zeichen.

Der Wilhelmsplatz im Tannenschmuck.



Wie so ganz anders sieht in den Tagen vor dem Christfeste der Wilhelmsplatz aus! Harziger Tannenduft strömt uns entgegen beim Betreten des Fichtenwaldes, der hier hingezaubert ist. Aus den Bergen des Sauerlandes hat man die geeignetsten Bäumchen nach hier geschickt, damit sie die Weihnachtsstube schmücken und in unsere Kohlen- und Eisenstadt etwas Waldpoesie hineintragen. Schade, daß es regnet, anstatt daß zarte weiße Flocken zum Grün sich gesellen.



Deutsche Wohlfahrtsbriefmarken 1925.

Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost gelangten am 15. Dezember zur Ausgabe; sie werden mit einem Aufschlage von 100 Prozent zugunsten der Deutschen Nothilfe verkauft. Die Marken sind nach dem Entwurf des Münchener Graphikers Sigmund von Weech in Mehrfarbendruck ausgeführt worden und können bis zum 31. März 1926 ebenso wie gewöhnliche Briefmarken zur Frankierung sämtlicher Postsendungen nach dem In- und Auslande verwendet werden. Im Vorjahre ist aus dem Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken der stattliche Betrag von 1 725 000 Mark erzielt worden. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen bieten die neuen Marken, die das Reichspostministerium zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgibt, die einzige Möglichkeit, nennenswerte Summen für Wohlfahrtszwecke zu sammeln. Denn hier kann jeder, aber auch wirklich jeder sein Scherflein beitragen; und — bei dem begreiflichen Ausfall der großen Spenden, die früher die Wirtschaftskreise gaben — muß die große Masse des deutschen Volkes, soweit sie überhaupt noch über Einkommen verfügt, es schaffen: aus vielen tausenden von 5, 10 und 20 Pf. sind die hunderttausende von Mark in den verschiedenen Teilen Deutschlands aufzubringen. Die Erträge sollen besonders zur ergänzenden Fürsorge für Kinder, alte Leute und Erwerbsunfähige sowie für Speisungseinrichtungen aller Art Verwendung finden. Dreifünftel des Reinerlöses verbleiben den örtlichen Wohlfahrtsämtern und den die Marken vertreibenden Organisationen der freien Wohlfahrtspflege. Der Rest geht an den Reichsausgleichsfonds, aus dem besondere Notstandsgebiete, vor allem auch das besetzte Gebiet, bedacht werden sollen. In den nächsten Tagen und Wochen werden hiesige Frauenorganisationen die Marken anbieten. Wem es nach seinen Vermögens- und Einkommensverhältnissen möglich ist, der hat hier Gelegenheit, ohne allzu fühlbare Inanspruchnahme, zur Linderung der Not breitester Volksschichten etwas beizusteuern. Die Verteilung der Mittel geschieht durch den Zentralwohlfahrtsausschuß, dem Vertreter der städtischen Körperschaften, sowie der amtlichen und freien Wohlfahrtspflege angehören; gerechte Verwendung ist also gesichert.

**** Die Miete im Januar.** Der Mieterverein teilt uns mit, daß die Januar-Miete auf 84 Prozent der Friedensmiete festgesetzt worden ist. Die zweiprozentige Erhöhung soll die Abgeltung für die ab 1. Januar 1926 eintretende Erhöhung der Verzinsung der Aufwertungs-Hypotheken auf drei Prozent sein.

*** Hauszinssteuer von der Miete.** Die auf Grund der dritten Steuernotverordnung des Reiches seit dem 1. April 1924 eingeführte Geldentwertungsausgleichssteuer vom bebauten Grundbesitz wird in Preußen bekanntlich unter dem Namen „Hauszinssteuer" als ein Vielfaches (gegenwärtig als das siebenfache der Grundvermögensteuer) erhoben. Wie die Zeit gelehrt hat, birgt die gewählte Besteuerungsgrundlage Schwächen in sich. Die preußische Regierung beabsichtigt, die Besteuerungsgrundlage für die Hauszinssteuer vom 1. April 1926 ab zu wechseln, anstelle der Grundvermögensteuer soll die Friedensmiete oder bei nichtvermieteten Grundstücken der Friedensmietwert (erstüblicher Mietzins am 1. Juli 1914) treten. Die Steuer soll in bestimmten Prozentsätzen der Friedensmiete (des Friedensmietwertes) erhoben werden. Neben der Umstellung der Besteuerungsgrundlage soll vom 1. April 1926 ab das Eigenkapital, das der Grundeigentümer am 31. Dezember 1918 am Grundstücke hatte, stärker als bisher steuermindernd berücksichtigt werden. Damit die erforderliche Veranlagung der Steuer rechtzeitig durchgeführt werden kann, sind die Vorarbeiten bereits in Angriff genommen. Den Eigentümern der steuerpflichtigen Grundstücke wird in der nächsten Zeit eine Aufforderung zur Abgabe einer Erklärung über die Friedensmiete der vermieteten Räume ihres Grundstücks zugehen. Es liegt im eigenstenInteresse der Grundeigentümer, diese Erklärung, für die der Aufforderung ein besonderer Vordruck beigefügt sein wird, so genau wie irgend möglich abzugeben. Für die Minderung der Steuer sind von den Eigentümern besondere Anträge bei der Veranlagungsbehörde zu stellen, für die ein von der Gemeindebehördezu beziehender Vordruck zu benutzen ist.

*** Die Milch wird billiger.** Wie in anderen Städten und Kreisen, so ist auch im Landkreis Bochum eine Milchpreisermäßigung eingetreten. Ab morgen kostet ein Liter Vollmilch 33 Pfennig.

*** Werbungskosten der Lohnempfänger.** Das Finanzamt schreibt uns: Nachdem die neuen Bestimmungen über die Berechnung der Lohnsteuer eingegangen sind, können auf begründete Anträge Aenderungen der steuerfreien Beträge sowie der Pauschsätze für Werbungskosten und für Sonderleistungen auf den Steuerkarten vermerkt werden. Die Anträge werden in der Zeit vom 23. ds. Mts. bis zum 16. Januar 1926 auf Zimmer 38 des Finanzamtes erledigt.

*** Neue Autobusverbindung.** Nachdem bei der Ruhr-Wupper Kraftwagengesellschaft drei weitere Autobusse eingetroffen sind, wird sofort der Verkehr auf der Strecke Hattingen — Niederwenigern — Altendorf — Dahlhausen aufgenommen. Die Linie verkehrt im Anschluß an die Hauptlinie Barmen — Bochum Die Haltepunkte und der Tarif sind aus dem im Anzeigenteil veröffentlichten Fahrplan zu ersehen.

br **Paramenten-Ausstellung in der Dreifaltigkeitskirche.** Für die neue katholische Gemeinde an der Wegescheid war der Sonntag schon ein Tag der Vorfreude. Das neue Kirchlein war, nachdem die Arbeiten im Innern besonders in den letzten Wochen zum erfolgreichen Abschluß gekommen waren (nur im Turmgebäude müssen noch Verputz- und sonstige Arbeiten vorgenommen werden), den ganzen Sonntag hindurch für die Besichtigung freigegeben worden. Und so war es denn kein Wunder, daß hiervon in reichem Maße Gebrauch gemacht wurde. Trotz des schlechten Wetters war die Kirche den ganzen Tag über zahlreich besucht, auch aus den Nachbargemeinden war man gekommen, um das neue Gotteshaus in Augenschein zu nehmen. Es ist ein neues Kirchlein entstanden, das man in jeder Beziehung den anderen Gotteshäusern zur Seite stellen kann. Und weiter hatte man auf dem Chor in schöner, sinnvoller Weise all die Gebrauchsgegenstände und Paramente aufgestellt, die bei den Gottesdiensten Verwendung finden. Meßgewänder und einen Chormantel sah man, die in kunstvoller Weise angefertigt worden waren, daneben Chorröcke, Ministrantenröcke in verschiedenen Formen und Ausführungen. Altardecken, Stolen und ein Sakramentsfähnchen, die kunstgerechte Erzeugnisse weiblicher Handfertigkeit darstellen. Auch Kruzifixe sah man, einen Kelch, sowie eine prachtvoll zusammengestellte Krippe und anderes mehr. Für die Herstellung der handarbeitlichen Sachen hatten sich die Frauen und Jungfrauen unter Leitung von Frau Nahen zur Verfügung gestellt; auch die barmherzigen Schwestern der Herz-Jesu-Pfarrei haben manch schönes Stück angefertigt. Die Ausstellung all dieser Sachen erregte allseitige Bewunderung. Von allen Seiten bemüht man sich, der neuen Gemeinde durch Stiftungen ihr Gotteshaus verschönern zu helfen. Was jedoch noch fehlt, sind Kanzel, Aufbau des Hochaltars, Seitenaltäre, Kreuzwegstationen usw. Auch diese Sachen gedenkt man im Laufe der Zeit herbeizuschaffen. Die kleine Glocke (Franziskusglocke), ebenfalls eine Stiftung, ist vorläufig im großen Turm aufgehängt worden. Eine der großen Glocken trifft kurz nach Weihnachten ein. Die Orgel, ein Erzeugnis der Firma Breil (Dorsten), trifft morgen ein. — So wird denn am Weihnachtsmorgen das Glöcklein die Gläubigen zum ersten Male zur neuen Kirche rufen. Um 9 Uhr ist feierliches Eröffnungslevitenamt, um 10.30 Uhr ist die zweite Messe.

*** Aus der evangelischen Gemeinde.** Am 13. Dezember fand in der Lutherkirche eine vorläufige Prüfung der nächstjährigen Konfirmanden im Beisein der Eltern statt. Die Konfirmation selbst findet am 14. März statt. Die Weihnachtsfeier des Männer- und Frauenvereins findet am 27. Dezember im großen Saale des Vereinshauses statt. Aufführungen eines Krippenspiels, Jugendreigen, Darbietungen des Frauenhilfschors sollen reiche Anregung bieten. — Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde erläßt einen Aufruf an die Gemeindemitglieder, Gaben der Liebe für Erwerbslose, Arme, Kranke, Hilfsbedürftige zu spenden.

*** Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.** Das Landesarbeitsamt Westfalen und Lippe berichtet: In Westfalen und Lippe nimmt die Arbeitslosigkeit weiter in sehr starkem Maße zu. Ihr Druck lastet hauptsächlich auf den beiden Industriegebieten im Westen und Osten des Bezirkes, dem Ruhrgebiet sowie dem Lipper und Mindener Lande. In der vergangenen Woche betrug die Zunahme der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in zwanzig der wichtigsten Arbeitsnachweisgebieten nicht weniger als 15,5 v. H. gegenüber 9,1 in der Vorwoche. Es ist bemerkenswert, daß von der Wirtschaftskrise jetzt auch mehr und mehr kleinere In-

Der Lord wider Willen.

Von

13) **Edgar Wallace.**

Berechtigte Uebersetzung aus dem Englischen von

E. Mc Calman.

„Sie sind ein guter Kerl," sagte sie und war fort, bevor er ein Wort hervorbringen konnte.

„Meine Güte!" rief Bubi schließlich; denn bis dahin hatte ihn kein verlockenderes weibliches Wesen geküßt als eine ältliche, unverheiratete Tante.

Er las weiter in seinem Buch, hielt nur dann und wann inne, um auf Zehenspitzen an Maggies Tür zu gehen (nachher entdeckte er, daß er an der Küchentür gehorcht hatte) und leise zu seinem Stuhl zurückzukehren.

Es war fast zehn Uhr, als ihm plötzlich einfiel, daß Maggie doch eigentlich schon recht lange fort war. In diesem Augenblick ließ sich ein schwaches, ungeduldiges Weinen vernehmen. Bubi sprang sofort auf, stellte fest, woher das Geräusch kam und ging in das richtige Zimmer. Dort fand er einen blinzelnden Samuel, der seltsame Laute von sich gab.

„Was ist los, alter Junge?" fragte Bubi und nahm das Kind auf den Arm. Samuel benahm sich aber weiter sonderbar. Als sich Bubi dann nach der Flasche umsah, erblickte er den Brief, der gegen eine der Nippsachen auf dem Kamin gelehnt war. Er ging näher heran und las:

„Ich muß Samuel verlassen. Passen Sie auf ihn auf. Es ist dringend nötig, daß ich Geld verdiene, diese Wohnung hat mich in entsetzliche Schulden gestürzt. Passen Sie bitte auf Samuel auf. Ich werde Geld schicken. Ich komme erst in sechs Monaten wieder. Passen Sie bitte auf Samuel auf. Das Herz will mir schier brechen, daß ich ihn verlassen muß. Es ist (müßte eigentlich „sind" heißen, dachte Bubi bei sich) zwanzig Pfund auf meinem Toilettentisch. Die Möbel können verkauft und die Lieferanten mit dem Erlös bezahlt werden. Passen Sie bitte auf Samuel auf.

Maggie."

„Ach, du gütiger Himmel!" konnte Bubi nur ausrufen, als seine Aufmerksamkeit wieder stark von Samuel in Anspruch genommen wurde.

Der kleine Kerl war purpurrot im Gesicht. Bubi legte ihn auf den Bauch und rieb ihm den Rücken, aber Samuel war nicht zu besänftigen. Ein schriller, ohrenbetäubender Schrei kündete sein Unbehagen an, und Bubi nahm das Kind schleunigst wieder hoch. Er war ratlos.

Samuel war bestimmt krank, aber er konnte keinen Arzt holen und das Kind allein in der Wohnung lassen.

Seine Wirtin war auch nicht zu Hause. Er griff nach einem Tuch und wickelte Samuel fest darin ein, um das Kind mitzunehmen und auf die Suche nach einem Arzt zu gehen. Das war keine so einfache Sache in einer unbekannten Gegend.

Aber er hatte Glück und fand eine leere Droschke, die er fast vor der Tür erwischte.

Durch das Stoßen des Wagens wurde Samuels Geschrei schwächer und klang zuletzt nur wie ein leises Wimmern. Obgleich die Nacht kalt war, und Bubi weder einen Hut auf noch einen Ueberzieher an hatte, schwitzte er vor Angst.

Ein Polizist zeigte ihm die Wohnung eines Arztes und schlug ihm ein Krankenhaus vor. Der Arzt war nicht zu Hause, und Bubi brach nun der Angstschweiß aus allen Poren. Gwenda! Sie würde ihm raten können. Er gab dem Chauffeur Anweisung, ihn nach der Strandstraße zu fahren.

Vor dem Bühneneingang des Strand-Broadwaytheaters stieg er aus der Droschke. Niemand hielt ihn an, als er vorsichtig die dunkle Treppe zu der Tür hinunterstieg, die, wie er wußte, zur Bühne führte.

Geschickt ging Bubi um den Aufbau herum, und als er an die Kulissen gelangte, hob Samuel ein jämmerliches Geschrei an.

Gottlob! Gwenda war dort! Die Aufführung war in vollem Gange, sämtliche Lichter brannten leuchtend hell, und sie war allein auf der Bühne. Sie blickte gerade dorthin, wo er stand. Ihre Wangen waren geschminkt, ihre Augenbrauen geschwärzt. Er versuchte, ihre Aufmerksamkeit auf sich zu lenken, und es gelang ihm offenbar, denn mit ihrer tiefen, vibrierenden Stimme rief sie: „Geben Sie mir das Kind her! Geben Sie mir das Kind her!"

Bubi konnte nicht wissen, daß sie mit diesen Worten die auf der Bühne agierenden Soldaten anflehte, ihr das entrissene Kind, von dem in dem Stück die Rede war, zurückzugeben.

Als der elegante Herr Trevelyn höhnisch lächelnd an einer Leinwandtür erschien, um sie zu verspotten, stürzte Bubi auf die Bühne. Samuel steckte das Köpfchen aus dem Tuch heraus und staunte mit weitaufgerissenen Augen die strahlenden Lichter an.

„Maggie ist fort," keuchte Bubi, „und Samuel hat einen Fremdkörper verschluckt."

Als er ein tausendstimmiges verwundertes Raunen hörte, drehte er sich nach der Rampe um und sah hinter ihr ein Meer von Gesichtern und weißen Vorhemden. Es war die Premiere des Stückes „Verworrene Schicksale" und sein erstes Auftreten vor versammeltem Publikum.

„Ach Herrjeh!" rief Bubi aus, als der Vorhang fiel.

Drittes Kapitel.

Eine königliche Order.

Hätte der treffliche Verfasser des Theaterstückes „Verworrene Schicksale" vorausgesehen, daß keine geringere Persönlichkeit als der hohwohllöbliche Marquis von Pelborough, ein wenig von den strahlenden Lichtern geblendet, am Schluß des dritten Aktes auf der Bühne erscheinen und noch dazu im aufregendsten Augenblick in den sorgfältig ersonnenen Schlußeffekt hineinplatzen würde, mit einem Kind auf dem Arme, hätte er keine für die Situation besser geeigneten Worte finden können als diese. Sie lauteten:

Frau Wahrheit (flehend): „Geben Sie mir das Kind her! Geben Sie mir das Kind her!"

Graf Robino: „Sie sollen es nie wieder sehen! Ha, ha, ha,!"

Flemming (tritt eilig ein, ein Kind auf dem Arm): „Sie lügen! Das Kind ist hier!"

(Vorhang.)

Der treffliche Verfasser hat zwar nicht mit den obigen Worten sagen wollen, daß die Mutter des Kindes davon gelaufen war, oder daß das Kind einen Fremdkörper verschluckt hatte, wie Bubi so bestimmt behauptete und dadurch gleichfalls der dramatischen Dichtung einen Fremdkörper aufzwang. Lassen wir aber den Vorhang des Strand-Broadwaytheaters fallen, lassen wir die Theaterkritiker sich den Kopf über den lustspielartigen Ausgang der tragischen Szene zerbrechen, lassen wir Herrn Solburg, den gewichtigen Direktor, von verhaltenem Lachen geschüttelt, sich hinter die Kulissen begeben, um die sensationelle Geschichte auszudenken, die er am nächsten Morgen der Journalisten auftischen wird; lassen wir Bubi nach der Doughtystraße eilen, um eine gefüllte Milchflasche zu holen, während eine bejahrte Garderobenfrau das Kind wiegt, und dann lassen wir Bubis Tagebuch einen kurzen Ueberblick geben:

Samstag, den 30. Wurde Marquis.

Montag, den 1. Beerdigte meinen Onkel.

Mittwoch, den 3. Erstes Auftreten auf der Bühne. Kind adoptiert.

Donnerstag, den 4. Gehalt auf fünf Pfund die Woche erhöht.

Vier dramatische Tage in einer aufregenden Woche.

War Bubis bisheriges Leben kein alltägliches gewesen, so war es wenigstens glatt verlaufen. Ein Versicherungsbeamter mit einem beschränkten Einkommen hat immer dieselbe eintönige Existenz. Für die zahlreichen Gesuche seines Onkels an das Oberhaus, das uralte, erloschene Marquisat von Pelborough wieder herzustellen, hatte Bubi nur Nachsicht, Gleichgültigkeit und freundliche Geringschätzung übrig gehabt, die die Jugend für die Schwächen und Liebhabereien des Alters empfindet. Und siehe da! Ein Wunder war geschehen. Das Oberhaus hatte Doktor Beanes Forderung bewilligt, und die Nachricht hatte den alten Mann im wahrsten Sinne des Wortes zu Tode geschreckt, so daß sein Titel und die damit verbundenen Freuden nicht ihm, sondern einem ernsten jungen Mann zufielen.

(Fortsetzung folgt.)

Wir bitten unsere Inserenten, uns

größere Anzeigen

die für die Weihnachts-Nummer bestimmt sind, spätestens

bis Mittwoch, vorm. 10 Uhr

zu übermitteln.

Da die Weihnachts-Nummer 4 Tage aufliegt, dürfte sich die Veröffentlichung von Geschäftsanzeigen in dieser Ausgabe ganz besonders empfehlen.

Ein Notschrei des westdeutschen Handwerks.

Vom westdeutschen Handwerkskammertag wird uns geschrieben:

Der augenblickliche Krisenzustand unserer Wirtschaft zwingt uns, die Ursachen zu suchen, die zu der Notlage geführt haben, unter der das Handwerk nicht minder, ja, vielleicht noch mehr leidet, als die anderen Wirtschaftsgruppen. Neben der Vernichtung des Produktivkapitals, der Gefährdung unserer Wahrung durch die Kriegsfinanzpolitik, der Vernichtung des Sparkapitals in der Inflation, der Umgestaltung des Produktionsapparates, der Zerstörung des Absatzes, dem Zurückgehen der Produktionsleistung etc. ist unstreitig die steuerliche und soziale Belastung in ihrer Verbindung mit gleichzeitiger Kapital- und Kreditnot als einer dieser Gründe zu nennen. Es soll nicht geleugnet werden, daß die einzelnen Steuergesetze der letzten Zeit wesentliche Erleichterungen gebracht haben. Was aber nach der Neuregelung die Wirtschaft und insbesondere das Handwerk bis zur Unerträglichkeit belastet, ist die Höhe der Steuern in ihrer Gesamtheit. Erst kürzlich hat anläßlich einer Besprechung über Steuerfragen des Handwerks ein Ministerialvertreter mitgeteilt, daß die gesamtsteuerliche Belastung der Wirtschaft im allgemeinen 1924 gegenüber 1913 um das 4,91fache gestiegen sei, die Belastung des Handwerks sogar um das 5,84fache. Das sind Zahlen, die unbedingt für sich sprechen. 1913 entfielen auf den Kopf der Bevölkerung 68 Mark Steuern, 1924: 158 Mark, dabei ist das Volkseinkommen von 40 Milliarden im Jahre 1913 auf 30 Milliarden im Jahre 1924 zurückgegangen. Es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man behauptet, daß heute rund 30 Prozent des Einkommens weggesteuert werden.

Was besonders das westdeutsche Handwerk anbetrifft, so darf nicht vergessen werden, daß es sehr stark durch die spezielle Belastung im besetzten Gebiet bedrückt wird. Der Vergleich der Höhe der Gewerbesteuerzuschläge im rheinisch-westfälischen Industriegebiet mit denen im übrigen Preußen ist geradezu erschreckend. Abgesehen von den besonderen wirtschaftlichen, sozialen, verkehrstechnischen und bevölkerungspolitischen Gründen kommen hier die Zusammenhänge zwischen Besatzung und Gemeindeausgaben in Betracht. Vor allem sind hier die Mehrausgaben für Besoldung (Unmöglichkeit des Personalabbaues im besetzten Gebiet), Straßenbau, Wohlfahrtspflege etc. zu erwähnen. Mehr noch als dies ist das Handwerk durch die Notlage der rheinisch-westfälischen Industrie in Mitleidenschaft gezogen, die die Lahmlegung zahlreicher Handwerkszweige im Gefolge hat. Es geht nicht an, daß mehr Steuern eingezogen werden, als für den Finanzbedarf des Reiches, der Länder und der Gemeinden unbedingt erforderlich ist. Die Steuerthesaurierung ist in einer kranken Wirtschaft, wie der unserigen, mit aller Entschiedenheit zu bekämpfen. Vor allem wird man sich auch immer wieder für eine größere Durchsichtigkeit der öffentlichen Finanzgebarung einsetzen müssen. Wie bisher kann es nicht weitergehen. Indem der Staat die Wirtschaft blutleer macht, untergräbt er die Grundlagen seiner eigenen Existenz.

Ausführung großer Notstandsarbeiten.

Bemerkenswerte Ausführungen des Regierungspräsidenten von Arnsberg.

Regierungspräsident König äußerte sich in einer Unterredung mit einem unserer Mitarbeiter auf die Frage nach dem Umfang der Arbeitslosenkrise und den evtl. zu erwartenden Hilfsmaßnahmen der Regierung zur Steuerung der Not der Arbeitslosen wie folgt:

„Der Regierungsbezirk Arnsberg ist derjenige, der durch die Stillegung der industriellen Werke am stärksten in Mitleidenschaft gezogen ist und nicht nur die größte Zahl der Erwerbslosen in ganz Preußen hat, sondern auch seit anderthalb Jahren die größte Zahl der ausgesteuerten Erwerbslosen aufweist. Infolgedessen ist nicht nur das Elend der Erwerbslosen und ihrer Angehörigen ungeheuer groß, sondern auch Tausende von Gewerbetreibenden, die von den Industriearbeitern abhängig sind, sind in die größte Notlage geraten. Die im Ruhrkohlenbergbau erfolgten Stilllegungen sind größtenteils endgültige. Eine große Reihe von Gemeinden, Kreisen und Kommunalverbänden ist hierdurch nicht nur leistungsschwach, sondern geradezu zahlungsunfähig geworden. Nicht nur zahlen die stillgelegten Industriebetriebe keine Steuern mehr, sondern auch die von der betroffenen Arbeiterschaft abhängigen Gewerbetreibenden sind infolge ihrer Zahlungsunfähigkeit nicht mehr in der Lage, Steuern aufzubringen. Die westfälischen Regierungspräsidenten trugen bei ihren Hilfsmaßnahmen in erster Linie zunächst Sorge dafür, für die durch die endgültigen Zechenstillegungen südlich an der Ruhr in Not geratenen finanziell leistungsschwach oder gar zahlungsunfähig gewordenen Gemeinden Sonder-Hilfsaktionen einzuleiten, die zum Teil mit Erfolg durchgeführt worden sind und teilweise noch bevorstehen. Hierdurch sind diese Gemeinden in den Stand gesetzt worden, den ausgesteuerten Erwerbslosen wenigstens eine mäßige Unterstützung zu zahlen.

Indessen hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten sechs Wochen so katastrophal gestaltet, daß auch die bisher zahlungsfähigen Gemeinden nicht mehr die Mittel aufbringen können, die Wohlfahrtsfürsorge in genügendem Maße eintreten zu lassen. Staat und Reich haben jedoch die Verpflichtung, für das Herz der deutschen Wirtschaft, den rheinisch-westfälischen Industriebezirk, zu sorgen. Man darf den Optimismus hegen, daß die Industriekrise, so weit sie in ihren krassen Formen jetzt in die Erscheinung tritt, eine vorübergehende ist. Nichts berechtigt zu der Annahme, daß die Ruhrindustrie zum Absterben verdammt sei. Im Interesse der ganzen deutschen Wirtschaft und aus vorausschauenden Erwägungen ihrer künftigen Entwicklung müssen jetzt Mittel aufgebracht werden, die industrielle Reserve-Armee, wie man das Heer der zur Zeit Erwerbslosen nennen darf, so zu unterstützen, daß sich die bedauernswerten Opfer der Wirtschaftskrise wenigstens das Mindestmaß des Lebensunterhalts beschaffen können, um sich ihre physische Leistungsfähigkeit zu bewahren, damit sie bei Wiederansteigen der Konjunkturkurve in der Lage sind, bei dem Ruf in die Produktionsstätten die Arbeit im Interesse des Gesamtwohles wieder auszuführen. Es kann noch darauf hingewiesen werden, daß es den Regierungspräsidenten gelungen ist, in den Ministerien durch Bereitstellung von Finanzmitteln Unterstützung zu finden dahingehend, daß demnächst größere produktive Notstandsarbeiten, die einer erheblichen Zahl von Erwerbslosen Beschäftigung und Brot sichern, ausgeführt werden können. Es wäre zu wünschen, daß günstige Witterungsverhältnisse die Ausführung dieser Arbeiten ermöglicht."

---

dustrie- sowie Handwerksbetriebe berührt werden. Die Witterungsverhältnisse spielen gegenwärtig auf dem Arbeitsmarkt eine geringere Rolle als der Kapital- und Absatzmangel. In der Metallindustrie ist die Stillegung von Betrieben zu verzeichnen, deren Auftragsbestand noch eine Beschäftigungsmöglichkeit für Monate bietet, für die aber die notwendige Finanzierung nicht sichergestellt werden kann.

+ **Neuregelung der Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge in Preußen.** Der Verwaltungsausschuß des Landesarbeitsamtes Preußen beschloß in seiner Sitzung vom 17. Dezember, mit Wirkung ab 1. Januar 1926 einen Einheitsbeitrag von 3 Prozent für das Gebiet der preußischen Gefahrengemeinschaft (Preußen, Hessen, Lippe-Detmold) vorzuschreiben mit der Maßgabe, daß die örtlichen Arbeitsnachweise ½ Prozent, die Provinzialausgleichskassen ½ Prozent und die Landesausgleichskasse 2 Prozent erhalten. Die Arbeitsnachweise und Provinzialausgleichskassen werden verpflichtet, unter Sicherstellung ihres Bedarfs für die jeweils nächsten zwei Wochen, ab Januar 1926 ihre etwaigen Ueberschüsse an die höhere Ausgleichskasse abzuführen. Der Verwaltungsausschuß ist einstimmig der Auffassung, daß ein Beitrag von 3 Prozent für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer eine zu hohe Belastung darstellt, ganz besonders unter den gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Der Verwaltungsausschuß vertritt einstimmig die Auffassung, daß die Last von der Allgemeinheit in größerem Umfang mitgetragen werden muß. Er hält es deshalb als unbedingt erforderlich, daß der höchstzulässige Beitrag als Voraussetzung für die Gewährung von Reichs- und Staatsmitteln auf höchstens 2 Prozent zu begrenzen ist, wie das auch der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung vorsieht.

* **Die Kraftfahrzeug-Reparaturwerkstätten zur Innungsfrage.** Die Fachgruppe „Kraftfahrzeugreparatur" des Deutschen Automobil-Händler-Verbandes lehnte auf ihrer Jahresversammlung nach einem einleitenden Referat des Verbandsdirektors einmütig den Innungszwang für Kraftfahrzeugreparaturwerkstätten ab. Insbesondere wandten sich die Redner ganz energisch gegen die Bestrebungen der sogen. Mechanikerzwangsinnungen, die neben Fahrrad-, Nähmaschinen- und Büromaschinenmechanikern auch die Kraftfahrzeugreparaturbetriebe mit einbeziehen wollen. In einer Entschließung wurde dieses Ergebnis der Aussprache zusammengefaßt.

* **Aussichten für den weiblichen höheren Lehrberuf.** Die Warnung vor dem Philologiestudium der Frauen ist nicht mehr berechtigt. Heute stehen wir vor einem Mangel an akademisch gebildeten weiblichen Lehrkräften. Referendarinnen, ja Studierende werden bereits im höheren Schulwesen beschäftigt. Die neueren Reformen bedingen eine andere Zusammensetzung des Lehrkörpers an allen zur Hochschulreife führenden weiblichen Bildungsanstalten. Es besteht zur Zeit ein Mangel an Anwärterinnen mit Fakultas für neuere Sprachen, Mathematik und Geographie.

* **Winters Anfang.** Am 22. Dezember um 10 Uhr vormittags beginnt mit dem Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks der kalendarische Winter, nachdem der meteorologische Winter, der vom 1. Dezember ab gerechnet wird, schon längst sein Regiment angetreten hat, ganz im Gegensatz zum vergangenen Jahr, in dem nur in der ersten Dezemberhälfte unbedeutende Nachtfröste an die kalte Jahreszeit gemahnt hatten, von der man dann aber länger als zwei Monate hindurch, bis ins letzte Februardrittel, nichts mehr gemerkt hatte. Diesmal ist es, wie man weiß, anders gekommen, und einem ungewöhnlich frühem Herbst ist ein frühzeitiger Winter gefolgt. Der winterlichen Witterung scheint jedoch, wie so oft um die Zeit der Wintersonnenwende, eine Periode milden und stürmischen Tauwetters zu folgen, und es bleibt, sofern sich die Wetterlage gemäß diesen zurzeit vorliegenden Anzeichen entwickelt, abzuwarten, wann der Winter erneut einen Vorstoß unternimmt.

** **Weihnachtsmarkt.** Fritz Kortebusch sieht zu Füßen seines Denkmals keinen Christmarkt mehr; wegen der engen Verhältnisse in der Altstadt hat man den Weihnachtsmarkt zum Kaiser Friedrichplatz verlegt. Kleine Händler sind es, die hier ihre Waren feilbieten; auch sie wollen leben.

)*(**Weihnachtsgaben.** Der Jungdeutsche Orden hat, wie er uns mitteilt, es vermocht, durch Opferwilligkeit und Tatbereitschaft seiner Mitglieder in Not geratenen Volksgenossen eine Weihnachtsspende zukommen zu lassen.

* **Christbaumschmuck.** Wer sich einen Baum holt, wird im allgemeinen auch den Christbaumschmuck nicht vergessen. In manchen Familien besteht zwar der Brauch, an den Baum nur Lichte zu stecken und nur das blasse Gold der Kerzen vor dem kräftigen frischen Grün schimmern zu lassen, aber in den meisten Fällen wird man vom Boden den wohlverpackten Glasschmuck herunterholen, die oft schon gebrauchten goldenen und silbernen Nüsse wieder vergolden und versilbern, ohne zu befürchten, daß im nächsten Jahre eine davon fehlt, weil sie allzuoft schon ihren Dienst getan haben; wird auch das Engelshaar wieder entwirren und oben den trompeteblasenden goldgelockten Engel nach sorgfältiger Prüfung anbringen; es gehört das eben dazu. Und wo Kinder im Hause sind, muß auch etwas zum Knabbern am Baume sein. Vom bloßen Anschauen wird keiner satt, und was soll denn das „Abputzen" für einen Sinn haben, wenn der Gaumen dabei nicht zu seinem Recht kommt! Würde ein Kind ein Sprüchlein aufsagen, ohne daß es etwas dafür vom Baum bekommt? Das ist ja doch eben der Zweck, daß man „süß" belohnt wird. Auch hier gibt es aber eine Grenze, die nicht an die Geschmacklosigkeit streifen darf. Man sollte weder den Baum mit Lichten, noch mit Engelhaar, noch mit Papierketten, noch mit Glassachen, noch mit Schleckereien überladen. Der Baum muß ein Kunstwerk sein. Was zuviel an ihm ist, gehört auf den Weihnachtstisch.

* **Weihnachts- und Neujahrskarten.** Glückwunschkarten zu Weihnachten und Neujahr dürfen, wenn sie in Form von Postkarten offen versandt und im Fernverkehr gegen die Gebühr von 8 Pfg. befördert werden sollen, außer den sogenannten Absenderangaben (Absendetag, Name, Firma, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders, Fernsprechnummer, Telegrammanschrift und Telegrammschlüssel sowie Postscheck- und Bankkonto und sonstige geschäftliche Merk- und Kennworte) auch noch die für Teildrucksachen zugelassenen Aenderungen und Zusätze bis zu fünf Worten, die in sachlichem Zusammenhang mit dem Vordruck auf der Karte stehen müssen, wie „wünscht Dein" oder „zum Jahreswechsel sendet mit Gruß" u. dergl., enthalten. Auch Glückwunschkarten, die in offenem Briefumschlag verschickt werden, sind andere als die Absenderangaben sowohl im Orts- als auch im Fernverkehr nicht gestattet, wenn die Beförderung für eine Gebühr von 8 Pfg. erfolgen soll. Mit Zusätzen der oben erwähnten Art bis zu fünf Worten kosten sie 5 Pfg. Gedruckte Besuchs- (Visiten-) Karten, auf denen handschriftlich mit höchstens fünf Worten oder üblichen Anfangsbuchstaben Glückwünsche, gute Wünsche, Danksagungen, Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln zum Ausdruck gebracht sind, kosten, in offenem Umschlag versandt, ebenfalls 5 Pfg. Auch der Verkehr am Jahreswechsel läßt sich flüssiger gestalten, wenn die Neujahrsbriefe mit vollständiger Anschrift des Empfängers (Straße und Hausnummer, Postbezirk, Zustellungspostanstalt) versehen und möglichst frühzeitig aufgeliefert werden. Es wird auch dringend empfohlen, die Freimarken für Neujahrsbriefe nicht erst am 30. und 31. Dezember, sondern schon früher einzukaufen, damit im Schalterverkehr keine Stockungen eintreten.

(*) **Unfälle.** Der Motorradfahrer Bolling, der am 18. Dezember an der Ecke Herner- und Vierhausstraße mit einem Auto zusammenstieß, ist im Krankenhause seinen Verletzungen erlegen. — Am Samstagabend wurde der Bergmann Gottlieb Ulkan aus Altenbochum auf der Castroper Straße von einem Auto, das auf dem Wege nach Castrop war, überfahren und sofort getötet. Ulkan war auf dem Wege zur Arbeit. In der Absicht, dem Auto auszuweichen, ist er anscheinend vor dieses gelaufen und überfahren worden. — Am 20. Dezember gegen 1 Uhr vormittags stieß ein Lastkraftwagen mit einer unbekannten Pferdedroschke zusammen. Eine Person wurde verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am Samstag nachmittag gegen 5½ Uhr fuhr ein Straßenbahnwagen der Linie 4 an der Unterführung der Wittener Straße gegen einen leeren Gemüsewagen, dessen Deichselstangen durchbrachen und infolge des Anpralls der Lenker auf den Wagen geschleudert wurde. Auch das Pferd erlitt leichte Verletzungen. Ein Fenster des Vorderflurs des Straßenbahnwagens ging dabei in Trümmer.

* **Auf frischer Tat ertappt.** Auf seinem Rundgange in der Kortum- und Bongardstraße hörte der Wachmann der Bochumer Wach- und Schließ-Gesellschaft m. b. H. einen Knall. der von dem Einschlagen einer Fensterscheibe herrühren mußte. Auf sein Hinzueilen und durch sein energisches Eingreifen gelang es ihm, den Täter anzuhalten und seine Personalien festzustellen. Der Täter erklärte sich dann bereit, die Schaufensterscheibe zu bezahlen, sodaß der Inhaber vor Schaden bewahrt bleibt.

** **Kleine Tageschronik.** Ueber schlechte Beschaffenheit des Straßenpflasters und der Bürgersteige klagen die Anwohner der unteren Rottstraße. Auch die Beleuchtung wird als mangelhaft empfunden. — Die Familie Mrowitzki, Blumenstraße 53, kann von nun an den Namen Lehberger führen. — Der Eisenbahnarbeiter Josef Schleising wurde am Samstag im Frühnebel von einem Zuge erfaßt und schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich zwischen „Präsident" und Riemke. Der Aermste starb bald darauf. — Am 19. Dezember zwischen 12 und 4 Uhr vormittags wurden aus einem verschlossenen Hühnerstall an der 1. Parallelstraße fünf Hühner gestohlen. Die Tiere wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die Täter sind unbekannt, nach ihnen wird gefahndet. — In letzter Zeit ist häufig zu beobachten, daß durch Vertreter auswärtiger Firmen im Umherziehen Bilder angeboten und verkauft werden. Dabei liegt die Gefahr der Uebervorteilung nahe. Man kaufe in den ansässigen Geschäften, die mit fachmännischem Rat zur Seite stehen.

Weihnachtsfeiern.

[·] **Weihnachtsaufführung im städtischen Oberlyzeum mit Frauenschule.** Die beiden Aufführungen in der Aula des Oberlyzeums am Samstag und Montag hatten ein ebenso festliches wie künstlerisches Gepräge. Der erste Teil brachte ein Weihnachtsoratorium für zwei Solostimmen, für einen Erzähler, für einen Kinderchor und für Klavierbegleitung. „Christnachtswunder" ist ein lieblicher Sang von der Weihnacht von Max Scheunemann unter Benutzung Wildenbruch'scher Dichtungen, und solcher von Paula Dehmel, M. Roge und P. Gerhard. Das Sterben wird überwunden durch neues Leben. Aus Not schwingt sich die Seele auf zu neuem Glück. Vom Himmel kommt der Glanz, tönt der Sang. Alle Herzen werden ergriffen. In tausend Formen erfüllt das Märchen von Glück die Seelen; den Kindern wirds bescheert, und die Alten werden wieder jung in seinem Bann. Herta Patt (O II) erfreute durch einen glockenreinen Sopran. Lydia Grüter durch ihren tragenden Alt, am Flügel begleitete mit Geschmack Grete Haak, den Violinpart hatte Oberstudiendirektor Lotz übernommen. Eine Erzählerin lernte man in Elli Adolphs (O II) schätzen, deren Musikalität in Sprache und Ausdruck dem wunderbaren Märchenstoffe in einer Weise gerecht wurde, das war eine Darbietung, die ebensoviel Bewunderung wie Freude hervorrief. Der Massenchor war glänzend. Und alles leitete mit sicherer Hand Studienrat Schneck, der mit dieser Einstudierung eine ganz ausgezeichnete Leistung vollbrachte. Der zweite Teil war der Heiterkeit, dem Frohsinn, dem Märchen gewidmet. Ein Spiel für unsere Kleinen: „Prinzessin und Hampelmann", von Johanna Langenbeck. Das war ein Massenaufgebot, bei dem sogar der Kindergarten mitwirken mußte; denn wer hätte sonst die Heinzelmännchen so ulkig darstellen sollen? Ja, was soll ich erzählen: Hampelmann vom Kasperletheater freit um die Bühnenprinzessin. Beide fliehen in den Wald, und dort hausen die Stärlein und der Uhu, der Winterwind tanzt und heult durch die Stämme, daß die Blätter tanzen, der Wurzelmann, Mond und Sterne müssen Wegweiser spielen und daß die Elfen und Knecht Rupprecht natürlich den Hampelmann und die Prinzessin erlösen müssen, damit sie noch rechtzeitig in der Stadt Weihnachten feiern können, versteht sich am Ende. Ach, da gabs was zu lachen und zum Staunen. Ach, und die hübschen Gesänge zum Lautenspiel. Man konnte sich nicht sattsehen und -hören. Die Jugend hatte unerhörte Freude, wie wohl noch nie zuvor, war sie doch hier nicht bloß Zuschauer, sondern durfte mitwirken. Juchhei, war das aber fein! Da die Vorführungen einem schönen sozialen Zwecke galten, darf man sich mit der Anstalt über das herrliche Gelingen freuen und über den starken Besuch. Des Beifalls wollte kein Ende sein und es wäre nicht zu verwundern, wenn der Herr Theaterdirektor veranlaßt würde, noch eine unwiderruflich allerletzte Galavorstellung auf allgemeinen Wunsch zu veranstalten.

(+) **Weihnachtsfeier im Hildegardislyzeum.** Am Sonntag und am Montag abend wurde vor einer großen Gemeinde das Mysterienspiel von Erich Eckart aufgeführt, das mit zu den eindrucksvollsten Spielen dieser Art gehört. Vom Tode Abels bis zur Geburt des Heilandes zieht sich durch die ganze Handlung das Motiv der Erlösung von den Sünden allen durch Gottes Gnade. Die einzelnen Bilder waren von dramatischer Wirkung. Die Schülerinnen zeigten sich als Darstellerinnen, die ihrer Aufgabe in hohem Maße gerecht wurden. Der Hildegardischor erfreute durch Weihnachtsstimmung atmende Liederspenden. Mit dem gemeinsamen Gesang „Stille Nacht" klang die erhebende Weihestunde aus.

(×) **Weihnachtsfeier der Oberrealschule I.** Am letzten Abend vor den Ferien veranstaltete die Oberrealschule I im großen Saale des Parkhauses eine Weihnachtsfeier, zu der sie alle Eltern und Freunde der Schule eingeladen hatte. Der Saal, weihnachtlich geschmückt, war bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Dem einleitenden „22. Präludium aus dem wohltemperierten Klavier" von Johann Sebastian Bach, unter der Leitung des Obersekundaners Erich Wintermeier, folgte das Melodrama „Das Glöcklein von Innisfair", das, gut vorgetragen vom Oberprimaner Albert Wischemann, von einer Weihnachtsfeier im felsigen Schottland erzählte. Der kleine Sextaner Ernst Clauberg, der mit seinem hellen Sopran Luthers Weihnachtslied „Vom Himmel hoch" sang, erntete den stärksten Beifall des Abends. Aber auch Oberrealschullehrer Fritz Klingenberg, der den Schülerchor mit sicherer Hand leitete, fand dankbare Zuhörer. Ernst Treichler und Herbert Jänkel trugen mit ihren Cellosolis wesentlich zur Verschönerung der Feier bei. Hervorzuheben sind vor allem die beiden Musikstücke „Gebet" und „Traum", komponiert von dem Obersekundaner Erich Wintermeier. Den Beschluß des reichhaltigen Programms bildete das von Schülern der Oberrealschule I wiedergegebene Spiel von Bethlehem, nach alten Texten von Gustav Grund. Oberstudiendirektor Dr. Reismann dankte allen Gästen und allen denen, die dazu beigetragen hatten, die Feier in einem solchen Rahmen zu begehen.

(·) **Weihnachtsfeier der Lessingschule.** Die Behörden haben der neuorganisierten, früheren Engelschen Privatschule den Namen Lessingschule genehmigt. Mit Konzert des Merkertschen Streichquartetts, Verlosung, Bescherung, Ansprachen und zwei von Pfarrer Engel und Herrn Rolf Enger vom Operettentheater inszenierten Weihnachtsstücken der Schüler feierte die Privatschule im Stadtpartsaale ihr Weihnachtsfest.

(u) **Weihnachtsfeier der Kriegsblinden.** Auch in diesem Jahre hatten sich die Mitglieder des Bundes der erblindeten Krieger der Kreisgruppe 1, wozu auch Herne und Umgegend gehört, in der städtischen Verwaltungsschule in Bochum an der Maltheserstraße mit ihren Familienangehörigen zur Weihnachtsfeier eingefunden. Der 1. Vorsitzende H. Schütz (Riemke) begrüßte die Anwesenden, besonders die Vereine Doppelquartett „Melodia" (Riemke) und den Mandolinenverein „Harmonie" (Herne), die durch ihre schönen Vorträge die Feier verschönerten. Er gedachte auch der Fleischer- und Bäckerinnungen, die durch reichliche Spenden den Weihnachtstisch gedeckt hatten. Auch der Verband der Brauereien hatte der Gruppe eine Gabe überwiesen.

):(**Weihnachtsfeier in Hamme.** Am 19. Dezember veranstaltete die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Hamme I unter reger Beteiligung der Mitglieder im Saale der Wirtschaft Lohmann eine Weihnachtsfeier. Die Festrede hielt Rektor Bülow aus Königssteele, der die Festteilnehmer im Geiste ins Jugendland, Heimatland und Vaterland führte. Nachdem Bescherung, Verlosung usw. ihr Ende gefunden hatten, schritt man zum gemütlichen Teil.

Aus dem Vereinsleben.

(·) **Einkaufsgenossenschaft der Malermeister.** Die Einkaufsgenossenschaft selbständiger Malermeister für Bochum und Umgegend e. G. m. b. H. in Bochum hält am Dienstag, den 29. Dezember 1925, nachmittags 6 Uhr im Lokale „Gußstahl" Alleestraße ihre ordentliche Generalversammlung ab. (Siehe Anzeige).

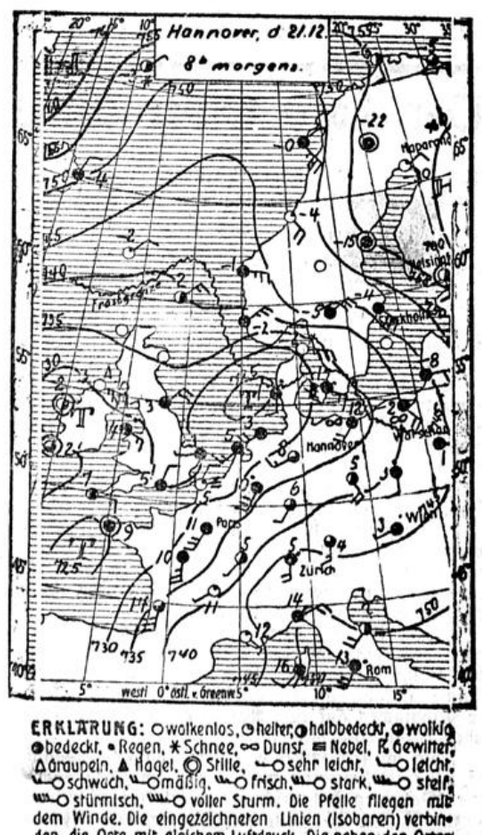
(*) **Ruhrländischer Architekten- und Ingenieurverein.** Unter starker Beteiligung fand am 17. Dezember in Essen die Jahresversammlung des Ruhrländischen Architekten- und Ingenieurvereins statt. Nach einem Vortrage von Dipl.-Ing. Rohde (Essen) über südamerikanische Reiseeindrücke eines deutschen Ingenieurs wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet, der eine sehr günstige Entwicklung und gute finanzielle Lage des Vereins zeigte. Der bisherige Vorstand erfuhr eine weitgehende Aenderung in den Wahlen. Es wurde dieses Mal ein Angehöriger des freien Architektenstandes in der Person von Professor Metzendorf (Essen) zum ersten Vorsitzenden gewählt. Mit Rücksicht auf die Betätigung des Vereins in einem größeren Gebiet als nur der Stadt Essen wurde beschlossen, in Zukunft Vertreter des weiteren Gebietes in den Vorstand zu wählen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden wurde Beigeordneter Brocke (Mülheim) gewählt. Das Programm des nächsten Geschäftsjahres sieht eine rege Tätigkeit des Vereins vor.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 21. Dezember.

Der außergewöhnlich kräftige ozeanische Tiefdruck hat fast ganz Mitteleuropa in seinen Wirkungsbereich gezogen. Er liegt mit seinem Kern über der Nordsee. Ganz Deutschland hat, mit Ausnahme von Ostpreußen, wo noch leichter bis mäßiger Frost herrscht, mildes und trübes Wetter bei Temperaturen zwischen drei bis neun Grad. Ueber England dringen vom Nordmeere kältere Luftmassen südwärts.

Vorhersage bis Mittwoch: Meist trübe, zeitweise Niederschläge, kälter.



BOSCH auf der diesjährigen Deutschen Automobilausstellung in Berlin. Bei der Zählung der Personenwagen, die mit Bosch-Erzeugnissen ausgerüstet waren, stellte sich heraus, daß von 294 Wagen 248 = 85 % Bosch-Licht, 244 = 83 % Bosch-Anlasser und Bosch-Zündung und 229 = 78 % Bosch-Hörner eingebaut hatten. Zahlen, die erneut beweisen, welches Vertrauen die deutschen Automobilfabriken den Bosch-Erzeugnissen entgegenbringen. 135

Zur schönen lieben Weihnachtszeit
Bracht dieser da →
Mit recht viel Schneid
Ein kleines herz'ges Schwesterlein
Wie soll sich da Klein-Hilde freun;
Vater und Mutter recht glücklich sind
Gerda nennen wir unser Kind. —



Bestwig-Ruhr, 19. 12. 1925.

Fritz Schröder u. Frau Cilli.

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Polizeiobersekretär

Hans Dederky u. Frau

Elly geb. Siering.

Elberfeld — Bochum

den 22. Dezember 1925.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergeßlichen Vaters, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Dr. Pannier für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe unseren

herzlichsten Dank.

Frau Fischer
und Kinder.

In reicher Auswahl

enorm billig!

Herren-Sport-Pelze
Herren-Gehpelze
Chauffeur-Pelze
Auto-Pelz-Decken
Auto-Fußsäcke

Pelzhaus Offszanka

nur *Bochum, Hochstraße* **5**

RUDOLF WERRES
BOCHUM / HOCHSTR. 26

◇

ARMBAND-UHREN
TASCHEN-UHREN
SCHMUCKWAREN
TRAURINGE



Schleimlösendes
Hustenmittel
AKKER's ABTEI-SIRUP

seit Jahrzehnten mit Erfolg in Gebrauch

bei den Erkrankungen der Atmungsorgane.

Preis: 1/2 Flasche Mk 3.—, 1/1 Flasche Mk 5.—
Nur echt mit Namenszug: L. I. AKKER.
Man verlange neue Schachtelpackung!
Nur durch die Apotheken.

Zusammensetzung: 100 kg. Rohrzucker, 10 kg. ment. Honig, 130 kg. dest. Wasser, 12 kg. Obstsaft, 1 kg. Extrakt aus spanischem Saft, 340 gr. Caramel, 200 gr. Benzoesaures Natrium, 200 gr. Salicylsäure, 600 gr. Salmiakstein, 500 gr. Malz, 400 gr. Brustlattich, 400 gr. Nussblätter, 300 gr Honigkies, 300 gr. Sen, 300 gr. Pferdeschwanz, 300 gr. Isenkraut, 300 gr. Feldthymian, 750 gr. Weingeist, 55 gr. Fenchelöl, 45 gr. Zitronenöl, 50 gr. Zimtöl, (Ceylon), 20 gr. Anisöl, 12 gr. Eibischkraut, 6 gr. Malvenblüten, 3 gr. Weisser Andorn, 3 gr. Wermut, 25 gr. Vanillin (rein).

AKKER-MARMALADE-GESELLSCHAFT m. b. H. KÖLN a. RH.

Praktische Geschenke

Fellvorlagen, Stoffläufer, Diwandecken, Tapestry und Haargarn, Vorlagen

kaufen Sie preiswert bei

Karl Jansen,

Brückstraße 48 / Telephon 4802. (LJ16

Ihre Vermählung geben bekannt

Regierungsrat
Georg Gagel
Marie Gagel
geb. Krug

Arnsberg, Eisenach, Bochum,
20. Dezember 1925.

Warum fragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. — Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.— Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.— Mk. an. — Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!

Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.
Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters

Fernspr. 4248 Kaiserstr. 39 Fernspr. 4248

2 Wartezimmer. — Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 9—7 Uhr abends.

Heirats-Gesuche

Weihnachtswunsch
2 Freunde, 24 u. 25 J. alt, suchen Damenbek. v. 20—22 Jahren zw. spät.
Heirat
Ang., mit Bild sehr angen., unter K D 43859 an die Gesch.

Fräul., 22 J., kth., w. mit kath., solid. Herrn, mittl. Beamter in sich St., bek. zu w. zw. späterer
Heirat
Gute Wäscheausst. u. bares Geld vorh. Ang. u. D K 43824 an die Gesch. d. Z.

Fräul., 31 J., ev., a. gut bürg. Haus, f. häusl. u. spars., w. d. Bek. e. Herrn in sich. Lebensstell., Witwer mit 1 Kind angenehm, zwecks
Heirat
Gute Aussteuer vorhanden.
Ang. unt. M 3994 an die Gesch. d. Z.

Verloren

Schäferhund
entlaufen.
Gegen Belohnung abzugeben (a4234 Weitmar, Hattinger Str. 96, Telephon 3220.

Samst. ab. 8 Uhr Armbanduhr verl. Bitte abzug. bei E. Henning, Ottostraße 73.

Groß. Schäferhund, a. d. Nam. „Tell" hörend, entlaufen. Halsband: Kette. Abzugeben (43832 Joh. Follstein, Eifel, Theodorst. 6, Kläranlage.

Auf d. Wege Wilhelmspl. üb. Schillerstr. Samstag
Badentuch
neu, verloren gegangen. Wiederbr. erb. Belohn. (43870 Sedanstr. 7, part.

Die Gasbesitzer

freuen sich, weil sie bei mir schon

Gaszuglampen
mit Ia Seidenschirm . . . . für **50.-**
kaufen können.

Weitgehendste Zahlungserleichterung!

Hugo Schürmann
Buddenbergstr. 10, Telefon 2922

Regenschirme



OTHARMA

modern und preiswert

Das Fest-Geschenk!

OFFSZANKA
BOCHUM + HOCHSTR. 3

Endlich das Richtige
für Knaben und Mädchen!



W. Taddigs, Friedrichstraße 34
Telefon 1427.

Ihre Verlobungs- u. Vermählungs-Anzeigen Visitenkarten
liefert geschmackvoll und preiswert
G. Brockmeyer,
Buchdruckerei, Boch., Marienstr. 14, gegenüb. d. Badeanstalt. —

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum,
Große Beckstraße 22

Trauer anzeigen Zettel
liefert sofort innerhalb zwei Stunden.
G. Brockmeyer
Boch., Buchdruckerei, Marienstr. 14, gegenüb. d. Badeanst.

MULCUTO bleibt jahrelang ohne Schleifen haarscharf.



Über 2 Million. verkauft. Mk. 5.—

Mk. 7.50 Mk. 10.- Neu! Sicherung an Stellschraube. Klinge haargenau unverrückbar festgestellt. Werbeschrift gratis:
Wie spare ich als Mulcuto Selbstrasierer jährlich 500 Gold - Mark?
Mulcuto-Werk, Solingen. Wiederverkäufer gesucht.

Fahrräder und Teile
kauft und verkauft
Johann Niebur,
Hesenenstr Nr. 6.



Kinderzeitung „Der kleine Coco" oder die Lachzeitung „Fips" gratis.

Für die Feiertage!

		¾ Liter
Deutscher Weinbrand	(3. Sorte	3.00
do.	a.	3.50
do.	a.	4.00
Rebgau-Weinbrand		4.50
Facon-Rum		3.00
Rum-Verschnitt		3.80
Jamaicarum-Verschn.	(50%)	4.50
Vanille-Likör	feiner Creme-Likör	3.50
Tafel-Kümmel		3.70
Karthäuser		3.50
Pfeffermünz	(beste Sorte	3.50
Nordhäuser	beste Qual. ¼ Liter	2.90
Altmärker		3.00
Alter Hellweger		3.50

sowie alle anderen Spirituosen in bester Qualität zu mäßigen Preisen.

Albert Janzik, Bochum
neben der Christuskirche.

An meinem Schaufenster darf niemand achtlos vorübergehen!
Was der Herr sich zu Weihnachten
wünscht, finden Sie bei
Alfred Theuer
Bochum, Bahnhofstraße 35 neben Hochhaus Lueg.
Altenbochum Wittenerstraße 95.

Verlobungsringe!



Verkauf nach Gewicht billigst, in jeder Größe und Goldgehalt Gravieren sofort und gratis.
Uhren-Rave
Bochum, Bongardstraße 23

Linoleum Teppiche
Läufer / Vorlagen
Tischlinoleum, Wachstuche
kaufen Sie gut und preiswert bei
Karl Jansen
Brückstraße 48.

Qualitätsleistung

bei niedrigen Preisen.
Das zeitgemäße
Weihnachtsgeschenk

GOMPERTZ
GARANTIE-REGENSCHIRME
2 JAHRE GARANTIE!

Wetterfest M. 7.50 Zukunft M. 14.50
Fortschritt M. 11.50 Weltruf M. 18.50

ALBERT Gompertz
GELSENKIRCHEN / BOCHUM

Mein Geschäft ist von 8 bis 8 Uhr durchgehend geöffnet.

Destillations-Ausschank
Ww. Ed. Rose
7 Viktoriastraße 7

Münsterländer 2.70
garant. **reiner** Korn, ... 1 Liter
ohne Flasche.

Sämtliche Sorten
Weinbrände und Liköre
in den **kleinsten** Mengen zu bekannt **billigen Preisen.**

Kalte und nasse Füße

gefährden Ihre Gesundheit! Husten, Schnupfen, Rheumatismus und andere Erkältungs-Krankheiten entstehen in den meisten Fällen durch kalte und nasse Füße. Schützen Sie sich rechtzeitig vor diesen Erkältungs-Krankheiten und tragen Sie die Wärme erzeugende Kukirol-Einlegesohle. Jeder Käufer ist begeistert. Preise Mk. 1.25 bis 1.75 je Paar. Imprägnierte Kukirol-Einlegesohlen ohne galvanische Einlage 90 Pfg. und Mk. 1.—.

Verkaufsstellen:
Drogerie Altmikus, Bongardstr. 19; Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Drogerie zum Griesenbruch, Marienstr. 33; Kronen-Drogerie, Jägerstr. 1; R. Marnach, Viktoriastraße 3, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39.

Haben Sie auch nichts vergessen

Durch umfangreiche Neueinkäufe sind unserere Läger auf das Reichhaltigste sortiert.

Unsere guten Qualitäten, bei billigsten Preisen

bieten Ihnen Gewähr, wirklich dankbare Geschenk-Artikel, welche Freude bereiten, zu erstehen.

LUDWIG CLEMENS, BOCHUM

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Also sprach **Radio-Kirsch:**

Radio unterm **Weihnachtsbaum,**
diese Freude ahnst Du kaum.

Größte Auswahl in sämtlichen **Radio-Apparaten** u. Zubehörteilen finden Sie nur bei mir.

Detektor-Apparate von **4.—Mk.** an.
Einröhren-Apparate **Schneider-Opel 39.— Mk.**

Als größter Weihnachtsschlager empfehle ich Ihnen den guten klangreinen u. lautstarken **Sachsenwerk-Doppelkopfhörer,** derselbe kostet nur **5.50 Mk.** wogegen der sonstige Verkaufspreis **8.—Mk.** beträgt.

Brückstr. 11, Radio-Kirsch Bongardstr.30

Unser Weihnachts-Angebot!

Teppiche.

Boucle-Teppich	ca. 200/300 Mk.	35.00
Plüsch-Teppich	165/235 . Mk.	45.00
Plüsch-Teppich	ca. 200/300 Mk.	65.00
Tapestry-Teppich	reine Wolle ca. 200/300 M.	69.00
Velour-Teppich	prima Qual., ca. 200/300	85.00
Tournay-Teppich	mit Franze Markenfabrikat, ca. 200/200,	115.00
Vorlage	Tapestry, schöne Perser- u. Blumen-Muster,	5.75
Vorlage	Boucle in mehreren Farben	3.50
Vorlage	Jute mit Franze	1.50
Läufer	ca. 70 cm, gute Qualität, Mtr.	1.50
Läufer	Boucle . . . . Mtr. 2.25,	1.95
Läufer	rein Haargarn Boucle .	4.50
Läufer	Granit, rein Haargarn . .	6.50

Gardinen.

Scheibenstoff	Mtr.	0.45
Etamin	einf. breit . . . . . Mtr.	0.48
Etamin	doppelt breit . . . . Mtr.	0.86
Brises Bises	. . . . . Stck.	0.25
Spannstoff	einf. breit . . . . Mtr.	0.65
Spannstoff	doppelt breit . . Mtr.	0.92
Etamin	Stores mit Einsatz . Mtr.	1.45
Etamin-Stores	mit breitem Einsatz	1.95
Madras-Garnitur	3teilig . . .	6.75
Madras-Garnitur	dunkel, 100 breite Schals	14.00
Madras	lichtecht, 130 breit Mtr.	2.50
Dekorations-Seide	. . . Mtr.	4.50

Decken.

Tischdecke	güte Qualität, Perser Muster	8.50
Tischdecke	Gobelin	12.50
Ripsdecken	mit reich. Sticker zum Aussuchen .	15.00
Divandecke	Gobelin	16.75
Divandecke	Perser Dess. . .	18.50
Divandecke	Leinen	14.00

Unsere billigen Preise und Qualitäten sind bekannt. **Größte Auswahl** in Bezugstoffen in Gobelins, in Wolle und Baumwolle, elegante Dekorationsseiden, Madras-Garnituren, bestickten Tischdecken, Divandecken, Tournay und Kokosläufern, sowie Teppichen jeden Fabrikats **zu billigsten Preisen.**

Teppichhaus Cieslak
Hattingerstraße 14. Industriehaus.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

30 Proz. Rabatt.

Beleuchtungs-Haus Gustav Meyer

Wittnerstrasse Nr. 12.

Prämiiert mit ersten Preisen. Ehrenpreise u. goldene Medaillen.



Die schönsten Weihnachts-Geschenke

für Groß und Klein findet jeder in größter Auswahl zu reellen Preisen

Alleestraße 26.

Große Auswahl in prima **Harzer Kanarienhähne** von **8.—** Mk. an. **Singvögel** von **1.50** Mk. an, **Papageien** von **50.—** Mk. an.

Vogelkäfige in Holz, lackiert, verzinnt und in Messing, in unerreicht großer Auswahl. **Aquarien und Fische** und sonstige prachtvolle Geschenkartikel. Gebe bei Kanarien **3 Wochen Probezeit** für **guten** Gesang, sowie ein Buch über Zucht und Pflege der Kanarienvögel gratis. Besichtigung meiner großen Ausstellung gestattet ohne Kaufzwang.

In Sprechapparaten und Schallplatten

werden Sie am vorteilhaftesten bedient bei der Firma

Pianohaus J. Marks

Friedrichstraße 13

Größte Auswahl! Erstklassige Fabrikate!

Günstige Zahlungsbedingungen!

Rekord-Zither zu verk. Johanniterstr. 28, pt. (43789

Kinderfahrrad und Stuhlschlitten f. je 12 Mk. zu verkauf. Richardstr. 33, 1. E.

Ein vorteilhaftes Angebot bleibt ohne Erfolg, wenn es nicht durch die Zeitung bekannt gegeben wird.

Gelegenheitskauf. Bild, passend für Wohnzimmer, mit schwer. Goldrahmen, prw. zu verk. (43724 Metzstr. 12, 1. Et.

Viktoria-Bad
Friedrichstr. 13.
Bäder u. Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Anfertigung sämtlicher Druckarbeiten f. Handel Gewerbe und Behörden Familien-Drucksachen schnell u. sauber bei billigst. Berechnung **Papier-Schreibwaren**
Adolf Stumpf Nachf.
Buchdruckerei Buchbinderei

Christstollen

für das Weihnachtsfest

empfiehlt in bekannter, guter Qualität

Konditorei
H. Döhmann
Kortumstraße.

Um pünktliche Lieferung gewährleisten zu können, erbitten wir Bestellungen für die Feiertage rechtzeitig. LD37

Besonders vorteilhaftes Angebot

zum **Weihnachtsfeste: Adolf Kalsbach, Bochum**

Wittener Str. 1, Dorstener Str. 3, Kronprinzenstr. 12, Buddenbergstr. 8, Maarbrückerstr. 22, Herner Str. 310, Castroper Str. 236, Dorstener Str. 193, Essener Str. 6, Hattinger Str. 38, Hofsteder Str. 63, Markstr. 116, Christstr. 45, Maxstr. 1, Marktstr. 74

Gaben für den

Weihnachts-Tisch:

Prima Haselnüsse	per Pfund	0.78 u. 0.90
„ Walnüsse	. . per Pfund	0.60 u. 0.80
„ Paranüsse	. . . . per Pfund nur	1.00
„ Erdnüsse	. . . . per Pfund nur	0.50
„ Pfeffernüsse	. . . per Pfund nur	0.75
„ Spekulatius	. . . per Pfund nur	0.75
„ Baumkeks	. . . . per Pfund nur	0.90
Schokoladenbaumbehang	1/4 Pfd.	0.33, 0.43 u. 0.58
Ia. Feigen	. . . . . per Pfund	0.38

Marken-Schokoladen wie Sarotti, Tell und Mauxion etc., in reichhaltiger Auswahl!

Alle übrigen Lebensmittel in bekannt guter Qualität zu den billigsten Preisen!

Meine Schlager!

Ia Sportschokolade	. . 200 gr.-Tafel nur	0.45
Ia Vollmilchschokolade	200 gr.-Tafel nur	0.70
Ia Nußschokolade	. . . 200 gr.-Tafel nur	0.80
Ia Blockschokolade	100 gr, 5 Tafeln nur	0.98
Ia. Märchenschokolade	. . . . Tafel nur	0.08

Pralinen	. . . . . per 1/5 Pfund nur	0.20
Pralinen	. . . . . per 1/5 Pfund nur	0.26
Schokolad.-Plätzchen	glatt, 1/5 Pfd. nur	0.24
Schokol.-Plätzchen	bestreut, 1/5 Pfd. nur	0.26
Gebrannte Mandeln	per 1/5 Pfd. nur	0.36
Bonbons	größte Auswahl, 1/5 Pfd. nur	0.12
Apfelsinen	in den Preisl. v.	5, 8, 13 u. 15 ₰
Prima Speiseäpfel	. . . per Pfund nur	0.25

Neue Gemüse- und Obst-Konserven
in grösster Auswahl und äußerst preiswert, vorrätig.

Zum Backen empfehle ich:

Ia. Margarine	stets frisch, Pfund. von	0.52 an
Hochb. Weizenmehl	per Pfund von	0.19 an
Hochb. Weizenmehl	5 Pfd.-Beutel von	0.95 an
ff. Stampfzucker	. . . . per Pfund nur	0.30
Süße Mandeln	. . . . . 1/4 Pfund nur	0.65
Citronat	. . . . . 1/4 Pfund nur	0.88
Backpulver	. . . . . per Päckchen	0.08
Mandel- und Zitronenöl	. . Fläschchen	0.06
Feinste Korinthen	. . . per Pfund nur	0.65
Feinste Rosinen	per Pfund nur	0.90 u. 1.10
Cocosraspel	. . . . . per Pfund nur	0.65
Citronen	. . . . . per Stück nur	0.12
Ia frische Eier	. . . . . per Stück nur	0.18

ff. Süss-, Weiss- u. Rotweine
zu äußerst billigen Preisen und guter Qualität vorrätig!

Käse

Holländer	. . . per Pfund	1.05 u. 1.45
Edamer	. . . . . per Pfund	1.08 u. 1.50
Schweizer	. . . . . per Pfund	2.20
Harzer	. . . . . 5 Stück	0.20
Limburger-Stangenkäse	1 Pfund nur	0.68

Gut gepflegt.

Ferner empfehle ich meinen Ia. hocharomatischen

Fest-Kaffee

stets frisch gebrannt, aus eigener Rösterei **in 6 verschied. Sorten**

4.40 3.80 3.60 3.20 2.80 2.30

Freundliche reelle und aufmerksame Bedienung!

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weihnachten 1925.

Stille Nacht, heilige Nacht —
Leis' erklingt's in schwerer Stunde.
Deutschland unter dunkler Macht;
Herr, o sei in unserm Bunde!
Wie Du einst in Lieb' entbrannt,
Welt und Menschen zu erlösen,
Deinen ein'gen Sohn gesandt,
Hilf uns aus der Zeit, der bösen.

Stille Nacht, heilige Nacht —
Leise knistern Tann' und Kerzen.
Herr, der Du uns Leid gebracht,
Richte auf die müden Herzen.
Gieße Deinen Gnadenschein
In die Herzen, schwer geschlagen,
Daß sie alle Not und Pein
Still in Deinem Frieden tragen.

Stille Nacht, heilige Nacht —
Führ' die Völker zu der Quelle,
Die da rauscht im tiefen Schacht
Unter Schutt und Kriegsgerölle.
Die da quillt seit Ewigkeit,
Laut're Wahrheit zu verkünden:

Edle Duldung — Menschlichkeit,
Alle Völker zu verbinden!

Stille Nacht, heilige Nacht —
Deutsches Volk der Geistesfürsten,
Ringe dich durch dunkle Nacht,
Daß sich stillt dein Sehnen, Dürsten.
Und im ersten Morgengrauen
Dir in Gnaden sei beschieden,
Dankbar-froh den Stern zu schauen:
Wahrhaft echten Völkerfrieden!

Querenburg Emil Stratmann.

Eine Weihnachtsgeschichte.

Von
Carola Freiin von Crailsheim-Rügland.

Konrad Frens schritt in seinem wiegenden Seemannsgang durch das elsässische Land. Es fing bereits an zu dämmern, aber er achtete es nicht, so sehr beschäftigten ihn seine Gedanken. Donnerwetter, was würde Aurel für ein Gesicht machen, wenn er ihn so plötzlich vor sich sehen würde! Vielleicht war er auch allein an diesem heiligen Abend. Dies war sogar anzunehmen, denn Aurel war immer so etwas wie ein Einsiedler gewesen, ein Eigenbrötler, der nicht viel mehr begehrte, als von schönen Dingen umgeben zu sein. Sonderbar, wie verschieden das Leben ist! Einst, in der Kindheit, hatten sie einander geschworen, sich nie zu trennen. Konrad Frens lächelte. In der Wahrheit hatten sie diesen Schwur auch gehalten, denn wie groß auch ihre äußeren Trennungen gewesen, innerlich war das Band doch geblieben. Ueber der schimmernden Ebene erstrahlte der erste Stern, riß des Wandernden Auge hin, ließ ihn, halb unbewußt, die Arme ausbreiten, der heiligen Nacht entgegen, die jetzt begann, ihren blauen Himmelsdom in einen ungeheuren Lichterbaum zu verwandeln. Fern lag die „Margarete" vor Anker, die ihn seit zwanzig Jahren um die Erde trug. Fern lagen Pflicht und Lust, Tagwerk und Gewohntes. Er war in einem plötzlichen Entschluß losgefahren, durch halb Deutschland hin, um Aurel wiederzusehen, von dem er über ein Jahr keinerlei Nachricht bekommen hatte. Nun, Seefahrerpost ist ungewiß wie Seefahrerschicksal. Briefe mochten verloren gehen, wenn nur immer wieder die Küsten auftauchten, das Land! Wenn nur immer wieder die Heimkehr leuchtete! Der Wind weht scharf von Osten her. Wie geduldig das Land lag, Aecker und Wiesen, Felder und fern die verblauenden Linien der Vogesen. Wie weit es noch sein mochte? Aurel hatte sich vor einigen Jahren hier in der Gegend ein Schloß gekauft. Aber — daran hatte Konrad Frens noch gar nicht gedacht — er würde doch zu Hause sein? Er schritt plötzlich schneller aus. Ein Wegweiser nannte Schloß und Dorf. Er ging zwischen Hecken dahin, hinter denen Gärten zu liegen schienen. Verlorengegangenes deutsches Land, dachte er. Armes deutsches Land.

Hundegebell sprang auf. Und zwischen zwei mächtigen Türmen breitete sich steil, hochgiebelig, dunkel das Schloß. Fensterreihen standen wie verhängte Spiegel in den Mauern. Nirgends brannte Licht.

Konrad Frens fand mühsam zwischen feuchtem Efeugerank eine verrostete Klingel. Geisterhaft scholl sie durch die Stille. Aurel ist verreist, dachte er schon, aber, da näherter sich Schritte. Welche Ewigkeit, um eine Tür zu öffnen! Ob es am Ende Aurel selber war? „Aurel, alter Freund — —"

Hatte er die Worte ausgesprochen? Er wußte es nicht. Er wußte es nur, dieser da, war nicht Aurel — und Aurel — — Aber ehe er den fürchterlichen Gedanken zu Ende gedacht, ehe die atemberaubende Ahnung in seiner Seele Bewußtsein geworden, hörte er des fremden Dieners Stimme erstaunt und abweisend sagen, der Herr sei vor vier Wochen gestorben. „Wieso?" schrie Konrad Frens fassungslos und meinte die Sterne der heiligen Nacht um sich fallen zu sehen, einen um den anderen, Stern um Stern.

„Ich komme von weither", schrie Konrad Frens wie eine Drohung und nannte seinen Namen. Der Diener leierte die Geschichte der letzten Zeit herunter. Niemand sei bei dem Ende zugegen gewesen. Der gnädige Herr habe ja überhaupt keinen näheren Verkehr gehabt. — — Der Besucher unterbrach ihn. Ob er einmal durch die Räume gehen dürfe? Ein Trinkgeld erschloß die Türen, ein Wink und er konnte allein sein.

Noch stand alles, wie zu Aurels Lebzeiten, eines halbverschollenen Erben harrend, der morgen kommen konnte und alles zerstören. Mechanisch drehte Konrad Frens das Licht an, schritt wie durch ein Museum, vorbei an alten Stollenschränken, Uhren und weitausladenden Tischen, fand Truhen und Vitrinen, Altarflügel, Heiligengestalten. Ueber allem aber lag grau und müde Staub, und beklemmend warf sich die eingesperrte dumpfe Luft auf die Brust. Eine entsetzliche Melancholie stieg aus den vielen aufgespeicherten Dingen. Das gesamte Schloß war eingebettet in eine Verlassenheit, für die es keine Worte mehr gab, nur noch Schauder und Schauer.

Von Entsetzen gepackt floh der Freund, nahm Oede mit sich fort und Traurigkeit, wie er sie kaum je in seinem Leben gespürt, kein Atom seines Wesens trug die tote Herrlichkeit von Aurels Schloß mehr. Spurlos verweht war auch noch die letzte seiner Gebärden. Er eilte zum Kirchhof.

Aber wie er sich ratlos zwischen den stummen Gräbern vorwärts tappte, betäubt von dem harten Schlag, den er so unvorbereitet erfahren, gerade in einer Stunde, da alles in ihm nach dem Freund, nach menschlicher Gemeinschaft und Vereinigung drängte, kamen ihm zwei Gestalten entgegen, die er befreit um Bescheid anging, wo in dem fremden Friedhof das gesuchte Grab läge. Der Herr und das dunkle Mädchen geleiteten ihn schweigend. Auf Aurels Erdhügel grünte ein winziger Weihnachtsbaum mit herabgebrannten Lichtern. „Haben Sie meines Freundes Grab so geschmückt?" fragte Konrad Frens in aufwallender Dankbarkeit.

„Ich bin der Pfarrer dieses Ortes", antwortete der Herr. „Meine Tochter und ich gedachten des Fremden."

Und sie wandten sich, Konrad Frens seiner Trauer zu überlassen. Doch er rief sie zurück. „Schenken Sie mir einen Augenblick", bat er. Und er erzählte, wie weit er gereist und wie furchtbar ihn die Nachricht des Todes erschüttert habe.

„Ich glaube, meine Tochter kann Ihnen eine Kleinigkeit von ihm erzählen", sagte der Pfarrer.

„Ich habe Ihren Freund gekannt," begann das dunkle Mädchen, „wenn ich auch nie mit ihm gesprochen habe. Er verkehrte kaum mit den Menschen. Fremd, wie er in unser Dorf kam, ist er auch geblieben. Und dennoch fehlt uns allen etwas, seit er von uns ging."

Sie hielt inne, sah eine Weile vor sich hin, ehe sie weiter sprach. „Als er starb, geleitete ihn das ganze Dorf auf seinem letzten Weg. Jeder wußte etwas von ihm, jeder hatte einmal mit ihm Zwiesprache gehalten. Auch ich habe einmal solch wortlose Rede mit ihm getauscht. Es war kurz vor seinem Tod, da kam er eines Nachmittags mit seinen Hunden am Pfarrgarten vorbei, in dem ich gerade die ersten Christrosen pflückte. Sie blühen früher denn sonst dieses Jahr, dachte ich, und vielleicht dachte Ihr Freund dies auch; den er blieb am Zaun stehen und sah mit einem wunderlichen Blick auf die weißen Blumen. Ich kann diesen Blick gar nicht vergessen. Es lag Schwermut darin und auch Resignation. Ich weiß nur, ich mußte ihm die Blumen geben und er nahm sie wortlos durch den Zaun, grüßte mich mit einem Lächeln, pfiff den Hunden und verschwand."

„Die Toten ruhen in Frieden, Herr!" schloß der Pfarrer ab. „Doch Sie sind allein hier, in der Fremde. Es ist heilige Nacht heute. Treten Sie bei uns ein."

„Bei Landsleuten", fügte die Tochter hinzu.

Wenige Schritte von dem toten, öden Schloß öffnete warm und herzlich das Pfarrhaus seine Pforten. Die Pfarrerin stellte Essen auf den Tisch, brachte heißen Grog, der Ostwind wehe scharf den Abend, meinte sie, ein Gespräch kam in Gang. Man gedachte des Toten. Aber in der einfachen Güte dieses Hauses, in der bewegten Anteilnahme dieser fremden Menschen fühlte Konrad Frens plötzlich die Bitternis schwinden, die ihm wie eine harte Faust das Herz zusammengekrampft hatte. In des dunklen Mädchens Augen las er schweigendes Mitgefühl, und wenn sie ab und zu in ihrer stillen Weise ein Wort in die Unterhaltung flocht, empfand er die natürliche Wärme ihres Seins als ein Wunder, dem er sich beglückt hingab. Wäre sie nicht gewesen, säße ich jetzt nicht im Schoße einer Familie, dachte er in Dankbarkeit, unter einem Weihnachtsbaum, ein Deutscher zwischen Deutschen auf der französisch gewordenen Erde. Und er hob sein Glas, auf Deutschland zu trinken. Später sang Katharina zu des Vaters Harmoniumbegleitung Weihnachtslieder. Sie stand frei und sicher im Raum, und er hörte ihre Stimme, wie sie sich so leicht erhob, wie sie sich wiegte und zwischen den brennenden Kerzen des Baumes schwebte. Es waren die alten Weihnachtslieder und er hatte sie oft genug gehört. Aber diesmal war ein neuer Ton in ihnen, ein niegehörter, der die einsame Seele des Mannes anrührte, sie aufhorchen und mählich, mählich wissen ließ: für mich singt diese Stimme. Für mich. Für mich allein. Und da er halb ungläubig den Blick erhob, fühlte er es noch deutlicher, für mich hat sich dieses junge Geschöpf aufgespart. Auf mich hat sie gewartet, um mir Labsal zu sein, Schatten und Sonne, was ich nur brauche.

Jede Stunde kann unsere Schicksalsstunde sein, glücklich, der diese Stunde erkennt! Er hatte es fast verlernt zu glauben, auch ihm sei irgendwo in der Welt ein Glück bereitet. Und nun — Konrad Frens' Hand umspannte fester sein Glas — nun? Das Leben nimmt und gibt, Hand um Hand, dachte er und meinte jählings des Freundes Gesicht vor sich zu sehen, als ob es ihm zunicke. Aurel, alter Freund, ich suchte Dich und fand statt Deiner — ein Glück? Im Ofen knisterten die Buchenscheite, draußen begannen die Glocken die Christmette einzuläuten. Träume ich, dachte Konrad Frens? Oder ist es denn möglich, in wenigen Stunden zu erleben, was ich erlebte?

An Katharinas Seite ging er unter Sternenglanz im leise fallenden Schnee zur Mette. Schwarz vermummte Gestalten huschten aus jedem Haus. Bin ich das, der da geht?, fragte sich Konrad Frens. Die Orgel schwieg. Durch das Schiff, vom Altar her, klangen wie selige Botschaften die großen Verheißungen. Des weithergereisten Mannes und des dunklen Mädchens Blicke trafen sich, rissen sich voneinander los, um sich erneut zu suchen. Wie kann es sein, grübelte der Mann. Zwei Menschen, die sich nie sahen, fühlen sich verbunden?

Schweigend wanderten sie unter den schimmernden, flimmernden Sternen zurück.

Stand in dieser Nacht nicht der Himmel offen? Breiten in dieser Nacht nicht alle Häfen der Erde weit die Arme aus? Kehret heim, riefen die Häfen der Erde in dieser Nacht. Und Konrad Frens' Hand tastete hinüber nach der des dunklen Mädchens.

„Sei meine Heimkehr!" murmelten seine Lippen.

Hatte sie ihn verstanden?

In Katharinas Augen lag ein Glanz, der nicht nur vom Sternenlicht kam.

Der Bolschewismus in Kanton.



Eine Amerikanerin versorgt das abgeschnittene Europäerviertel in Kanton mit Proviant.

Heitere Ecke.

Der unvernünftige Lubitsch.

Eine der größten Szenen soll gedreht werden. Die Direktion der Ufa, die Presse und viele prominente Persönlichkeiten sind erschienen, um den Aufnahmen beizuwohnen.

Alles ist zur Aufnahme bereit. Jannings und Schünzel sind schon lange fertig angezogen, im Atelier, die Komparserie langweilt sich in der Dekoration, Lubitsch läuft aufgeregt, die Zigarre im Mundwinkel, die Faust hinter dem Ohr, im Atelier herum, nur Pola Negri fehlt noch; seit einer Stunde wartet man schon auf sie. Seit einer Stunde schickt Lubitsch zu ihr in die Garderobe, aber Pola läßt sich nicht sehen.

Da sagt Lubitsch zu mir: Alexander, versuchen Sie doch einmal Ihr Glück bei der Pola!"

Ich gehe zu der Diva in die Garderobe. Schon beim Eintreten merke ich, daß sie schlechtester Laune ist. „Kommen Sie etwa auch von Leibusch?" ruft sie mir sofort entgegen. Leibusch ist der Spitzname, den Lubitsch in der Union führt.

„Ja," gestehe ich schüchtern ein.

Wütend stampft sie mit dem Fuße auf und schreit: „O dieser Leibusch ist doch zu unvernünftig! Seit einer Stunde schickt er mir eine Mann nach die andere Mann in die Garderobe und läßt fragen, ob ich bin fertig, und schon seit eine Stunde lasse ich ihm sagen, daß ich in fünf Minuten bin in die Atelier!"

Neues aus aller Welt.

 # Drei Raubmörder verhaftet. Am Abend des 5. Dezember wurde auf der Landstraße bei Pyritz ein Viehhändler von drei Männern beraubt und durch mehrere Schüsse so schwer verletzt, daß er am nächsten Tage starb. Die Kriminalpolizei stellte fest, daß als Täter drei polnische Schnitter in Frage kommen, von denen zwei entsprungene Zuchthäusler sind. Der Kriminalpolizei in Berlin ist es nunmehr gelungen, die drei Räuber zu verhaften. Auf ihr Kerbholz kommt auch die Beraubung und Erschießung des Rechnungsführers Virchow bei Sallentin am 17. Oktober.

 # Großfeuer auf einem pommerschen Gut. Nach Blättermeldungen aus Kolberg wurde auf dem Gut des Barons von Albedyll in Domitzow durch Großfeuer der gesamte Viehbestand von 53 Stück Rindvieh und 12 Pferden vernichtet. Auch sämtliches Heu und andere Futtervorräte sind verbrannt. Als Ursache des Feuers wird Brandstiftung angenommen.

 # Zugverspätungen infolge von Schneefällen. Infolge der anhaltenden starken Schneefälle stockte am Sonntag der gesamte Zugverkehr Kiel-Lübeck. Auch der Berliner D-Zug, der am Nachmittag in Lübeck eintreffen sollte, ist bis zum Abend nicht angekommen.

 # Schweres Autounglück in Lübeck. Auf der Herrenbrücke in Lübeck ereignete sich ein schweres Autounglück. Es herrschte starkes Schneetreiben, so daß der Chauffeur eines Autos mit Lübecker Herren, die sich auf der Rückfahrt von Travemünde befanden, zu spät die rote Signallaterne an der Schranke der Herrenbrücke sah — eine Doppeldrehbrücke —, die gerade wegen eines durchfahrenden Dampfers geöffnet war. Der schwere Benzwagen konnte nicht schnell genug zum Stehen gebracht werden, durchfuhr die Schranken, überschlug sich und fiel auf die zehn Meter tiefe Kanalböschung hinab. Der Wagen wurde völlig zertrümmert. Als Hilfe herbeikam, waren die drei Insassen tot. Der Chauffeur liegt mit einem schweren Schädelbruch darnieder.

 # Schiffszusammenstoß auf der Elbe. Der mit Schwefelkies beladene nach Rotterdam ausgegangene griechische Dampfer „Elefterias K. Venifelos" ist von dem aus Bremerhaven aufkommenden japanischen Dampfer „Dekar Muro" bei Glückstadt gerammt und so schwer beschädigt worden, daß er im lecken Zustand auf Grund gesetzt werden mußte.

 # Großfeuer in Hanau. In dem ehemaligen Bekleidungsamt in Hanau, das zurzeit von mehreren hundert aus Elsaß-Lothringen vertriebenen Familien bewohnt wird, brach Großfeuer aus. Der Sachschaden ist groß.

 # Ein Mittel gegen Leuchtgasvergiftung. Die tierärztliche Hochschule in Wien beschäftigt sich seit einigen Monaten auf Veranlassung und mit Unterstützung der städtischen Gaswerke mit Tierversuchen gegen Leuchtgasvergiftung. Es ist gelungen, ein Mittel zu finden, das außerordentlich günstige Ergebnisse zeitigte. Die Versuche wurden bisher bei Affen gemacht und ergaben verblüffende Erfolge. Es handelt sich um eine ganz rapide Steigerung der Sauerstoffzufuhr im Körper durch Injektion eines Mittels, das von den Aerzten Sobelin genannt wird.

 # Das eigene Kind dem weißen Tod preisgegeben. Auf dem verschneiten Wege von Andreasberg nach Jodelhäuser im Böhmerwald fanden, wie man uns von dort berichtet, Schulkinder einen 7jährigen Knaben erfroren auf. Wie festgestellt wurde, gehörte der Knabe zu einer herumziehenden Bande, bei der sich auch seine Mutter befand. Da der Knabe den erwachsenen Mitgliedern nicht nachkommen konnte, ließen sie ihn einfach zurück. Ermüdet setzte er sich nieder und erfror. Die Mutter des Knaben wurde verhaftet.

 # Schweres Eisenbahnunglück bei Großwardein. Ein Personenzug stieß bei der Station St. Anna auf der Strecke Klausenburg-Großwardein mit einem Lastzug zusammen. Zahlreiche Wagen wurden zertrümmert. Von den Passagieren wurden dreißig schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen. Die Verletzten wurde mit Automobilen nach Großwardein gebracht.

 # Ein irrsinniger Lokomotivführer Der Lokomotivführer eines Zuges der Strecke Reschitza — Temesvar, Josef Winter, wurde während der Fahrt von Wahnsinn befallen und kroch vom Heizer unbemerkt, auf das Dach eines Waggons, wo er gestikulierend auf und ab ging. Der Zug, der anfangs führerlos fuhr, konnte schließlich vom Heizer gebremst werden. Bevor aber der Zug stehen blieb, wurde der Lokomotivführer durch einen zwischen zwei Telegraphenstangen ausgespannten Draht vom Waggondache heruntergerissen und so schwer verletzt, daß er bald darauf verschied.

 # Schmuggel an der polnischen Grenze. In der letzten Zeit nahmen die Versuche zu größeren Lebensmittelschmuggeleien an der polnisch-oberschlesischen Grenze in immer größerem Umfange zu. Die Zollkontrolle an den Grenzübergängen mußte erheblich verstärkt werden. In Gleiwitz sind in den letzten Tagen mehrere Verhaftungen von Lebensmittelschmugglern aus Polnisch-Oberschlesien vorgenommen worden.

 # Kälteopfer in Spanien. In Valencia und Sevilla haben die Orangenhaine schwer durch den Frost gelitten. Mehrere Menschen sind erfroren. Auf See herrschen schwere Stürme, so daß der Hafen von Vigo geschlossen werden mußte.

Spröde und rote Haut

Aufspringen der Hände und des Gesichts, Wundsein und unreinen Teint beseitigt sofort Leokrem Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen.



Spiegelberg „Ich kenne Dich"
Weinbrand



Vertreter für Bochum und Umgebung: Franz Bender j., G. m. b. H., Bochum, Haldenstraße 52.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der geplante Ruhreisentrust.

Zu den einander widersprechenden Blättermeldungen über den Stand der Verhandlungen zur Bildung des Ruhreisentrustes hören wir aus bester Quelle, daß seit dem von uns bereits gemeldeten Ergebnis in dem Gang der Verhandlungen über die Quotenfrage, wobei die Quote der Rhein-Elbe-Union von 36 Prozent auf 38 Prozent erhöht, die von Rheinstahl von 10 auf 9 Prozent ermäßigt und Thyssen sowie Phönix je 26½ Prozent zugestanden worden sind, sowie die damit zusammenhängende Vereinbarung über die Nichteinbringung von Kohlenzechen bezw. Kohlenförderungen in den Trust seitens Rheinstahl und Gelsenkirchen und andererseits die Einbringung der Alpinen-Montan-Gesellschaft in den Trust durch die Rhein-Elbe-Union, entscheidende Fortschritte nicht zu verzeichnen sind. Eine Reihe wichtiger Fragen ist noch nicht erledigt. Es steht noch eine Einigung über die Regelung der Ausgaben von Genußscheinen aus, ebenso die Regelung der Steuerfrage. Es kann also nicht gut davon gesprochen werden, daß die Gründung der Trustgesellschaft, abgesehen von den letzten Förmlichkeiten, als vollzogen gelten kann. In beteiligten Kreisen ist man zwar der Meinung, daß mit der Regelung der Quotenfrage — die allerdings auch noch der Zustimmung der Aufsichtsräte der einzelnen Gesellschaften bedarf, an deren Einverständnis aber nicht gezweifelt wird — die Hauptschwierigkeiten, die der Bildung des Eisentrustes entgegenstehen, aus dem Wege geräumt sind. Man ist daher bezüglich des endgültigen Gelingens der Trustbildung ziemlich optimistisch. Das hindert aber nicht, daß bei der Behandlung der noch schwebenden Fragen möglicherweise doch noch erhebliche Differenzen auftreten können, die unter Umständen die Verwirklichung der Trustgesellschaften noch stark verzögern, wenn nicht ganz zum Scheitern bringen können.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	21. Dez. Geld	21. Dez. Brief	19. Dez. Geld	19. Dez. Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,57	168,93	168,49	168,91	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,732	1,736	1,729	1,733	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,01	19,05	19,02	19,06	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	84,95	85,16	84,71	84,93	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	104,12	104,38	104,02	104,28	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,46	112,74	112,44	112,72	1,12
Italien	100 Lire	100%	16,92	16,96	16,92	16,96	0,800
England	1 Pfund	100%	20,349	20,399	20,353	20,402	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,20
Frankreich	100 Frank	100%	15,61	15,65	16,26	16,30	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,03	81,23	80,85	81,15	0,80
Spanien	100 Pes.	100%	59,33	59,47	59,43	59,57	0,81
Deutsch-Oest.	18.-10000 Kr.	100%	59,21	59,35	59,13	59,27	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,42	12,47	12,41	12,45	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,87	5,89	5,87	5,89	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse schwach.** Unter dem Druck der andauernd recht ungünstigen Nachrichten aus allen Wirtschaftskreisen nahm die gestrige Berliner Börse bei allgemein starker Zurückhaltung, die sich in entsprechender hochgradiger Geschäftsstille äußerte, einen lustlosen und schwachen Verlauf. Zur Erhöhung der Verstimmung trug auch noch der Verlustabschluß der Rombacher Hüttenwerke bei. Demgegenüber vermochte die Nachricht von der bevorstehenden Einigung in den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen keinen oder doch nur geringen Einfluß zu gewinnen. Die auf allen Märkten eintretenden Kursveränderungen hielten sich anfangs zumeist unter einem Prozent und gingen nur bei einigen Papieren darüber hinaus. Unter dem Druck der Geschäftsstille bröckelten die Kurse im Verlaufe weiter mäßig ab. Um zwei Prozent höher notierten Riebeck-Montanwerte. Entsprechend der allgemeinen Geschäftsstille waren auch am Rentenmarkt die Kursveränderungen geringfügig. Vorkriegshypothekenpfandbriefe bröckelten leicht ab, wogegen von Goldpfandbriefen namentlich die landschaftlichen bei Kursgewinn von ein bis zwei Prozent und teilweisen Repartierungen recht fest lagen. Der Börsengeldmarkt blieb unverändert recht flüssig. Von Devisen ging Paris um 65 Pfennig zurück. — Nachbörse: Die Nachbörse verkehrte auf Deckung hin in etwas festerer Haltung.

* **Essener Börse leicht abgeschwächt.** Die gestrige Essener Börse nahm einen ruhigen und zum Teil schwächeren Verlauf. Kohlenaktien lagen bei kleinen Umsätzen ein Prozent niedriger. Kohlenkuxe tendierten eine Kleinigkeit schwächer. Am Braunkohlenmarkt wurden nach langer Umsatzlosigkeit wieder einige Umsätze erzielt, ohne daß eine Veränderung im Kurse eintrat. Am Markt für Kaliwerte vollzogen sich umfangreiche Verkäufe in den Werten des Gumpel-Konzerns, das Material wurde von interessierter Seite glatt aufgenommen. Der Markt für Kaliaktien verkehrte gleichfalls in schwacher Haltung. Größere Käufe vollzogen sich in Kali Industrie, die drei Prozent im Kurse einbüßten. Von Industrieaktien erhielt sich gute Nachfrage für Deutsche Lastauto, Gebr. Alsberg, Uerdinger Waggon und Elsa Zement. Nach Abgang der Dividende lagen RWE.-Aktien im Kurse um zwei Prozent höher. Für Kabel Rheydt erhielt sich gleichfalls gute Nachfrage zu letzten Preisen. Am Donnerstag, den 24. Dezember, fällt die Börse aus.

Bankwesen.

* **Reichsbankausweis.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Dezember hat der Status der Bank in der zweiten Dezemberwoche eine weitere Entlastung erfahren. Die Wechselanlage verminderte sich um 28,6 Millionen, auf 1565,0 Millionen Mark, und zwar sind von privater Seite 25,6 Millionen Wechselkredite zurückgezahlt worden, während 3,0 Millionen auf Neuabgabe von Rediskonten entfallen, die somit eine Höhe von 585,3 Millionen erreicht haben. Der Lombardbestand erhöhte sich um 3,9 Millionen auf 8,7 Millionen, der Effektenbestand um 2,3 Millionen auf 226,3 Millionen. Die gesamte Kapitalanlage der Bank nahm demnach um 22,4 Millionen auf 1800,0 Millionen ab. An Reichsbanknoten sind 168,0 Millionen, an Rentenbankscheinen 56,2 Millionen in die Kassen der Bank zurückgeströmt, so daß der Banknotenumlauf nunmehr 2566,3 Millionen, der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen 254,3 Millionen und der Umlauf an diesen Scheinen 1356,8 Millionen beträgt. Die fremden Gelder zeigen eine Vermehrung um 133,9 Millionen auf 765,0 Millionen, die fast ausschließlich auf das Anwachsen der öffentlichen Guthaben entfällt. Der Goldbestand hat sich um 0,4 Millionen auf 1207,7 Millionen erhöht, während die deckungsfähigen Devisen um 7,5 Millionen auf 394,9 Millionen zurückgingen. Der gesamte Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen erfuhr somit eine Verminderung um 7,1 Millionen auf 1602,5 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 44,2 Prozent in der Vorwoche auf 47,1 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 58,9 Prozent auf 62,4 Prozent gebessert.

* **Rheinisch-Westfälische Getreidekredit A.-G. in Duisburg und Münster.** In der Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt. Aus einem Reingewinn von 29 901,37 Mark wird eine Dividende von sechs Prozent zur Verteilung gebracht. Dem Reservefonds werden 5741,20 Mark zugeführt und auf neue Rechnung 4160,17 Mark vorgetragen.

* **Auflösung der Röchling-Banken.** Die Frankfurter Betriebe der Röchling-Bank und acht Zweigniederlassungen der Bank in Süddeutschland werden aufgehoben. Das Saarbrücker Banknetz und die Niederlassungen der Röchling-Bank in Basel und Berlin sollen fortbestehen. Die Gesamtverwaltung der Röchlingschen Bankbetriebe soll auf die Berliner Firma konzentriert werden.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Oskar Dörffler A.-G. in Bünde.** Die Generalversammlung beschloß, der gesetzlichen Rücklage 60 000 Mark zuzuführen, auf die Vorzugsaktien sechs Prozent Dividende und auf die Stammaktien eine Dividende von zehn Prozent auszuschütten. 32 000 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen.

* **Stumm-Konzern.** Wir erfahren, daß der Stumm-Konzern die Abstoßung der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke beabsichtigt. Es schweben Verhandlungen mit dem früheren Generaldirektor dieses Werkes, Dr. Martin Münzesheimer, Düsseldorf, die aber erst in den ersten Januarwochen zur Entscheidung kommen dürften.

* **Fahrzeugfabrik A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft hat die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt.

* **Elektrizitätswerk Berggeist in Brühl bei Köln.** In der Generalversammlung wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von vier Prozent verteilt.

* **Eschweiler-Ratinger Metallwerke A.-G. in Ratingen.** Das Geschäftsjahr 1924/25 ergab einen Rohüberschuß von 398 768 Mark, Abschreibungen erforderten 87 680 Mark, Unkosten 379 575 Mark, so daß sich ein Verlust von 68 487 Mark ergibt, der vorgetragen werden soll.

* **Sichelkonzern.** Die am 17. Dezember abgelaufene Geschäftsaufsicht über die Julius Sichel & Co., Kommanditgesellschaft, Mainz, ist bis zum 1. April 1926 verlängert. Bei Julius Sichel & Co. ist ein Zwangsvergleich mit 50 Prozent zustandegekommen.

* **Berliner Kindl-Brauerei A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung beschloß die Verteilung von 18 Prozent Dividende auf die Stamm-, 20 Prozent auf die Prioritätsstamm- und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien.

* **Adler und Oppenheimer A.-G. in Berlin.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1924/25 einen Bruttowarengewinn von 4,21 Millionen Mark. Handlungsunkosten erforderten 3,54 Millionen Mark. Es verbleibt nach Abschreibungen von 472 500 Mark ein Reingewinn von 317 000 Mark. Hieraus werden der Reserve 15 850 Mark zugeführt, während der Rest von 301 200 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Giesches Erben in Breslau.** Zwischen der preußischen Regierung und W. A. Harriman & Co. sowie der Anaconda Copper Mining Co. gepflogenen Verhandlungen sind, wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, zu einem gewissen Abschluß gebracht worden. Die grundsätzlichen Forderungen der preußischen Regierung in Bezug auf die preußischen und deutschen Belange sind anerkannt worden. Doch bestehen wegen der Art der Durchführung noch gewisse Schwierigkeiten, deren Beseitigung noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

* **Rohstahlgemeinschaft.** Der aus Mitgliedern der Rohstahlgemeinschaft und der Eisenverbraucher bestehende Ausschuß hat für den Monat Januar folgende Weltmarktpreise errechnet: Rohblöcke 90 Mark, Vorblöcke 92 Mark, Knüppel 95 Mark, Platinen 98 Mark, Formeisen 100 Mark, Stabeisen 104 Mark, Bandeisen 125 Mark, Walzdraht 115 Mark, Grobbleche 118 Mark, Mittelbleche 125 Mark, Feinbleche über ein Millimeter 145 Mark, unter ein Millimeter 155 Mark.

* **Die Ford-Motor-Compagny und Sowjetrußland** haben einen Kontrakt wegen der Lieferung von Zugmotoren mit Ausrüstung, Pflügen und Ankern an die Sowjetregierung, abgeschlossen.

Schiffahrt.

* **Rolandlinie A.-G. in Bremen.** Auf der außerordentlichen Generalversammlung der Rolandlinie A.-G. wurden die Regularien einstimmig genehmigt und damit auch durch diese Gesellschaft der Fusionsvertrag mit dem Norddeutschen Lloyd angenommen.

* **Hamburg-Bremer Afrika-Linie A.-G.** In der außerordentlichen Generalversammlung wurde der mit dem Norddeutschen Lloyd abgeschlossene Fusionsvertrag einstimmig genehmigt.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 21. Dezember 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	240–245	Raps	3.60–3.65
Roggen märk.	137–145	Viktoriaerbsen	26.00–33.00
Sommergerste	185–212	Kleine Erbsen	22.00–24.00
Hafer märk.	157–167	Futtererbsen	19.50–20.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	12.00–14.00
Mais, La Plata	—	Seradella alt	00.00–00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	14.75–15.00
Weizenmehl 1)	31.75–32.25	Leinkuchen	23.60–23.80
Roggenmehl 1)	21.25–23.5	trock. Schnitzel	8.20–8.30
Weizenkleie 1)	11.25–11.50	Torfmelasse	7.80–7.90
Roggenkleie 1)	9.75–10.25	Kartoffelflocken	14.40–14.90

Erneute ungünstige Wetternachrichten aus Argentinien und die etwas höheren Eröffnungsnotierungen Liverpools boten dem Lieferungsgeschäft sowohl für Weizen als auch für Roggen einige Anregung. In beiden Brotgetreidesorten machte sich Deckungsbedürfnis geltend, wodurch die Preise eine leichte Befestigung erfuhren. Effektive Ware war auch für beide Sorten eher etwas fester gehalten, da man mit einem Anhalten des Tauwetters rechnet, was das Exportgeschäft wieder beleben konnte. Augenblicklich bieten die polnischen Gebote für Weizen keine Rentabilität; Roggen ist im Ausland von der zweiten Hand billiger offeriert. Das Mehlgeschäft ließ stark zu wünschen übrig. Hafer und Gerste waren bei sehr stillem Geschäft in den Preisen unverändert.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 21. Dezember 1925.

	Gold-M. für 1 kg
Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz	
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	134.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00–0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00–0.00
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.76–0.77
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.64–0.65
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35–2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.40–2.45
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00–0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00–0.00
Australzinn	0.00–0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00–0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.40–3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.73–1.75
Silber in Barren 900%, fein	94.75–95.75

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alicestrasse 16–18.
Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996 Telegramm-Adresse: Madüp.
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.
Essen, den 21. Dezember 1925. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	140	160
Caroline	600	705
Carolus Magnus	2800	3006
Constantin d.Gr	-	27000
Deutschland	100	115
Diergardt	1150	1225
Ewald	22750	25000
Glückauf-Segen	—	—
Gottessegen	300	—
Graf Bismarck	20000	—
Graf Schwerin	3100	3400
Heinrich	2175	2350
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	17750	19000
Langenbrahm	—	9000
Schürb.&Charlb.	300	450
Trier I–III	—	—
Westfalen	2400	—
Wilh. Mevissen	1400	1500
Dahlbusch	71.—	73.—
Lothringen	36.—	38.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	24.—	25.—
Präsidentkohle	35.—	36.50
Webco	2.—	3.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	775	850
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	2800	3000
Gilmmerode	—	—
Gute Hoffnung	1200	—
Leonhardt	3400	—
Lucherberg	—	—
Michel	3500	—
Oskarssegen	—	—
Vesta	1950	—
Zukunft-Akt.	102	105

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	60	—
Mansfeld	—	—
Sachtleben	—	—

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	20.—	22.—
Carl Friedrich	3.50	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	5350	5450
Alicenhall	185	210
Asse	1900	2000
Beienrode	400	460
Bergmannsseg.	5000	5400
Bernsd., Burggr.	—	800
Brnschw. Lüneb	—	850
Burbach	1400	1500
Buttlar	—	—
Carlsfund	1175	1225
Carlshall	575	—
Desdemona	1600	1700
Einigkeit	750	850
Erichssegen	1200	1325
Felsenf.-Hüpst.	950	1025
Friedrichroda	975	1025
Fürstenhall	—	—
Gebra	1900	2100
Glückauf b. Sond.	4600	5000
Grßh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	750	800
Habighorst	—	300
Hansa Silberb.	1500	1600
Hedwigsburg	170	180
Heiligenroda	4300	4500
Helmboldshaus.	—	400
Heldrungen I	140	160
II	140	160
Herfa Neurode	700	—
Heringen	950	1025
Hermann II	—	—
Hildasglück	—	—
Hindenburg	4750	4900
Hohenfels	—	3600
Hope	1200	1400
Hüpstedt	950	1025
Hugo	—	4200
Ilsenburg	60	—
Immenrode	800	—
Irmgard	—	—
Johannashall	—	—
Kaiseroda	8000	8750
Königshall	4700	4900
Mariaglück	—	1200
MarieM.LuisMax	15	—
Mümmerhausen	100	—
Neurode	700	—
Neusollstedt	—	900
Neustaßfurt	—	4250
Oberhof	650	700
Ransbach	—	600
Rastenberg	600	675
Reichskrone	450	—
Reinhardsbrunn	650	700
Richard	400	—
Rössing, Barnten	3000	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	2900	3100
Salzmünde	—	200
Schwarzburg	550	600
Siegfried I	700	750
Siegfr.-Giesen	4800	5150
Thüringen	360	425
Volkenroda	1400	1600
Walbeck	—	260
Walter	375	425
Wilhelmshall	2000	2200
Wilhelmsh.-Ölsb	—	600
Wintershall	32000	35000

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	—.—	38.—
Deutsche Kali	18.75	—.—
Friedrichshall	64.—	66.—
Hallesche Kali	76.50	79.—
Hannov. Kali	—.—	38.—
Heldburg Vorz.	48.—	50.—
Kali Industrie	124.—	127.50
Krügershall	65.—	66.—
Niedersachsen	45.—	47.—
Ronnenberg	50.—	—.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	60.—	70.—
Ummendorf	27.—	30.—
Wittekind	42.—	45.—

Aktien ohne Börsennotiz.

Name	Käufer	Verkäufer
Alsberg Gebr.	39.—	42.—
DeutschLastaut.	15.—	17.—
Dortm. Vulkan	11.—	13.—
Dorstener Eisen	—.—	—.—
Eisenw. Heerdt	—.—	—.—
Hansa-Lloyd	23.—	—.—
Houbenwerke	19.—	—.—
Karstadt Rud.	—.—	—.—
R.-Westf. Elektr.	101.—	103.50
Uerding. Waggon	40.—	43.—
Westd. Industrb.	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse.

Berlin, 21. Dezember 1925.

Industrieaktien

Name	Div. %	heut.	vor.
Aachener Leder	0	16.1	16.1
Accumulator.Ha	5	76.2	78.5
Adler Portlandz.	06	54.5	53.2
Adlerhütten Glas	10	68.5	69.0
Adler & Oppenh.	0	26.0	26.2
Adlerwerke	—	21.5	21.7
A.-G. für Anilin	8	102.3	103.8
" Bauausführ.	0	—.	—.
" für Verkehr	8.5	90.0	88.5
Alexanderwerk	10	54.1	55.0
Allg. Elektr.-Ges	—	88.0	89.0
" " V.-Akt.	—	63.2	63.5
" Häuserbau	—	24.0	24.0
Alsen Zement	11	120.5	12.25
Amme Giesecke	8	56.0	56.0
Ammend. Papier	12	94.0	93.1
Angl.Con.Guano	11	69.0	69.2
Anh. Kohlen-Akt	0	48.7	43.5
Ankerwk. Hgstb.	10	110.0	110.2
Annabg. Steingut	0	42.0	42.0
Annen. Gußstahl	0	—	—
Aschaffenb. Pap.	6	46.0	44.5
Augsb.-Nürnb.M.	0	56.0	—.
Bachm. Lederw.	12	100.0	96.7
Bad.Anil.Sod.-W	8	103.5	104.7
Baer & Stein	0	—.	60.0
Balcke Maschin.	0	1.5	1.5
Bamag-Meguin	0	—.	—.
Bamberg. Malz	10	40.5	40.5
Baroper Walzw.	—	6.0	6.7
Basalt-Akt.-Ges.	4	59.0	59.0
Bast & Co.	—	49.7	51.5
Bay. Spiegelglas	0	33.0	32.5
Bazar	15	142.0	142.0
BedburgWollind	0	—.	—.
Bemberg J. P.	—	95.7	95.7
Bendix Holzbea.	0	19.0	19.0
Berg C. Eveking	0	52.5	52.5
Berger J. Tiefb.	15	108.5	111.0
Bergmann Elekt.	5	66.0	66.0
Berl. Gub. Hut.	14	120.0	120.0
" Holzkont.	0	32.2	33.0
" Hotelges.	5	—.	—.
" Karlsr.Ind.	0	45.2	46.7
" Masch.-Bau	0	44.0	45.3
Berth. Messing	15	91.1	92.0
BerzeliusBergw	0	18.2	18.2
Beton-u.Monierb	7	30.0	30.0
Bielef.Mech.Web	6	72.0	70.0
Bing Met. Nürnb.	0	30.8	31.0
BochumerGußst.	—	60.6	60.7
Bühler & Co., G.	—	—.	—.
Bösperde Walz	5	33.0	33.0
Braunk. u. Brik.	10	—.	—.
Braunsch. Kohle	10	111.0	112.0
" Masch.	0	38.0	39.0
Breitenb. Portld.	6	57.0	56.0
Brem.Besigh. Öl	0	26.5	29.7
" Linoleum	12	113.0	113.0
" Vulkan	0	37.0	37.0
" Wollkämm.	6	81.0	81.0
Büchner-Werke	10	78.5	—.
Buderus Eisen	0	26.2	27.5
Busch. Lüdensch	0	24.2	24.2
" Wagg.V.-A.	—	18.7	23.0
ButzkeMetallind	0	59.5	59.5
Büttnerwerke	10	51.0	51.0
Byk-Guldenwke.	5	28.0	28.0
Calmon Asbest	0	23.0	23.5
Capito & Klein	0	11.0	—.
CarolineBraunk.	12	117.0	118.0
Chem. Albert	—	64.0	65.0
" Buckau	0	57.0	57.0
" Griesheim	8	103.0	103.7
" Grünau	0	34.0	34.0
" Ind.-Gelsen.	0	42.0	41.2
" v. Heyden	0	56.7	56.5
" Milch	—	28.1	28.0
" Weiler	8	102.2	103.5
Charlottenb. W.	—	—.	55.5
Chillingworth	0	31.7	31.0
Concordia	2	42.0	43.0
" Spinn.	12	55.0	55.2
Contin.Cautotsch	10	—.	88.2
Corona Fahrräd.	—	45.0	45.0
Cröllwitz Papier	0	137.5	133.0
Daimler Motoren	0	21.1	20.5
Delmenhorst Lin	10	91.0	92.7
Dessauer Gas	0	—.	58.7
D.-Atl. Telegr.	0	25.3	26.2
D.Babc.&Wilcox	—	84.0	84.7
Dtsch.-Luxemb.	—	58.2	59.2
Dtsche. Asphalt	0	40.0	40.2
" Eisen	5	26.1	26.7
" Eisenb.Sig	6	41.0	44.2
" Erdöl	0	60.7	61.7
" Fenstergl.	0	65.0	66.0
" Gusstahlk.	6	57.1	61.0
" Jute-Spinn	8	84.0	84.0
" Kabelwerk	6	41.5	44.0
" Kaliwerke	0	19.1	19.3
Dtsch.Masch-Fab.	0	29.6	30.7
" Schachtbau	4	51.5	55.0
" Spiegelgl.	0	46.0	46.0
" Steinzeug.	4	77.5	74.0
" Tel.u.Kab.	—	35.5	35.0
" Tonsteinzg.	4	53.0	53.5
" Wollwaren	0	34.5	34.0
DippeMaschinen	0	29.0	29.0
Dittmann Neuh.	0	60.0	60.0
Donnersmarkh.	0	46.5	47.2
Dörffler Oskar	10	74.0	74.0
Dresdner Gard.	12	63.0	63.0
DürenerMetallw	—	67.0	73.0
Dürkopp-Werke	0	30.2	30.2
Düsseld. Eis.-B.	0	20.0	19.0
" Eisen	0	15.5	15.2
" Kammgarn	4	53.0	54.0
" Maschinen	0	16.1	16.1
Dyckerh. & Wid.	0	23.0	22.5
Dynamit Nobel	5	77.7	79.0
Eckert Maschin.	—	45.5	45.5
Egestorff Salw.	8	50.0	50.2
Eilenberg Katun	8	81.0	81.0
Eintracht Kohle	10	84.0	83.0
Eiseng. Veblert	0	12.0	12.7
Eisenwerk Kraft	0	25.5	23.0
Elberfeld. Farb.	8	103.2	104.0
Elektra, Dresden	10	85.0	83.2
Elektr. Lieferg.	8	66.1	66.5
" Licht u.Kr.	—	75.6	75.3
Elitewerke	0	22.0	20.2
Elsäß.-Bad.Woll.	0	23.0	22.0
Enziger-Werke	4	54.0	56.0
Erdmannsd. Sp.	8	66.0	67.0
Erlang. Baumw.	8	111.0	111.2
Ernemann-Werk	0	40.0	40.0
Eschweil.Bergw.	8	115.0	115.5
Essener Steink.	0	57.0	58.0
Exzelsior Fahrr.	8	60.2	61.0
Faber Bleistift	6	51.7	52.5
Fahlberg List	4	44.1	45.3
Fein-Jute-Spinn.	10	79.0	81.0
Feldmühle Pap.	6	63.5	63.5
Felten & Guill.	6	92.0	92.0
Flender Brücken	0	9.7	10.7
Flöther Masch.	6	50.0	52.5
Frankf. Masch.	4	—.0	20.1
Frankonia	0	19.0	19.7
Fraustädt. Zuck.	5	73.0	72.5
Freund Masch.	0	—.	45.0
Friedrichsh. Kali	0	67.0	67.5
Froebeln Zucker	—	34.5	34.5
Gaggenauer	0	20.0	20.5
Gebhard & Co.	7	81.7	81.0
" & König	5	35.5	36.5
Gelsenk. Bergw.	—	63.5	63.7
" Gußst.	0	18.0	18.0
Genschow & Co.	0	37.0	37.0
Germania-Portl.	10	66.0	66.7
Gerresheim.Glas	7	97.7	97.7
Ges. elektr. Unt.	6	97.5	99.0
Gildemeist.& Co.	5	63.5	63.0
Girmes & Co.	8	127.2	127.2
Gladbacher Text	0	15.0	15.0
" Woll	0	63.5	63.5
Gladenbeck H.	0	7.5	—.
GlasmanSchalke	8	118.0	114.0
Glauziger Zuck.	8	65.0	65.2
Glockenstahl	0	23.0	23.2
Goedthart Gebr.	0	32.5	33.0
Goldschmidt Th.	0	52.0	51.7
Görlitzer Wagg.	—	17.5	17.5
Gothaer Waggon	—	23.5	24.7
Grevenbr. Masch	0	30.0	30.5
Gritzner Masch.	10	70.0	70.0
Grün & Bilfinger	8	75.2	75.0
Gruschwitz Text	8	39.0	38.5
Gutmannh. Mas.	0	23.0	22.5
Haberm. & Guck.	0	—.	—.
Hackethal Draht	0	33.0	34.0
Hageda	5	32.0	33.0
HallescheMasch.	11	6.5	6.5
Hamb. Elektr.-W	10	91.6	92.1
Hammersen F.H.	7	75.1	75.2
Hannov. Masch.	0	34.0	33.0
" Waggon	—	—.	—.
Hansa-Lloyd	8	22.5	24.7
Harb.Gummi Ph.	6	41.5	40.2
Harkort Bergw.	5	41.2	42.0
Harp. Bergbau	0	90.2	91.4
HartmannMasch	0	21.0	21.1
HeckmannDuisb.	—	—.	54.0
Hedwigshütte	0	48.1	48.2
Hein, Lehm&Co.	6	37.5	37.5
Held & Francke	—	21.0	21.0
Hemmoor. Zem.	10	125.2	126.2
Hilgers Verzink.	0	46.0	45.0
Hille	5	22.5	22.5
Hilpert Masch.	0	17.8	17.3
Hindrichs Auffer	0	27.0	24.0
Hirsch, Kupfer	6	67.0	68.2
Höchster Farbw.	8	103.7	104.0
Hoesch Stahlw.	0	63.2	64.1
HoffmannStärke	0	37.0	38.2
Hohenlohe-Werk	2	8.3	9.0
Holzmann Phil.	7	39.5	39.8
Horch & Co.	—	30.0	30.0
Hotelbetr.-Ges.	8	70.7	81.0
Höxt.Godelheim	0	21.2	20.2
Hubert-Braunk.	10	98.0	98.2
HumboldtMasch.	0	24.2	25.0
" Mühle	8	102.0	103.5
Hupfeld Ludwig	—	20.0	20.0
Hutschenreut C.	0	29.2	29.2
" Lor.	10	—.	—.
Hüttenw. Kayser	6	—.	—.
Ilse Bergbau	8	75.0	76.2
" Genuß Sch.	8	57.0	57.0
Industrie Bau	0	19.0	19.5
Jeserich A.	10	69.5	67.5
John A. S.	10	66.0	66.0
Junghaus Gebr.	8	65.0	64.5
Jüdel Max	—	48.5	49.2
Jülicher Zucker	—	38.0	39.0
Kahla Porzellan	0	39.2	37.5
KahlbaumC.A.F.	—	76.6	76.7
Kaiserkeller	0	63.0	64.0
Kaliw. Aschersl.	0	94.5	94.4
Kalker Maschin.	—	—.	—.
Kammerich-Wk.	0	—.	—.
Kapler Maschin.	8	54.5	55.0
Karlsruh. Masch.	5	21.2	22.0
Karstadt	10	90.0	93.0
Kasseler Federn	0	—.	—.
Kattowitzer Bg.	0	7.4	8.0
KeulaEisenhütte	—	20.0	20.0
Kirchner	—	48.0	47.2
Klauser Spinn	7	69.5	69.0
Klöcknerwerke	0	52.1	—
Knorr C. H.	0	45.0	46.0
Koch Nähmasch.	8	94.7	95.0
Köln-Neuess. Bg.	0	66.2	68.0
" -Rottweiler	5	77.0	77.5
Köln.Gas u.Elek	0	32.0	31.0
Kölsch Walzeng.	0	22.5	24.0
König Wilhelm	5	130.0	130.0
Königszelt	0	40.5	40.0
Kontinent. Asph.	0	35.7	35.7
" Wasser	0	27.5	28.0
Körbisdorf. Zuck	0	—.	—.
Körting Gebr.	8	55.2	55.5
Körtings Elektr.	8	58.0	—.
Kostheim Cellul.	0	—.	—.
Kötitzer Leder	0	70.0	70.0
Krauß & Co.	0	31.	—.
Krefft W.	0	30.0	30.7
KronprinzMetall	5	50.5	51.0
Krüger Gebr.	8	78.0	78.1
Küppersbusch	8	86.5	83.5
Lahmeyer	8	65.0	66.8
Laurahütte	0	25.0	25.2
Leonh. Braunk.	6	57.0	—.
Leopoldgrube	8	45.0	45.5
LindesEismasch.	14	92.0	92.0
Lindström Carl	10	94.5	95.0
Lingel Schuhf.	—	22.0	22.5
Lingner Werke	6	68.2	—.
Linke Hofmann	—	38.0	38.0
Loewe Ludwig	8	102.0	—.
Lorenz C.	10	65.5	66.0
Luckau & Steff.	0	—.	—.
Lüdensch. Metall	0	23.0	22.0
Lüneburg.Wachs	0	—.	40.0
Luther Masch.	8	54.7	56.0
Magd. Allg. Gas.	0	42.0	39.0
" Bergwerk	0	37.7	36.5
" Mühlen	—	58.5	58.0
Magirus C. D.	6	32.1	32.2
Mannesm. Mulag	6	31.0	28.5
" Röhr.	0	50.3	51.3
Mansfeld. Bergb.	0	57.0	57.2
Marie cons.Berg	0	37.5	37.5
MarienhütteKotz	0	24.0	23.1
Masch. u. Kranb.	5	15.0	16.0
Maschin. Baum	0	32.0	32.5
" Buckau	10	59.0	59.1
" Kappel	0	8.7	8.7
Maximiliansau	10	75.0	—.
Mech. Web. Lind.	15	112.5	114.5
" " Sorau	10	91.5	91.0
" " Zittau	8	53.0	52.5
Meyer Dr.	0	10.0	10.0
Meyer Kaufm.	0	—.	—.
Miag	7	75.0	77.0
Mimosa	10	90.7	91.0
Mix & Genest	8	56.5	58.0
Motoren Deutz	0	27.5	27.5
Mühle Rüningen	10	59.5	60.0
Mühlheim. Berg.	0	82.0	80.0
MüllerSpeisefett	0	1.7	1.7
National Autom.	12	34.1	35.2
Neckarsul. Fahr.	6	26.5	25.5
Neckarwerke	8	67.5	71.0
Nitritfabrik	0	19.5	19.5
Nordd. Wollkäm.	6	95.0	94.7
" Steingut	10	92.5	—.
Nürnb. Herkules	—	57.0	58.2
Oberschl. Eis.-B.	—	36.2	37.1
" Ind.	—	38.0	38.0
" Kokswerke	6	52.0	53.5
Oecking Stahlw.	0	45.0	45.0
Ohlers Erben	2	20.5	20.0
OppelnerZement	6	67.0	70.0
Orenst. & Koppel	0	61.5	62.5
Osnabr. Kupfer	0	42.0	40.0
Ottenser Eisen	0	10.5	11.8
Panzer	—	12.6	—.
Phoenix Bergb.	—	60.5	61.7
" Braunkohlen	5	44.0	43.0
Pintsch Julius	4	54.0	54.5
Plauener Spitzen	—	21.2	21.5
" Tüll	0	2.6	2.6
Pöge Elektr.	0	20.0	20.2
" V. 2.	0	—.	—.
Polyphonwerke	10	65.7	62.0
Pongs Spinnerei	0	—.	—.
Poppe & Wirth	12	48.7	49.0
Prestowerke	12	—.	—.
Rasquin Farbw.	0	—.	36.0
Rathgeber Wagg.	0	20.0	21.0
Rauchw. Walter	4	44.0	44.0
Ravensb. Spinn.	0	14.5	14.5
Reichelt Metall	0	46.0	45.0
ReisholzPapierf.	12	105.0	104.0
Rheinfelden	8	110.0	111.0
Rhein. Braunk.	9	114.0	114.5
" Elektrizität	7	53.5	54.0
Rhein.Metallw.V	—	17.0	17.2
" Möbelst. W.	14	66.2	63.0
" Nassau Bg	0	—.	—.
" Spiegelgl.	12	108.0	110.0
" Stahlwerk	0	47.8	48.7
Rh.-W. Elektr.	8	101.1	109.2
" " Kalkwk.	0	—.	—.
" " Sprengst.	4	54.1	56.0
" " Zement	6	44.0	43.0
Rhenania	0	27.5	26.3
Rheydt. Elektro.	0	11.0	—.
Riedel J. D.	0	35.1	36.2
Rockstroh werke	4	53.0	53.0
Roddergrube	24	300.0	300.0
Rombach. Hütte	—	11.2	14.5
Rosenthal. Porz.	8	62.0	63.0
Rositzer Braunk.	0	29.0	28.5
" Zucker	—	65.0	65.0
Rückforth Sprit	—	—.	—.
Rütgerswerke	0	47.0	47.7
Sachsenwerk	0	35.2	36.0
Sächs. Waggon	0	—.	—.
" Webstuhl	10	55.5	57.0
SalzdetfurthKali	0	107.1	108.0
Sarotti Schokol.	14	80.5	82.5
SauerbreyMasch	0	25.5	—.
Schering	9.6	113.0	108.7
Scheidemandel	—	20.2	20.7
Ernst Schiess	0	—.	—.
Schles. Cellulose	8	77.5	—.
" Leinen-Kr.	7	31.5	31.5
" Portl.Zem.	6	67.5	68.0
Schloßf. Schulte	—	8.2	8.3
Schneider Hugo	0	44.0	42.5
Schöller Eitorf	0	—.	48.5
Schöndorff Gebr.	0	20.0	21.0
Schönwald Porz.	7	36.0	35.5
Schött Hermann	8	—.	48.0
Schubert & Salz.	10	81.0	84.5
Schuckert & Co.	—	54.7	56.0
Schwelmer Eisen	8	101.0	103.0
Seck Mühlenbau	8	57.0	57.0
Seebeck Schiff	0	20.0	20.0
SegallStrumpfw.	0	37.0	36.5
Siegen Sol. Guß	0	17.5	18.7
Siemens Elek. B.	—	52.0	52.0
" Glas	8	79.0	80.0
" & Halske	—	68.2	69.2
Sinner A.-G.	4	50.0	51.5
Sonderm.& Stier	0	—.	—.
Spinn. Renner	8	86.0	86.0
Stadtberg. Hütte	0	20.5	20.5
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßfurt, chem.	0	37.0	37.0
Stett. Chamotte	5	47.0	46.2
" Elektrizit.	10	66.0	66.2
" Vulkan	0	20.2	20.0
Stinnes-Riebeck	0	69.5	66.0
Stodiek & Co.	8	87.0	86.0
StöhrKammgarn	0	110.1	114.5
Stöwer Nähmas.	10	41.5	40.0
Stolberger Zink	6	76.2	76.2
Stollwerck	8	72.1	72.8
Strals. Spielkart.	10	102.5	102.2
Tack & Co.	0	42.0	41.0
Tafelglas	5	42.0	42.0
Teichgräber	0	10.2	11.2
Telephon Berlin	—	40.0	41.0
Thale Eisenhütte	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	—.	—.
Thörl'sOelfabrik	0	37.1	38.1
Tietz Leonhard	6	67.1	67.2
Triptis	0	25.2	25.2
Triton-Werke	0	26.0	26.1
Tuchfab. Aachen	6	35.5	35.0
Tüllfabrik Flöha	3	47.0	50.0
Union, Bauges.	6	55.0	56.0
" chem. Fabr.	—	6.5	6.6
" Gießerei	0	14.0	14.5
Varziner Papier	0	34.0	34.0
Ver.Berl.Fr Gum	0	41.0	39.0
" ch. Charlott.	0	48.0	48.0
" Dt. Nickelw.	—	83.0	81.5
" Flanschen	0	—.	—.
" Glanzst. Elb.	10	230.0	220.0
" KohlenA.-G.	6	33.7	34.0
" Metall Haller	6	48.0	49.7
" Port. Schirm.	7.5	—.	—.
" Schmirg.& M.	8	46.5	46.5
" Thür. Metall	6	48.0	48.2
" Zepp & Wiss.	10	83.0	83.0
Viktoriawerke	—	47.0	47.0
Vogel, Telg.-Dr.	0	38.0	38.0
Vogt & Wolff	5	54.2	54.2
Vogtländ.Masch.	—	1.5	1.5
Vorwohler Zem.	6	69.0	69.5
Wanderer-Werk	—	62.5	62.5
Warsteiner Gr.	10	124.0	124.0
Wasserw. Gelsk.	6	60.0	62.0
WegelinA., Rußl.	12	75.0	75.0
" & Hübn.	6	51.0	50.0
Wernshausen St.	7	37.2	35.5
Weser A.-G.	0	—.	—.
Wessel, Ludwig	0	42.0	43.0
Westeregeln	0	95.0	95.5
Westfal.Dinnend	0	25.2	25.0
Westf.Draht-Ind.	—	39.6	44.6
" Eisenu.Draht	0	—.	—.
" Kupfer	0	24.0	24.1
Wickinger Zem.	4	58.0	58.5
Wilke Dampf	5	32.2	33.2
Wissner Metall	6	65.0	65.0
Wittener Gußst.	0	—.	32.0
Wittkop, Tiefbau	8	60.0	61.0
Wolf R.	0	27.5	29.0
Zeitzer Maschin.	10	83.0	85.5
Zellstoff Berlin	—	48.0	47.5
" Waldhof	6	83.7	83.7
Zimmerm.-Werk	0	10.1	10.5

Deutsche Staatsanleihen

Name	heut.	vor.
5% Deut. Reichsanl.	0.19	0.20
4% " "	0.21	0.—
3½% " "	0.—	0.22
3% " "	0.31	0.31
Deutsch. Sparp.-A.	0.10	0.10
4% Pr. kons. Anl.	0.20	0.21
3½% " "	0.20	0.20
3% " "	0.21	0.21

Schiff.-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

Name	Div.	heut.	vor.
Baltimore	—	85.5	86.2
Canada	—	—.	—.
Deutsch Austral.	0	79.0	81.5
Elektr. Hochbahn	5	—.—	—.
Hamburg Amerika	0	92.2	92.7
" Hochbahn	6	60.3	61.3
" Süd-Amer.	8	82.0	80.8
Hansa Dampfsch.	0	94.0	94.0
Kosmos	0	—.0	72.2
Neu Guinea	0	—.0	
Nordd. Lloyd	0	93.5	95.0
Otavi-Minen	7.5	25.0	25.0
Pennsylvania	—	126.0	125.0

Bankaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bank elektr. Werte	5	2.6	2.8
Barmer Bankver.	8	64.0	63.0
" Kreditbk.	6	36.2	35.5
Berl. Handels-Ges.	10	137.0	138.2
" Hypothekenb.	7	113.5	113.2
Comm.- u. Privatb.	8	96.0	96.0
Darmstädt. u.N.-B.	10	105.0	105.7
Deutsche Bank	10	105.0	106.0
Diskonto-Comm.	10	103.1	103.5
Dresdner Bank	8	102.0	102.5
Leipz. Credit-Anst.	8	80.0	80.—
Mitteld. Creditbk.	8	89.2	89.5
Osnabrücker Bank	0	71.2	72.5
Ostbank f. Handel	8	68.5	68.0
Pr. Boden-Creditb.	0	5.4	5.5
" Centr.-Bod.-Cr.	6	63.3	62.3
" Hypotheken	0	149.5	148.5
" Pfandbr.-Bank	8	88.0	—.0
Reichsbank	10	131.0	130.5
Rh.-Westf.-Bod.-C.	6	5.9	5.5
Westd. Bod.Cr.-A.	0	5.4	5.4

Brauereiaktien

Name	Div.	heut.	vor.
Bochum. Viktoria	—	38.0	40.0
Dortmund. Aktien	—	97.0	99.0
" Ritterbr.	—	124.5	124.0
" Union	8	99.7	99.5
Düsseld. Dietrich	12	125.0	124.5
" Höfel	—	101.7	98.5
Engelhardt-Brau.		105.7	105.7
Glückauf Gelsenk.	7.5	55.0	56.7
Müser Langendr.	5	36.7	36.0
SchlegelScharpens	—	89.0	89.0
Wicküler-Küpper	—	103.5	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestrasse 18.

De
denn di
Herren-S
Rindbox
Herren-S
spitze Forme
Herren-S
braun, moc
Fo
Kommen
Durchg
D
de
V
nach
„V
so
ei
un
Einkaufsge
selbständ.
Bochum u. Umgeger
ladet hiermit ih
am Dienstag
ber 1925, nac
Lokale »Guß
stattfindende
General v
a 3996
Prak
Weihnacht
für der
Hüte,
Mütze
Sch
K
kaufen Sie zu de
Prei
M.Ha
Friedrich
gegenüber Kirchst
Speise
Futterk
zu ha
Anton
Ehrenf

Der Kluge kauft im Schuhhaus Königsdorf

denn die Weihnachts-Messe in Schuhwaren jeder Art zu stark herabgesetzten Preisen bietet enorme Vorteile.

Herren-Stiefel Rindbox 9.80, 8.90, **6.25**
Herren-Stiefel spitze Formen . . . 11.90, 9.80, **8.25**
Herren-Stiefel braun, moderne Form **9.80**

Fahlleder-Stiefel mit geschl. Lasche . . . von **9.50** an
Sport-Stiefel Restpaare **10.90**
Herren-Halbschuhe mod. Form, schwarz u. braun v. **7.50** an

Herren-Lack-Halbschuhe, modern . von **14.25** an
Damen-Halbschuhe Restposten **3.90**
Damen-Halbschuhe spitze und breite Form, in Schnürspangen 7.50, 6.50, 5.95, **4.25**

Damen-Spangen in vielen Ausf. . 8.90, 7.50, 6.50, **5.95**
Damen-Lackschuhe Restposten **6.25**
Damen-Lack-Spangenschuhe, elegant, enorm billig **7.25**

Damen-Zug-Schuhe in Lack und Leder . . . 10.75, **7.50**
Damen-Lack-Spangenschuhe, eleg. Form, geschw. Abs. **9.80**
Luxus-Lackschuhe viele eleg. Neuheiten . von **12.25** an

Ferner Kinderstiefel in allen Größen. - Warme Pantoffel, Arbeitsschuhe für jeden Zweck unerhört billig.

Kommen Sie, Sie sparen viel Geld.
Durchgehend geöffnet.

Schuhhaus Königsdorf Bochum Friedrichstr. 19

Verlaufen Sie sich aber nicht, achten Sie auf den Namen **Königsdorf.**

Der sensationelle Erfolg des Ufa-Palast am Zoo.



VARIETÉ

Was schrieb die Presse nach der Uraufführung in Berlin?

BERLINER MORGENPOST
18. November 1925.

. . . . . Endlich, mit Spannung erwartet — „Varieté", der erste große Ufa-Film dieser Saison, mit dem die deutsche Filmkunst den Platz einnimmt, der ihr gebührt auf der Leinwand unseres größten modernsten Kino-Theaters. . .

Einkaufsgenossenschaft

selbständ. Malermeister für Bochum u. Umgegend e. G. m. b. H. in Bochum

ladet hiermit ihre Mitglieder zu der am **Dienstag, den 29. Dezember 1925,** nachmittags 6 Uhr im Lokale »Gußstahl«, Alleestraße stattfindenden **ordentlichen**

Generalversammlung

ein.

a 3996

Praktische Weihnachts-Geschenke für den Herrn!

Hüte, Mützen, Schirme, Kravatten, Wäsche

kaufen Sie zu den bekannt billigsten Preisen bei

M. Haustadt

Friedrichstraße 37,
gegenüber Kirchstraße, Telephon 2472.

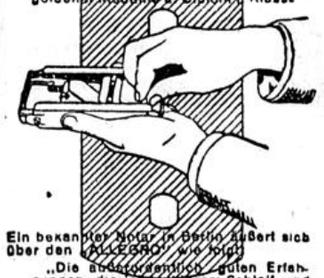
Speise- und Futterkartoffeln

zu haben bei

Anton Menze,
Ehrenfeldstr. 14.

Das praktische
Weihnachts-Geschenk
für den **Selbstrasierer**
ist
"Allegro"

der unübertroffene Schleif- und Abziehapparat für Rasierklingen.
Ausländische Auszeichnungen mit goldenen Medaillen, Diplom I. Klasse



Ein bekannter Notar in Berlin äußert sich über den „ALLEGRO" wie folgt:

„Die ausgezeichnet guten Erfahrungen, die ich mit Ihrem Schleif- und Abziehapparat „ALLEGRO" gemacht habe, veranlassen mich, Ihnen freiwillig meinen herzlichsten Dank und meine besondere Anerkennung für die sachgemäße, technische Leistung auszusprechen. Das Rasieren ist mir, seitdem ich den „ALLEGRO" benütze, tatsächlich ein Vergnügen geworden, während es mir früher oft eine Qual war. gez. Dr. H. L., Notar."

Preis 15 ℳ Erhältlich bei:
Carl Schaaf, Friedrichstr. 26.
Walter Grah, Kortumstraße,
Ernst Clauberg, Bongardstr.,
Generalvertreter für Deutschland
R. Haag de Lima, Köln a. Rh., Sülzgürtel 27. A9150

Elektr. Zugkrone

mit Deckenbeleuchtung u. Seidenschirm billig zu verkaufen.
Kronenstr. 69, parterre.

Gut erhaltener Skunkstragen bill. zu verk. Wittener Str. 78, 1. Et.

Neuer Maßanzug, bräunl., fast neuer Alaska-Fuchs, billig zu verk. Mauritiusstraße 27 a, 2. Etg.

Welt-Lichtspiele

am Hauptbahnhof

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
bringen wir eines der lieblichsten Zeitbilder aus der deutschen Geschichte
Das Liebesidyll zwischen
Fürst u. Bürgerstochter
— — in dem deutschen Großfilm: — —



Anneliese von Dessau

„Der Liebesroman einer Apothekertochter und ihres fürstlichen Bräutigams"
in 6 heiteren und spannenden Akten.

Menschlich ergreifend und humorvoll ist es, wie der ungestüme leidenschaftliche junge Regent es durchsetzt, daß die geliebte Bürgerstochter seine Gemahlin und Fürstin wird.

Vorführungszeiten: **3.15 Uhr, 6 Uhr und 9 Uhr.**

Hierzu den wundervollen nordischen Film

Wenn Mädchen träumen!

Ein Filmspiel in 6 Akten nach Svend Rindoms gleichnamigem Lustspiel.

In den Hauptrollen:
Gunnar Tolnaes und Karina Bell.

Vorführungszeiten 5 und 8 Uhr.

Ferner zeigen wir noch:

Das Gänseballett

Die neue Fox-Groteske in 2 Akten.

Eisenbahn zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. unter L A 43784 an die Gesch. dies. Zt.

Wer Anzeigen sät, wird Bestellungen ernten!

Puppenküche, neu, mit Möbel, großer Puppenherd billig zu verk. Emscherstraße 27, 1. Et. r.

Für die Feiertage!



„Frisch vom Fass"

Bochumer Schlegel-Pilsner
Schlegel-Gold
Schlegel-Bock

in Flaschen und Selbstschänkern.

Fernsprecher 372—375.

Vereinigte
Stadttheater
Bochum - Duisburg.

Dienstag, 22. Dez., 7.15 bis 10.30: D. 14:
Boccaccio.
Mittwoch, 23. Dez.:
Geschlossen.

Union-Palast

Bochum, Kortstr. 29. Tel. 2933/534.

Nur noch Dienstag u. Mittwoch!
Letzte Aufführungen 8 Uhr abends:
S'on Prachtmädel
Kleine Preise!
Vorzugskarten 50% Ermäßigung.
Vorverkauf 11 bis 1 und ab 4 Uhr an der Kasse.

Habe 2000 **Weihnachtsbäume** abzugeben. August Brameye Werne, Roonstr. 12. Fernsprecher Amt Bochum 748

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof!

Ab Freitag, 1. Weihnachtstag
bringen wir



Henny Porten
in
„Tragödie"

den neuesten großen Porten-Film.

„In diesem Film ist Henny Porten besser, als in ihrem bisher besten!" So urteilt die Presse.



bevorzugt die sparsame Hausfrau

weil dieser nur aus reinschmeckendem täglich frisch geröstetem Bohnenkaffee und ausgesuchtem Kornkaffee hergestellt wird, und deshalb minderwertigem Bohnenkaffee, welcher so oft als preiswerte und anscheinend billige Ware angeboten wird, unbedingt vorzuziehen ist. 6697

50% Kaffee 50% ff. Korn Pfd. **1.60** M | 25% Kaffee 75% ff. Korn Pfd. **95** ₰

in Qualität unübertroffen.

Kaffee-Rösterei Josef Hackert Heinrichstraße 10

Der Vater

hegt schon lange den Wunsch, einen neuen Anzug oder Paletot zu besitzen; die wirtschaftliche Lage verbietet ihm jedoch die einmalige hohe Ausgabe.

Sie erhalten bei mir bei kleinen Anzahlungen gegen bequeme Abzahlungen.

Herren-Paletots
Herren-Anzüge
in allen modernen Stoffarten, mit und ohne Rückenfalte und Gürtel, ferner schwarz u. marengo, mit u. ohne Samtkragen, von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.
in modernen Mustern und Fassons

Die Mutter

Damen-Mäntel
mit und ohne Pelzbesatz in allen mod. Farben und Macharten. **Seal-Plüschmäntel.**

benötigt auch einen Mantel, ein Kleid oder sonst ein Kleidungsstück. Bei unserer großen Auswahl wird sie bestimmt leicht das Nötige finden.

Taillen- u. Straßenkleider
Backfisch- und Kinder-
Konfektion
finden Sie in jeder gewünschten Größe und Ausführung in allen Preislagen.

Das Kind

träumt seit Wochen von einem neuen Samtkleid oder Mantel. Ob der Weihnachtsmann den Traum erfüllen wird? Wir geben Ihnen die Möglichkeit, Ihren Lieben den Weihnachtswunsch zu erfüllen.

Unser modernes
Kredit-System
macht es jedem leicht, seine Weihnachtswünsche zu erfüllen!
Bei Arbeitslosigkeit u. Krankheit kommen wir Ihnen in der Zahlungsweise weitgehendst entgegen.

S. Gärtner & Co.

Hellweg 9 Bochum Hellweg 9

Zum Weihnachtsfeste!

Trotz erhöhter Viehpreise
billige Fleischpreise

Suppenfleisch	0.80 u. 0.90
für Sauerbraten	1.00
geschnittene Rouladen	1.10
frisches Gehacktes	1.10
Schweinefleisch durchwachsen	1.25
Speck fett, frisch	1.25
Schinken frisch	1.30
Koteletts Lummer u. Nackenstück	1.40
Eisbein für Sülze	1.20
Flomen	1.30
Grobe u. feine Bratwurst	1.50
Thür. Knoblauchwurst	1.00
Beste Leberwurst	1.60
Hessische Leberwurst	1.10
Fleischwurst	1.20
Jagdwurst	1.40
Schmierwurst	1.40
Schwartemagen	1.40
Rotwurst	1.40
Zungenwurst	1.50
Fleisch-Würstchen zum Warmmachen	1 Pfund 1.50
Rollschinken	1.80
Schinkenspeck	1.70
Nierenfett ausgebraten	0.75
Margarine	0.60
Nuss-Schmalz	0.75
Schmalz	1.00

Diese Preise gelten nur netto Kasse ab Laden.

Jean Meyer
Heinrichstraße 7 / Telefon 1145.
L. M. 33.



Christbaumschmuck

Spielwaren
Geschenk-Artikel

in größter Auswahl, wirklich preiswert.

Calderoni G. m. b. H.,
Hellweg 11 Bochum Bahnhofstr. 30

WEGENER
Müdigkeit und Nervosität
sind Erscheinungen, deren Ursache häufig in Fehlsichtigkeit oder falsch angepaßten Augengläsern begründet liegt. Besuchen Sie deshalb unverbindlich den Augenglasspezialisten
Diplom-Optiker Wegener,
Kortumstraße 8. Ruf 2424.

Der verwöhnteste Kenner lobt Bauart und Ton. der Sprechapparate Marke Romaphon. Wir liefern sämtl. Arten
Sprechmaschinen
mit garantiert bester Tonwiedergabe und Luxus Ausführung (echt Eiche Mahagoni oder schwarz poliert) direkt an Private zu den günstigsten Preisen **Teilzahlung** streng diskret, gern gestattet. Ia. Werkstattarbeit, keine sog. Bazarware. Große Auswahl in Schallplatten Bestellungen zu Weihnachten werden ohne Anzahlung entgegen genommen. Vorführung ohne Kaufzwang. Verlangen Sie heute noch Offerte.
Romaphon Sprechapparate Bauanstalt,
Verk. Stelle: Bochum, Heinrich Römer, Ottostraße 7, Tel. 5015.

Fahrräder
weltbekannte Markenfabrikate wie Adler, Brennabor, Dürkopp u. s. w.
Nähmaschinen
Original „Victoria-Mundlos" u. „Phönix"
Waschmaschinen, Mangeln und Wringmaschinen
Küppersbusch-Herde etc.
empfehle zu äußerst billigen Preisen und günstigen Zahlungs-Bedingungen.
Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichsplatz.
Gegründet 1893. Telephon 2567.



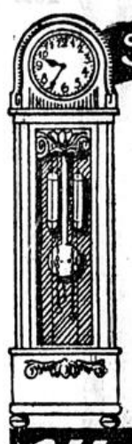
Bis Weihnachten
10% Rabatt
Große Zahlungs-Erleichterungen.
Große Auswahl in erstklassigen **Fahrrädern,** wie **Dürkopp, Opel u. Mifa,** fern. **Dürkopp- u. Köhler-Nähmaschinen. Waschmaschinen** für Hand- u. Motorbetrieb. **Ausführung sämtlicher Reparaturen.**
Gerhard Paefgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. Tel. 3832

!! Photo-Amateure !!
Die einwandfreie Beschaffenheit Ihres Photomaterials ist gewährleistet wenn Sie Ihren Bedarf in meinem **Spezial-Geschäft** decken.
Kameras u. Kinos in allen Preislagen.
J. Niggemeyer
Rottstr. 40 BOCHUM Rottstr. 40

Großer Weihnachtsverkauf
mit 10—25% Preisermäßigung.

Klubsofas u. **Klubsessel** in Leder, Plüsch, Gobelin etc. von der einfachsten bis zur feinsten Daunenverarbeitung.
Großes Lager in **Plüsch- u. Ledersofas, Chaiselongues** und **-Decken,** alle Sorten **Auflegematratzen** und **Schlaraffiamatratzen.**
Alles eigene Anfertigung.

A. Kallmerten u. Sohn,
Polsterermeister, Nur Clemensstraße 7
Kein Laden. Große Ausstellungsräume



Standuhren

Nur beste Werke enorme Auswahl
billigste Preise.
Überzeugen Sie sich vor dem Kauf.

Uhren-Rave
Bochum · Bongardstr. 28

Ziehung 29. u. 30. Dez.
Weihnachts-Rote Kreuz-Lotterie
42000 Gew. = M.
Hauptgew. **200000 30000 10000**
Original-Lose à **Mk. 1.—**
Porto und Liste 35 ₰ extra empf. und vers. auch unt. Nachnahme
Rudolf John
Bankhaus, Hamburg 39
Sierichstr. 32.
Jedes 10te Los gewinnt. Bald. Bestellung erw.

Zu den **Feiertagen**
Vom Besten das Beste!!





Nur erstklassige Fleisch- und Wurstwaren
Artur Voss Roßschlachterei u. Wurstfabrik Bochum
Sedanstraße 18 — — Eigene Kühlanlage — — Telephon 577

Lebens- und Genußmittel

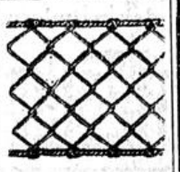
bilden seit Jahren die willkommensten **Weihnachtsgeschenke.**
In meiner **Feinkost-Handlung,** die seit 26 Jahren unter meiner Leitung besteht, finden Sie reiche Auswahl in
Konserven, Fleischwaren, Wild u. Geflügel, Käse, Wein, Likör
zu äußerst billigen Preisen in bekannter Güte.

Wilh. Otto Dieckmann,
Rottstraße 8-10, Fernruf 244

Praktische
Festgeschenke

Messingzuglampe Ia. mit Seidenschirm	46.—
Messingkronen für Herrenzimmer	22.—
Klublampen komplett mit Seidenschirm	95.—
Marmorampeln imit.	18.—
Moccamaschinen 18 Tassen fassend	50.—

Klavierlampen, Tisch- u. Nachttischlampen, Föhnapparate, Wintersonnen sehr preiswert. LSch74
Weitgehendste Zahlungserleichterung!
Hugo Schürmann
Buddenbergstraße 10. Tel. 2922.



Drähte
verzinkt und roh.
Stacheldraht, Drahtgewebe und **Drahtgeflechte** aller Art für Bergbau, Landwirtschaft, Bau Industriekompl. Drahtzaun-Anlagen, Schutzvergitterung
Rösler & Lönne
Drahtwerk, Bochum
unter den Linden 28-30

Empfehle zu den Festtagen:
Tabak
Pfund 0,90 Mk.
Zigarren
von 0,06 Pfg. bis 0,25 Pfg.
Fr. Jonkmanns
Kaiserstraße 12.

Nur das Gute bricht sich Bahn



Resonaphon, Grammophon, Electromophon heißen die anerkannt
guten Marken-Sprech-Apparate.
Sie finden bei mir große Auswahl der feinsten Truhen, Schränke und Schatullen jeder Stil- und Holzart.
Ständiges Lager von 150 Apparaten u. 5000 Grammophon-Platten.
Reiseapparate von Mark 25.00 an.
Besuchen Sie ohne Kaufzwang meine Vorspielräume.
Kulante Zahlungsbedingungen.

A. Wolters Friedrichstr. 9
Telefon 1161.
Durchgehend geöffnet.

Turnen und Sport.

Die Psychologie der Radrennen.

Von
M. Findling.

„Was nur der verflixte Bub mit den verflixten Radrennen hat!" schimpft die Mutter, als ihr Aeltester, der Quartaner, im Hinblick auf die vorgerückte Uhr, lieber auf Kaffee und Kuchen verzichtet, nur um den Startbeginn in der Westfalenhalle nicht zu versäumen.

Dieser „verrückte Bub" weiß ganz genau, was er will. In ihm loht ein innerliches Feuer, die Sportbegeisterung, die geradezu glühend wirkt. Ein geheimnisvoller, eigenartiger Reiz, den in Worten zu analysieren eine große gedankliche und sprachgewaltige Kunst ist, wohnt dem Radrennen inne.

Als Freiherr von Drais das erste Rad, die nach ihm benannte Draisine erfand, ahnte er vielleicht selbst nicht, was er der Welt gegeben hatte. Und selbst die Generation, die noch das Hochrad kannte, ermangelte der prophetischen Gabe, die Entwicklung des Radfahr- und des Radrennsportes vorauszusagen. Erst als von Coventry in England das erste Niederrad kam, begann der Aufschwung einer Sportbewegung, die sich heute über den ganzen Erdball erstreckt und alle die Millionen, die ihre Jünger sind und werden, in einen unentrinnbaren Bann zwingt. Die Schar der Radrennfahrer im internationalen Sportleben zählt nach Tausenden, aber alle, die sich über die Masse erhoben, genossen Ehren, wie die Triumphatoren der Weltgeschichte, wie die Heroen der Wissenschaft, der Kunst und des Geistes.

Es ist wahrlich keine Banalität, keine Ueberschraubung der Begriffe, dies auszusprechen. Denn der Champion auf dem Rennrad muß das sein, was die große Masse bezwingt: Ein ganzer Mann! Er muß eine geschlossene Persönlichkeit, ein Typus und mehr als das sein: Eine Individualität. Wer die Größen der Radrennbahn, wie z. B. einen Ellegaard oder einen Rütt kennt, findet in ihnen diese Ansicht auch bestätigt. Sie sind vorbildlich geworden, und dies nicht blos einer leicht entflammten, ehrgeizigen Jugend, die sich leicht ihrer Umwelt anpaßt und Ideale findet, weil sie sie sucht, sondern auch Scharen ernster reifer Menschen, die im Radwettkampf mehr sehen als eine Zeitvergeudung, als ein sportliches Spiel, dem die innere Hoheit fehlt. Diese mangelt sicherlich keinem Radrennen, wenn sie auch nicht jedem Auge sichtbar ist. Mancher sieht allerdings blos das Rollen der Pneumatics, das Blinken der Radspeichen, das Treten der Beine und ein Knäuel von Menschen und Maschinen, allein es gibt auch eine andere und wesentlich vertieftere Erklärung des Kampfbildes.

Das ist das Streben, an die Spitze zu kommen, der Ehrgeiz sich aus dem Rudel zu lösen, die geheimnisvolle Sucht, der Führer der Schar zu werden und sie hinter sich zu lassen. Es sind menschliche Triebe, aber urgewaltige. In ihrer Auswirkung heißen sie: Der Fortschritt der Welt. Ohne sie gibt es keinen Erfolg, keine Neuschöpfung, keine Vervollkommnung. Wer ein konkretes und überzeugendes Sinnbild des unaufhörlichen Flutens der Menschheit schaffen will, müßte eigentlich als Symbol die vom Kampfbetrieb erfüllte Radrennbahn wählen.

Vielleicht mögen diese Gedanken einem sportfremden Gemüt bizarr erscheinen, allein sie drängen sich mit zwingender Stärke auf, wenn man Zeuge eines Radrennkampfes ist. Um die Richtigkeit solcher Empfindung bei sich lebst zu erproben und festzustellen, hat man es nur nötig, ein Radrennen zu besuchen und zu prüfen, ob es auch einen anderen Eindruck, wie den des reinen Wettbewerbes physischer Kraft hervorzurufen imstande ist. Man läßt sich freilich vom Kampfgeist der Fahrer allzu leicht überwältigen und geht dann im hinreißenden Anblick eines Endspurts philosophischer Erwägungen verlustig. Das ist nämlich auch mit das Große des Bewegungskrieges auf der Radrennbahn, daß die Phasen des Wettstreites, hauptsächlich im Zeitpunkt, wo es gilt, durchs Ziel zu gehen, wie Feuerströme auf die kältesten Sinne wirken. Der Volkspsychologe hat dies Massenvibration genannt. Ihr Baccillus ist noch nicht entdeckt und darum auch noch nicht wissenschaftlich behandelt worden. Er ist jedoch unzweifelhaft da! Der furor bellicosus, die unwiderstehliche Neigung, mit einem Male bis zum letzten Blutstropfen, bis zur restlos äußersten Kraftanstrengung zu kämpfen, teilt sich, wie ein elektrischer Schlag Felsenmassen zum Erzittern bringt, wie eine unterirdische Welle den Ozean rauschen macht und wie im Erdinnern verschlossene Kräfte den Vulkan zum Ausbruch bringen, der Zuschauermenge mit, als besäßen die Tausende einen Kopf, ein Herz und ein Nervenbündel. Seltsam und rätselhaft ist der Kontakt zwischen Radrennbahn und Publikum. Psychiater häufen Theorie auf Theorie dafür, den Urquell dieser Massensuggestion hat noch keiner entdeckt.

Oft ist es interessanter, das brodelnde Haus als die Kampfstätte zu beobachten. Es lassen sich wirkungslebenserfüllte originelle Studien machen. Man findet mit einem Male da, dort, überall Charakterköpfe und schaut tief in bewegte Menschenseelen. Die Kampfarena und die Gästetribünen fließen in eins, es scheidet sie nichts mehr voneinander. Unten auf den Bohlen die aktive, erbitterte Schlacht und ringsum die passiven Mitkämpfer im Ansporn, im Zweifel, im Beifall und im Richteramt.

Aus einem einzigen Radrennen strömen hunderte Borne von Erkenntnissen. Wer nicht glaubt, untersuche einmal die Echtheit dieses Urteils. Man hat ja jetzt eine klassische Prüfungsstätte: Die Dortmunder Westfalenhalle!

Die Europameisterschaft der Ringer.

Bräun und Keresztes (Kreuznach) Europameister. — Steinig (Dortmund) Zweiter im Federgewicht. — Gute Plazierung der Deutschen.

Mailand, 21. Dezember.

Die Europameisterschaften der Ringer (über die wir bereits in der Montagsausgabe eingehend bis zur Vorschlußrunde berichteten) wurden spät am Sonntag abend zu Ende geführt. Das Ergebnis ist für den deutschen Athletiksport recht erfreulich. Bräun und Keresztes (beide Kreuznach) belegten im Mittel- bezw. Leichtgewicht den ersten Platz, des weiteren gelang es deutschen Teilnehmern, einige gute Plätze zu belegen. Die Liste der Sieger: Bantamgewicht: 1. Magyar (Ungarn), 2. Gozzi (Italien), 3. Ponte (Italien), 4. Reiber (Deutschland). Federgewicht: 1. Nemeth (Ungarn), 2. Steinig (Dortmund), 3. Malmberg (Schweden), 4. Zirkel (Pirmasens). Leichtgewicht: 1. Keresztes (Kreuznach), 2. Sefzta (Oesterreich), 3. Matary (Ungarn), 4. Parizel (Frankreich). Mittelgewicht: 1. Bräun (Kreuznach), 2. Kokkinen (Finnland), 3. Gruppioni (Italien), 4. Arzenek (Jugoslawien). Halbschwergewicht: 1. Westergreen (Schweden), 2. Rupp (Deutschland), 3. Papp (Ungarn), 4. Gattai (Italien). Schwergewicht: 1. Svensson (Schweden), 2. Bado (Ungarn), 3. Dame (Frankreich), 4. Gehrling (Deutschland).

Der Tabellenzweite der Hellwegliga.



Im Hellwegkreis der zweiten Bezirksklasse hat der B.-V. „Westfalia" Bochum nicht nur seine in der vorigen Serie behauptete gute Position gehalten, sondern sich auf dem zweiten Tabellenplatz hinter den „Preußen 07" festgesetzt. Es besteht kaum die Aussicht, daß die Elf in den noch zu leistenden Spielen von ihrem Platz zu verdrängen ist. Vielmehr bedeuten die „Westfalen", die in dieser Serie noch kein Spiel verloren haben, in dem Wettbewerb um den Titel des Meisters, dem der Aufstieg in die erste Bezirksklasse winkt, für die „Preußen 07" einen Gegner, der nicht zu unterschätzen ist. Die sehr junge bewegliche Mannschaft besitzt große Behauptungsfähigkeit, einen guten Torschuß und eine ziemlich sichere Abwehr, sodaß sie keine Veranlassung hat, dem Ende des Kampfes mit Skepsis entgegenzusehen.

„Schwarz-Weiß"-Essen in Bochum.

Wie schon vor einigen Tagen berichtet, weilt am zweiten Weihnachtsfeiertag der langjährige Meister der 1. Ruhrbezirksklasse, der S.-C. „Schwarz-Weiß"-Essen, im Gesellschaftsspiel bei dem B.-V. „Preußen 07"-Bochum, der mit gleicher Beharrlichkeit wie sein Gegner die Meisterschaft der 2. Bezirksklasse drei Jahre lang ehalten hat. Das Spiel, für das ursprünglich als Austragungsstätte das Stadion des T. u. S. Bochum in Frage kam, findet auf dem Preußenplatz an der Wasserstraße seine Erledigung. Der Platz liegt gewiß etwas weit außerhalb der Stadt, doch wird dies den heimischen Sportinteressenten kein Hinderungsgrund sein, einem Spiel beizuwohnen, das große sportliche Momente zeitigen wird. Ueber den Rahmen eines gewöhnlichen Privatspiels weit hinausgehend wird es die Möglichkeit geben, einen Maßstab zum Vergleich der Kräfte in den beiden höchsten Klassen unserer Fußballvereine zu gewinnen. Die „Preußen" dürfen von allen unseren heimischen Vereinen das Recht für sich in Anspruch nehmen, in dem zur Neige gehenden Jahre durch Verpflichtung erstklassiger deutscher Vereine am stärksten zur Belebung des fußballsportlichen Lebens beigetragen zu haben. Mit dem Spiel gegen diesen Gegner, der gewiß zur ersten deutschen Klasse zu zählen ist, beschließt der B.-V. „Preußen" die Reihe seiner großen diesjährigen Privatspiele, die uns u. a. den Hamburger S.-V. und den süddeutschen Meister V. f. R. Mannheim brachten. Man wird bezüglich des Spielausganges naturgemäß dem Klassenbesseren ein Zugeständnis in der Erfolgaussicht machen. Jedoch dürfte der Torunterschied gering sein; denn gerade im Kampf gegen große Gegner zeigten die „Preußen" stets eine große Form, zumal in solchen Spielen der Klassenunterschied gewöhnlich durch den unvergleichlich größeren Ehrgeiz des zweitklassigen Vereins einen Ausgleich erfährt. Jedürfte dieses Treffen die Gastgeber auch hinreichend für die materiellen Verluste aus den großen Spielen des Sommers entschädigen.

Pferdesport.

Noch ein Gelsenkirchener Trabrenntag. Auf der Gelsenkirchener Traberbahn soll in diesem Jahre noch ein weiterer Renntag abgehalten werden. Der dritte Weihnachtstag ist als Termin vorgesehen. Die Ausschreibungen sind bereits veröffentlicht.

Radsport.

Einheitliche Schrittmacher-Bestimmungen. Eines der Haupthindernisse für einen regulären Verlauf der Radrennen mit Motorführung war, daß fast jedes Land andere Bestimmungen für diese Art Rennen besaß. Es hatte dies ferner den ungünstigen Einfluß, daß, wenn ein Schrittmacher in einem fremden Lande mit seinem Fahrer Rennen bestritt, er jedesmal seine Führungsmaschine umzubauen hatte. In der Regel trafen die Konkurrenten erst unmittelbar vor dem Rennen ein und die Folge davon war, daß die in aller Eile umgeänderten Motoren meistens den Dienst versagten. Auch war die fortwährende Umänderung mit erheblichen Kosten verbunden und so wurde allgemein der Ruf nach einheitlichen Bestimmungen für die Rennen mit Motorschrittmachung laut. Die Spezialkommission der U. C. J., die sich mit der Ausarbeitung eines neuen Einheits-Reglements zu befassen hatte, leistete bei ihren Sitzungen in Paris gute Arbeit. Aus den Beratungen ging ein einheitlicher Entwurf hervor, der dem Kongreß der U. C. J., der am 6. Februar in Paris stattfindet, von der Kommission vorgelegt wird. Es soll beantragt werden, dieses Reglement, das alle Interessen berücksichtigt und wesentlich zum regulären Verlauf der Steher-Rennen beitragen wird, im Jahre 1926 provisorisch bei allen U. C. J.-Verbänden in Kraft zu setzen. Nach gesammelten Erfahrungen sollen evtl. die sich als nötig erweisenden Modifikationen vorgenommen werden. Es soll alsdann das so bescheinigte Reglement ab 1927 als definitives Reglement der U. C. J. Obligatorium werden.

Deutsche Jugendkraft.

Stand der Gauklasse nach dem 20. 12. 1925.

Vereine	Spiele	gew.	unentsch.	verloren	Tore +	Tore −	Punkte +	Punkte −
Recklinghausen 08	8	7	1	—	35	6	15	1
Hamme-Bochum	11	5	2	4	26	22	12	10
Rotthausen	10	5	2	3	23	24	12	8
Waltrop	11	5	1	5	21	30	11	11
Antonen-Bochum	7	3	3	1	15	9	9	5
Wiemelhausen	9	4	—	5	27	26	8	10
Wacker Recklingh.	9	2	1	6	17	22	5	13
Dortmund	9	—	2	7	10	31	2	16

*

Stand der A-Klasse nach dem 20. 12. 1925.

Teutonia	6	6	—	—	47:20	12:0
Langendreer	6	4	—	2	25:24	8:4
Gerthe	5	2	1	2	16:17	5:5
Höntrop	4	—	1	3	7:12	1:7
Laer	5	—	—	5	13:35	0:10

Leichtathletik.

Houben geht doch nach Amerika. Unter der Ueberschrift: „Houbens Amerikareise in Frage gestellt", sowie unter ähnlich lautenden Ueberschriften wurde von fast allen Sportblättern und einer Reihe von Tageszeitungen eine als Drahtbericht aus Berlin bezeichnete Notiz gebracht. Inhalt: „Houbens Start in Amerika ist dadurch in Frage gestellt, daß die Amerikaner keine Begleitperson anerkennen wollen. Da die Deutsche Sportbehörde die Reisekosten für den Reichssportlehrer Waitzer, der gleichzeitig die amerikanischen Leichtathletikverhältnisse studieren solle, nicht aus eigener Tasche bezahlen kann, ist anzunehmen, daß Houben die Reise über den Ozean nicht antreten wird." Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik stellt dazu fest, daß diese Nachricht in allen Teilen unwahr ist. Der Gedanke, den Reichssportlehrer Waitzer als Reisebegleiter für Houben aufzustellen, hat überhaupt niemals bei der DSB. existiert. Es ist weder direkt oder indirekt jemals über eine solche Möglichkeit verhandelt worden. Diese Notiz ist umso mehr zu bedauern, als sie allen Ernstes der DSB. unterschiebt, den Start Houbens zu einer kostenlosen Studienreise Waitzers nach Amerika ausnützen zu wollen. Unseren Erhebungen zufolge dürfte die Notiz von einer Sportkorrespondenz stammen, deren Verhalten nicht scharf genug verurteilt werden kann, da mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen ist, daß diese, das Ansehen der DSB. schwer schädigende Notiz auch in ausländischen Zeitungen Aufnahme findet.

Kraftsport.

Brandenburgische Meisterschaft im Gewichtheben. Der Brandenburgische Kraftsportverband brachte am Sonntag vormittag im Steuerhaus Landsberger Allee zu Berlin seine Mannschaftsmeisterschaft im Gewichtheben zur Durchführung. In Abwesenheit des vorjährigen Meisters „Sparta" siegte die Sportvereinigung Ost mit 2940 Pfund vor der Sportvereinigung „Vineta" 2650 Pfund und „Alt Wedding" mit 2475 Pfund. Die beste Klassenleistung vollbrachte A. Schmidt („Vineta"), der im Bantamgewicht 175 Pfund stoßen konnte.

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

Grosser Weihnachtsverkauf

Zum Verkauf kommen große Posten

Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion

sowie sämtliche Manufakturwaren

Herren- und Damenwäsche, Pelze, Arbeitergarderobe
Inlett, Federn, Steppdecken, Gardinen, Schlafdecken

Auf sämtliche oben aufgeführten Waren gewähre ich trotz meiner billigen Preise

einen mehrmonatlichen Kredit!

Bei kleiner Anzahlung und sofortiger Mitnahme der Ware ohne jeden Preisaufschlag
Beste Ware, geringe Anzahlung, niedrige Preise. Ein beispielloser Beweis meiner Leistungsfähigkeit.

Bochum, Brückstr. 27 Max Mischkowski Bochum, Brückstr. 27

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet

Linoleum
liefert und verlegt
Altbewährt!
Carl Bohlmann
Kortumstr. 24.
Fernruf 826.

Prima
Spekulatius
à Pfund 70 Pfg., 80 Pfg., 1,— Mark.
Mandel-Spekulatius
mit Naturbutter gebacken, Pfd. 1,60 M.
Wiederverkäufer und Vereine erhalten Rabatt.
Bäckerei
Heinr. Kruse.
Königstraße 24.
— Telefon 1801. —

Empfehle prima Apfelwein Fl. 70 Pf. Johannisbeerwein Fl. 80 Pfg., Heidelbeerwein Fl. 80 Pf. Kirschwein Fl. 80 Pf. Erdbeer Fl. 100 Pf. Ferner Mosel- und Rheinwein, Rot- u. Südweine, Schaumwein zu bill. Preis. Niederlage Hessische Obstwein-Kelterei Theodor Wist, Hattinger Str. 84.

Schönes, großes Kino m. Laterna magica für 30 Mk. zu verk. Anschaffungspr. 80 Mark. (2810 Hattinger Str. 82, 4. Etage.

Der zweite Bothmer-Prozeß.

Potsdam, 21. Dezember.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen im Bothmerprozeß wurde der Ehemann Badura vernommen, der auf Befragen des Vorsitzenden bestritt, daß er Dietriche besitze. Dann begaben sich sämtliche Prozeßbeteiligte auf den Hof des Gerichtsgebäudes zur Besichtigung des kleinen zweisitzigen Egowagens des Hauptmanns Hester. Hauptmann Hester mußte sich ans Steuer setzen; Frau Dommer setzte sich neben ihn; die Gräfin setzte sich hinter Frau Dommer. Die Besichtigung ergab, daß alle drei ziemlich eng saßen und sich nur schlecht bewegen konnten. Die verloren gegangenen Handtaschen können keinesfalls durch irgend eine Oeffnung am Boden der Karosserie hindurchgefallen sein. Dann wurde erneut die Angelegenheit mit der Bonbonfabrik erörtert, wobei es zu schweren Belastungen der Frau Badura kam. Sowohl der Betriebsleiter Poser wie der Aufseher Classen bekundeten, daß Frau Badura in besonderem Maße an den Diebereien in der Fabrik beteiligt war. Die Arbeiterin Marta Hirschfeld, die mit der Badura zusammengearbeitet hatte, begann ihre Aussage mit den charakteristischen Worten: „Genommen haben wir alle, aber nur kleinere Mengen; nur die Badura, die hat wirklich viel genommen!" Die Zeugin Badura bleibt dabei, nie mehr als ein halbes bis ein Pfund genommen zu haben. Im weiteren Verlauf kam es noch zu einem kleinen Zusammenstoß zwischen dem Ersten Staatsanwalt Dr. Gerlach und Rechtsanwalt Dr. Brandt. Der Staatsanwalt richtete nämlich an den Zeugen Classen die Frage: „Was haben Sie eigentlich für ein Interesse, in diesem Prozeß Material zu sammeln?" Rechtsanwalt Dr. Brandt (aufspringend): „Der Zeuge hat das Interesse, das eigentlich der Staatsanwalt haben müßte." — Zeuge Classen: „Als Staatsbürger fühle ich mich dazu verpflichtet." Auf weiteres Befragen erklärte dann der Zeuge, daß er persönlich die Gräfin für unschuldig halte.

Präsident Rieck, der väterliche Fruend der Angeklagten, der sich in der ersten Verhandlung schützend vor die Gräfin gestellt hatte, wurde in der neuen Verhandlung zu ihrem Ankläger und belastete die Angeklagte in einer schlimmeren Weise, als dies alle anderen Zeugen bisher getan haben.

Vors.: Herr Zeuge, Ihre Tochter hat die Angeklagte einer schweren Lüge bezichtigt. Was wissen Sie darüber?

Zeuge Präsident Rieck: Es wird mir sehr schwer, über diese Dinge hier zu sprechen, aber da ich unter Eid stehe, darf ich auch nichts verschweigen. Als meine Frau im vorigen Frühjahr todkrank lag, hat die Gräfin ein Schriftstück verfertigt, das sie angeblich meiner Frau in Gegenwart der Krankenschwester diktiert hat. In diesem Schreiben steht, daß meine Frau aus dem Portemonnaie auf dem Markt einen Betrag von 600 bis 700 Mark verloren und sich von einem Geldverleiher die Summe geborgt habe, um mich von dem Verlust nichts wissen zu lassen. Sie wollte den geborgten Betrag am 1. März 1924 zurückzahlen, sei jedoch dazu nicht imstande gewesen. Nun habe sie schlaflose Nächte gehabt, weil der Geldverleiher ihr mit der Klage drohte. Sie wendete sich mit diesem Schreiben an Freunde und bat diese, ihr doch das Geld vorzustrecken, das sie später zurückzahlen werde. Dieses Schriftstück trägt als Unterschrift den Vornamen meiner Frau, sowie in der Ecke links den Namen der damals tätigen Schwester Hieronyma. Ich habe nun diese Schwester aufgesucht und sie hat mir erklärt, daß in ihrer Gegenwart meine Frau niemals ein solches Schriftstück diktiert und daß die Schwester auch niemals mitunterzeichnet habe. Auf dieses Schriftstück hin hat die Gräfin Bothmer tatsächlich den Betrag von 300 Mark bekommen.

Die Angeklagte erklärte dazu, daß der Vorfall sich tatsächlich so abgespielt habe, daß die Gattin des Präsidenten Rieck im Frühjahr 1924 auf dem Markt 700 Mark verloren habe.

Vorsitzender: Was sagen Sie aber dazu, daß die Pflegeschwester von der ganzen Sache nichts weiß?

Angeklagte: Vielleicht war die Schwester nicht im Zimmer, als mir Frau Rieck diesen Brief diktiert hat.

Vorsitzender: Angeklagte, haben Sie die Unterschrift der Schwester nicht selbst ausgeschrieben?

Erster Staatsanwalt Gerlach überreicht unter großer Spannung der Gräfin Bothmer das Schriftstück. Diese sieht die Unterschrift einige Augenblicke zweifelnd an und erklärt dann: Meiner Ansicht nach habe ich es nicht geschrieben, aber ich kann es nicht genau sagen. Das Gericht beschloß hierauf, Schwester Hieronyma zu laden. Außerdem soll noch der Geldgeber geladen werden, bei dem die Gräfin Bothmer seinerzeit 300 Mark auf diesen angeblichen Brief hin erhalten hat. Der Vorsitzende sucht dann noch von der Gräfin weiter zu erfahren, wie es überhaupt möglich gewesen sei, daß Frau Rieck so viel Geld auf dem Markt verloren habe. Die Angeklagte behauptete, daß diese Summe die Pension des Präsidenten Rieck darstellte, sowie den Erlös aus Wäsche- und Bilderverkäufen.

Zeuge Präsident Rieck: Diese Behauptung der Angeklagten halte ich für ausgeschlossen. Meine Frau, die sehr leidend war, hat für mich niemals die Pension erhoben. Ich habe ihr immer nur kleine Summen Wirtschaftsgeld gegeben. In dem fraglichen Monat Februar 1924 hatte ich im ganzen eine Monatseinnahme von 300 Mark. Meine Tochter hat festgestellt, daß von unserer Wäsche nichts fehlt, also kann meine Frau auch keinen Erlös aus derartigen Verkäufen gehabt haben.

Angeklagte (schluchzend): Wenn so etwas behauptet wird, dann habe ich Angst, überhaupt noch etwas zu sagen.

Erster Staatsanwalt Gerlach: Angeklagte, sagen Sie doch endlich die Wahrheit, ob Sie den Namen der Schwester nicht gefälscht haben?

Angeklagte (in sich zusammensinkend): Ich weiß es nicht mehr.

Der dritte Tag der Besichtigungsreise.

Altenbochum, Harpen, Gerthe, Castrop, Bladenhorst, Herne.

Bei strömendem Regen fuhren die Mitglieder des Gemeindeausschusses des preußischen Landtages am Montag von Essen zunächst über Bochum nach Altenbochum und Harpen. Ueber die Grenzen zwischen Laer und Altenbochum wurden keine langen Erörterungen gepflogen. Die Verhältnisse bei den Zechen „Prinz von Preußen" und „Caroline" wurden eingehend in Augenschein genommen. Die Zeche „Prinz von Preußen", die in der Gemeinde Altenbochum liegt und die Zeche „Caroline", letztere fast ganz in der Gemeinde Harpen, sind Eigentum der Harpener Bergbau-Gesellschaft. Als Besitzerin dieser Zechen hatte die Harpener Bergbau-Gesellschaft den Wunsch geäußert, daß die gesamten Zechenanlagen, welche nach dem Regierungsentwurf nicht nur in zwei, sondern sogar in drei Gemeinden (auch Laer ist noch beteiligt) zu liegen käme

in einer Gemeinde zu vereinigen

sind. Nach dem Ergebnis der Besichtigung ist anzunehmen, daß diesem Wunsche Rechnung getragen wird. Die Fahrt ging sodann weiter nach Gerthe—Bövinghausen. Dort wurde das sogenannte Mittelfeld, das zu Castrop gehört und gemäß der Vorlage nach Gerthe kommen soll, sowie die Zeche „Lothringen 3" und die chemischen Werke von Lothringen besichtigt. Auch hier steht zu erwarten, daß von keiner Seite Widerspruch gegen die Vorlage erhoben wird. Die Fahrt wurde nach Castrop fortgesetzt; an der sogenannten Nobelbahn, die nach dem Regierungsprojekt die Grenze zwischen Castrop und Rauxel bilden soll, wurde Halt gemacht. Sodann wurden der Bahnhof Rauxel, Bladenhorst, Habinghorst und Ickern besichtigt. Bekanntlich stoßen am Bahnhof Rauxel vier Gemeinden zusammen, die nach dem Gesetzentwurf zu einer Einheitsgemeinde Groß-Rauxel vereinigt werden sollen. In der Wirtschaft Wessel in Habinghorst kam es zu einer äußerst erregten, zum Teil durch scharfe persönliche Angriffe getrübte Aussprache, die sich bis nach 1 Uhr mittags hinzog. An der Erörterung der zur Diskussion stehenden Fragen nahmen die Gemeindevertreter sowie die Vertreter der industriellen Werke sowie der Arbeiterschaft teil. Befremdlicher Weise wurden auch politische Gesichtspunkte bei der Diskussion behandelt. Als erster Sprecher trat Direktor Grauenhorst von den Klöcknerwerken auf. Er sprach sich für die Teilung des strittigen Gebietes in den Nordkern Rauxel und den Südkern Castrop aus. Hiergegen erhoben der Bürgermeister von Castrop, Mende, und der Stadtverordnetenvorsteher von Castrop, Rinke, schärfsten Einspruch. In großem Reigen sprachen Vertreter der einzelnen Gemeinden, und zwar nicht nur Gemeindevorsteher, sondern auch Gemeindemitglieder zum Teil für, zum Teil gegen die Vorlage. Die Arbeiterschaft sprach sich fast allgemein

für Groß-Castrop

aus. Bürgermeister Medne erklärte, daß Castrop im Rahmen des Gesetzentwurfes leistungsfähig bleiben würde. Die Gemeinden Frohlinde und Merklinde seien nicht als sehr große Steuerquellen anzusprechen. Es sei selbstverständlich, daß das Verwaltungszentrum am Schnittpunkt des Verkehrs, und zwar an der Ueberkreuzung mit der Köln-Mindener Bahn mit der Münsterstraße zu liegen komme. Weiter sprach der Vertreter der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. zugleich im Namen der Lothringen-A.-G., Bergassessor Möller-Klönne. Er schloß sich dem Standpunkt auf Zusammenlegung des Ganzen an und erklärte, die Durchführung des Gesetzentwurfes würde zur Folge haben, daß die im Südkern liegenden Werke der beiden-Konzerne unter dem Druck der Steuerlast nach Abschneiden wichtiger Steuerquellen im Norden und Süden (Bahnhof Rauxel und Bövinghausen-West) zur Stillegung dieser Betriebe gezwungen würden. Für die Bildung eines Groß-Castrop haben sich von zehn Gemeinden neun durch ihre berufenen Vertreter ausgesprochen. Lediglich Habinghorst hat sich dagegen entschieden.

Nach der unerquicklichen Debatte ging es über die Zechenanlage „Erwin" nach Herne, wo im Rathaussaale in sehr sachlicher Aussprache unter allgemein anerkannter lobenswerter Zurückhaltung der Vertreter der bei der Umgemeindungsvorlage nicht gerade reichlich bedachten Stadt Herne die Fragen Herne, Bladenhorst, Sodingen, Riemke, Bergen und Zeche „Julia" behandelt wurden. Für die Stadt Herne sprach Oberbürgermeister Träger. Er machte den Anspruch auf

Umgemeindung der Kolonie „Julia" nach Herne

geltend, wobei im besonderen hervorgehoben wurde, daß wegen der Zusammenhänge der Kolonie „Julia" mit der alten Gemeinde Holsterhausen nicht nur in der Kolonie als solche, sondern auch das heute im großen und Ganzen noch unbesiedelte Gebiet in der Gemeinde Holsterhausen nach Herne umgemeindet werden müsse. Ihm wurde von Amtmann Dr. Maßmann, Amtmann Weiberg, Beigeordneten Lehnemann, Gemeindevorsteher Rimbach und Gemeindevertreter Westhoff entgegen gehalten, daß die neue Stadt Wanne-Eickel das Siedlungsgelände von Holsterhausen mit Rücksicht auf die Bevölkerungsdichte der neuen Stadt Wanne-Eickel nicht entbehren könne. Weiter wurde von Herne der Anspruch auf Bergen und Teile von Riemke vertreten. Riemke und Bergen wollen nach Bochum. Herne gegenüber vertrat Bergmeister Hoppstätter von Gewerkschaft „Constantin" den Wunsch, daß Bergen als Interessengebiet von „Constantin" der Regierungsvorlage entsprechend nach Bochum eingemeindet werde. Oberbürgermeister Dr. Ruer stellte sich auf denselben Standpunkt. Amtmann Lückel von Hordel, der Gemeindevorsteher Klüsener von Riemke, der stellvertretende Gemeindevorsteher von Bergen baten um Eingemeindung von Bergen und Riemke ungeteilt nach Bochum unter Hinweis auf die vorliegenden Eingemeindungsvorschläge. Bei der Verhandlung der Frage der Kolonie „Julia" wurde Oberbürgermeister Träger unterstützt von Bergassessor Kette als Vertreter der Harpener Bergbau A.-G. Stadtrat Fabrikant Halstrick unterstrich die Ausführungen des Oberbürgermeisters Träger bezüglich der Bedürfnisse der Herner Bevölkerung nach Grün- und Erholungsflächen. Ueber die Frage Sodingen wurde in der Schlußbesprechung, die erst gegen 6 Uhr ihren Anfang nahm, verhandelt.

He ige Auseinandersetzung bei der Schlußaussprache.

In der vertraulichen Schlußbesprechung im Essener Stadtverordneten-Sitzungssaal kam es zu großen Rededuellen zwischen dem Landrat des Landkreises Dortmund und dem Oberbürgermeister von Herne sowie dem Bürgermeister von Castrop. Der Landrat vertrat in langen Ausführungen die Belange des Kreises Dortmund und wies darauf hin, daß dieser größte Kreis der Provinz Westfalen, der zurzeit 220 000 Einwohner zählt, die leistungsfähigsten Gebilde, Castrop-Rauxel, die sogenannte Klöcknerstadt und Sodingen, nicht entbehren könne. Vom Oberbürgermeister Täger (Herne) wurde betont, die einzige Möglichkeit, Grünflächen und Siedlungsgelände in den Besitz der Stadt Herne zu bringen, sei die Ausdehnung nach Osten, also die Eingemeindung des ganzen Amtes Sodingen. Neben den Auseinandersetzungen zwischen dem Landrat von Dortmund und den Oberbürgermeistern machten sich noch in den Aussprachen starke Meinungsverschiedenheiten bemerkbar, die über die Auffassung bestehen, ob man ein Groß-Castrop unter Einbeziehung von Habinghorst und Ickern schaffen solle oder ob man, wie es in der Regierungsvorlage vorgesehen ist, die Grenze bei der Nobelbahn ziehen solle.

Bei der Besprechung war eine Reihe von Vertretern der Spitzenorganisation Comba (Verband der Kommunalbeamten) zugegen, die erklärten, daß sie zum Ausschuß und zu dem Landtage das Vertrauen haben, daß ihre Belange gewahrt werden. Die Vertreter der Fertigindustrie brachten kurze Ausführungen und kündigten ebenfalls eine Denkschrift an.

Am Dienstag wird im Rathaus der Stadt Essen noch eine streng vertrauliche interne Sitzung des Ausschusses stattfinden. Ein Pressebericht wird nicht herausgegeben.

Der Prozeß um die Röhrengeschäfte.

a **Bochum**, 21. Dezember.

In der Montagsverhandlung wurde als letzter Angeklagter der Betriebsführer Köhler vernommen. K. hatte den technischen Röhrenbetrieb auf dem Dinslakener Thyssenwerk unter sich. Nach der Anklage soll Doppmeier auch von diesem Werke bevorzugt beliefert worden sein. Auch hier soll mit Hergabe von Geld und sonstigen Vorteilen geschmiert sein. Köhler hat bar Geld von Doppmeier erhalten, jedoch gab Köhler an, daß er es erhalten habe zur Erstattung für im Interesse gen. Aus der Unterlassung der Nachprüfung könne vielmit Doppmeier zur Verwertung eines Patentes in geschäftlicher Verbindung, aus der ihm Geldmittel zugeflossen sind. Köhler erklärte, die Geldleistungen hätten mit der Röhrenlieferung nichts zu tun. Doppmeier war Großabnehmer des Dinslakener Werkes, als solcher drängte er stets auf schnelle Lieferung. Köhler ist noch heute im Dienste der Firma Thyssen. Der Angeklagte hat mehrfach Fahrten im Auto Doppmeiers unternommen, jedoch nur zu Zeiten der Verkehrssperre. — Damit war die Vernehmung der Angeklagten abgeschlossen. Das Gericht trat sofort in die

Beweisaufnahme

ein. Zeuge Küpper, Prokurist des kaufmännischen Büros bei Thyssen, bekam regelmäßig die Aufstellung der Eisenbahn des Werkes über Waggons zur Nachprüfung, ob sie auch in Rechnung standen. Es sei ihm aufgefallen, daß bei einigen Wagen Versandanzeigen nicht vorlagen. Es handelte sich um vorberechnete Wagen. Bei Feldmann ist der Zeuge vorstellig geworden. Man gab ihm eine beruhigende Erklärung. Es wurde bemängelt, daß die bei den vorberechneten Wagen ausgestellten zweiten Versandanzeigen nicht zur kaufmännischen Abteilung zur Nachprüfung über etwaige Differenzen in der Meterzahl gelangt sind. Nach Erklärung des Sachverständigen mußte dies erfolgen. Aus der Unterlassung der Nachprüfung könne vielleicht die Annahme unlauterer Motive hergeleitet werden. Der Zeuge ist mehrfach zwecks Erhalt der Versandanzeigen bei Feldmann vorstellig geworden. Hauptsächlich betrafen Vorberechnungen die Lieferungen Doppmeiers. Angeklagter Stiepel bekundete: Die Nachprüfung der Lieferung mußte in allen Fällen durch das kaufmännische Büro erfolgen. Er habe erst im Prozesse gehört, daß die zweite Versandanzeige nicht in das kaufmännische Büro gelangt sei. Die erforderlichen Nachweise aus den Preisbüchern der Firma Thyssen über die bei Doppmeier berechneten Preise können nicht geführt werden, weil diese

Bücher nicht mehr vorhanden

sind. Dem Sachverständigen ist mitgeteilt worden, daß sie bei dem 1923 erfolgten Umzug der betreffenden Abteilung aus Versehen eingestampft worden seien. Staatsanwalt Eller: „Es sind auch Bücher verschwunden, die der Kriminalkommissar Carls auf dem Büro Thyssen bei seinen Nachforschungen sichergestellt hatte. Als der Kommissar einige Tage später wieder erschien, waren diese Bücher nicht mehr vorhanden." Der Sachverständige hat festgestellt, daß Doppmeier in manchen Fällen die Ware eher bezahlt hat, als sie ihm zugesandt worden ist. Doppmeier bemerkte auf Befragen: Stiepel hat mich als dummsten Großabnehmer von Thyssen bezeichnet, weil ich mit dem Gelde immer nachgeschossen habe. Staatsanwalt Eller: „Wir wissen aus anderen Prozessen, was an Röhren verdient worden ist." Angeklagter Doppmeier: Das wissen Thyssen und ich, Thyssen war damals froh, mich als Großabnehmer zu haben, er wäre gewiß auch heute noch froh, wenn er mich noch hätte. Zeuge Rötschen, Angestellter auf den Thyssenwerken, konnte nicht sagen, daß Doppmeier besonders bevorzugt wurde. Wohl ist dem Zeugen zur Kenntnis gekommen, daß fertige, für andere Abnehmer bestimmte Waren an Doppmeier gingen. Zeuge Michalik: Doppmeier hat wiederholt fertige Warenmengen erhalten, die andere Firmen anzunehmen sich geweigert hatten. Zeuge Verlademeister Kemper bekundete, daß an Doppmeier als größten Abnehmer flott geliefert werden mußte. Den Auftrag zur bevorzugten Belieferung habe er von Feldmann erhalten. Zwischen Feldmann und Doppmeier habe ein starkes freundschaftliches Verhältnis bestanden.

Doppmeiers Bevorzugung.

Auch anderen Zeugen ist das Freundschaftsverhältnis zwischen Doppmeier, Feldmann, Stiepel und Schaaphaus aufgefallen. Darüber ist auf den Büros viel gesprochen worden, auch über die ganz erheblichen Lieferungen an Doppmeier. Benachteiligt seien andere Firmen, dadurch, daß Doppmeier besonders schnell beliefert worden sei. Doppmeier entgegnete, andere Firmen bestellten kleinere Mengen, in verschiedenen Dimensionen, er habe dagegen 100 000 Meter Röhren in einer Dimension bestellt, daher hätte er schneller bedient werden können als die anderen Firmen. Mit erhobener Stimme erklärte Doppmeier, man möge ganze Jahre nachforschen, man werde nicht feststellen können, daß zwischen ihm und den Thyssenwerken etwas Unredliches vorgekommen sei. Jede seiner Lieferungen sei in Ordnung. Zeuge Hilterhaus bekundete, daß auch in anderen Fällen, nicht allein bei Doppmeier, Vorberechnungen mit fingierten Versandanzeigen vorgenommen wurden, um schnell Geld in der Inflationszeit hereinzubekommen. Verteidiger Justizrat Dr. Wallach stellte erneut den Antrag, August Thyssen als Zeuge über die Preisfrage zu vernehmen. Vorsitzender: „Wenn Sie darauf bestehen, werden wir noch nach Weihnachten verhandeln. Vorgesehen hatte ich die Ladung." Doppmeier bat, mit Rücksicht auf das hohe Alter Thyssens auf eine Vernehmung vor Gericht zu verzichten.

Damit schloß die Zeugenvernehmung.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

£ **Herne**, 21. Dezember. Eine Heilstätte für Lungenkranke soll hier in nächster Zeit nach dem Muster benachbarter Heilstätten errichtet werden. — In einem im Zentrum der Sadt gelegenen Teilzahlungsgeschäft wurde ein schwerer Einbruch verübt. Die Diebe erbeuteten für für mehreren hundert Mark Waren. — Die Zahl der Erwerbslosen ist hier auf 1357 gestiegen.

Recklinghausen, 22. Dez. Der Verband der Vereine katholischer Akademiker Deutschlands veranstaltet in Recklinghausen in den Tagen vom 28. bis 31. Dezember eine Sondertagung über das Thema: „Die Bildungskrisis und die deutschen Katholiken", die mit Rücksicht auf die umfangreiche und vielseitige Tagesordnung für den Verband selbst wie auch für die Gesamtheit der an den Bildungsbestrebungen unserer Zeit Interessierten von größter Bedeutung sein wird. Die aus einem kritischen, einem aufbauenden Teile, Gemeinschaften, Aussprachen und Arbeitskreisen bestehende Tagung weist eine große Zahl aktueller Themen auf, die von hervorragenden Sachkennern behandelt werden und auch für Nichtakademiker und Nichtmitglieder von Interesse sein dürften.

* **Dortmund**, 21. Dez. Die „Köln. Z." schreibt: In der Schweiz, wo die Städte während des Krieges ihre Valutaschulden aufgenommen haben, wäre jetzt noch manche städtische Anleihe unterzubringen, aber die schweizerischen Finanzkreise verweisen, wie in Verwaltungskreisen rheinisch-westfälischer Gemeinden erzählt wird, immer wieder auf das Verhalten Dortmunds und üben deshalb Zurückhaltung. Besonders verärgert sollen die schweizerischen Gläubiger darüber sein, daß die Stadt Dortmund mit der Zinszahlung ihrer Valutaschulden so lange zögerte, während sie auf der anderen Seite die riesige Westfalenhalle als größte Sporthalle Europas erbaute. Die Schweizer sollen darin einen klaffenden Widerspruch gesehen haben, und aus dieser Einstellung heraus sollen die Bilder der Westfalenhalle, die in schweizerischen Zeitungen wiedergegeben wurden, mit bissigen Bemerkungen versehen gewesen sein.

s. **Hörde**, 21. Dez. Die Zahl der Erwerbslosen ist in der letzten Woche von 11 000 auf 14 100 gestiegen. Danach sind mehr als die Hälfte der krankenkassenversicherungspflichtigen Arbeiter ohne Einkommen. In den nächsten Monaten ist mit einer weiteren recht erheblichen Steigerung der Erwerbslosenziffer zu rechnen.

:: **Hagen**, 22. Dez. Gegen den westdeutschen Führer der Friedensliga Küster in Hagen, Herausgeber der Wochenschrift „Das andere Deutschland", wurde auf Antrag des Reichswehrministeriums abermals ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet. Der Anklage liegt ein Artikel über die Schwarze Reichswehr zugrunde.

Plettenberg, 21. Dez. Von der Fraktion der Deutschnationalen Volkspartei wurde im preußischen Landtag eine Anfrage eingebracht, die feststellt, daß in der Stadt Plettenberg in kurzer Zeit 18 Fabrikbetriebe und ein Bankhaus den Konkurs angemeldet haben, so daß der größte Teil der Bevölkerung erwerbslos geworden ist und das ganze Betriebsleben der Stadt erschüttert ist. Außerdem müsse mit 50 weiteren Konkursanmeldungen gerechnet werden. Das Staatsministerium wird ersucht, sofort Betriebskredite bereizustellen, um weitere Konkurse zu vermeiden.

„ **Werbohl**, 21. Dez. Sparkassendirektor Lindemann wurde beurlaubt, weil er ohne Genehmigung des Sparkassenvorstandes größere Kredite gewährt hat. Als die Nachricht bekannt wurde, entstand im Ort große Aufregung und viele kleine Sparer zogen ihre Guthaben zurück. Die Sparkasse konnte alle zurückverlangten Sparkassenguthaben restlos auszahlen. Es liegt keine Veranlassung zu Befürchtungen vor.

\+ **Münster**, 22. Dez. Die Polizeiverwaltung teilt mit: Mit Rücksicht auf die allgemeine Not müssen die Genehmigungen zu Tanzlustbarkeiten erheblich eingeschränkt werden. Es werden deshalb bis auf weiteres keine Genehmigungen zu öffentlichen Tanzlustbarkeiten erteilt. Ebenso werden Gelegenheitstänze nicht genehmigt werden, zu denen die Erlaubnis kurz vorher, vielfach sogar am Tanzabend selbst nachgesucht wurde. Bei allen privaten Tanzveranstaltungen wird eine schärfere Prüfung als bisher erfolgen. Dies bedingt aber, daß die Gesuche um Tanzerlaubnis mindestens eine Woche vorher eingereicht werden. Zu Tanzlustbarkeiten, die für andere Tage als Mittwoch, Samstag, Sonntag oder gesetzlichen Feiertage geplant sind, wird eine Genehmigung nicht erteilt. Für alle Tanzlustbarkeiten ist neben der an das städtische Steuerbüro zu entrichtenden Lustbarkeitssteuer auf Grund der staatlichen Gebührenordnung eine Genehmigungsgebühr und auf Grund einer Anordnung des Oberpräsidenten eine Wohlfahrtsabgabe zu zahlen.

= **Essen**, 19. Dez. Die Artistin Miß Asiata, die allabendlich im Zirkus Hagenbeck in einem Luftakt auftrat und in der Donnerstag-Abendvorstellung aus fünf Meter Höhe herabstürzte, ist heute ihren schweren inneren Verletzungen erlegen.

(.) **Koblenz**, 21. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung hat vor kurzem die Lustbarkeitssteuer für die Karnewalszeit so erhöht, daß sie den Gasthofbesitzern und Gastwirten nicht tragbar erscheint. Eine Reihe von Vereinen hat ihre gesamten Veranstaltungen ganz aufgegeben oder stark eingeschränkt. Die Gastwirte haben nun 150 Angestellten zum 1. Januar gekündigt.

** **Kleine Provinznachrichten.** Unter dem Verdacht des Giftmordversuches an der eigenen Mutter, der in Hamm von ihrem Ehemann getrennt lebenden Ehefrau Heinrich, wurde der in Netteberge wohnende Sohn Gustav verhaftet. Gleichzeitig hat man auch in Dortmund den Ehemann verhaftet, da er der Anstiftung zum Giftmorde dringend verdächtig ist. — In Bottrop stürzte ein Kaufmann in einer Kurve mit seinem Motorrade so unglücklich, daß er sofort tot war. — Auf dem Bahnhof Kreuztal bei Siegen geriet der Arbeiter Menzler beim Ueberschreiten der Geleise unter einen Personenzug und wurde lebensgefährlich verletzt. — Das Anwesen des Kolonialwarenhändlers Gehrmann in Haltern brannte vollständig nieder. — Beim Hantieren mit einer Jagdflinte schoß ein Landwirtssohn aus Steinhausen seiner Schwester in den Rücken. In hoffnungslosem Zustande wurde sie ins Krankenhaus gebracht. — Auf den Rheinischen Stahlwerken in Duisburg fiel dem Arbeiter Seidlmeier ein heißer Eisenblock auf den Leib und S. erlitt so schwere Brandwunden, daß er kurz darauf starb. — Auf dem Duisburger Hauptbahnhof entgleiste ein Güterzug. Der Materialschaden ist nicht unerheblich. — Ein Großfeuer äscherte das Gehöft des Landwirts Gieselmann in Dinslaken vollständig ein.

Für den Weihnachtstisch in vielen Formen Süß
Offenbacher Spezialität Pfeffernüsse, Printen, Süß

Aus und mit dem Publikum.

Klagen vom Steinringviertel.

Jetzt beim Tauwetter stiefelt man in Bochum stellenweise durch einen recht ansehnlichen Dreck, wird von vorüberfahrenden Autos tüchtig bespritzt und schimpft hinterher. Was jedoch seitens des Straßenbauamtes den Bewohnern der Siedlung am Milchhof geboten wird, geht doch über jedes Maß hinaus. Nur über die Bordschwelle der Brunsteinstraße kann man dorthin — turnen. Warum wird das offene Wetter nicht benutzt, um wenigstens für Fußgänger Plattenbelag anzubringen? Sollen die Anwohner auch in den kommenden Feiertagen durch diesen Morast waten müssen?

Mehrere Anwohner.

*

Wo an der Beleuchtung gespart wird.

Ihre langen Versprechungen, daß die Straßenbeleuchtung allmählich wieder den Friedensstand erreichen solle, hatte die Stadtverwaltung soweit erfüllt. Wenn man aber jetzt durch die Straßen geht, die nicht gerade Hauptstraßen sind, so gähnt einem wieder eine ägyptische Finsternis entgegen, die unwillkürlich an die Kriegszeit erinnert. Sparen ist gewiß auch jetzt not; das darf aber nicht so weit gehen, daß die Orientierungsmöglichkeit und die öffentliche Sicherheit darunter leiden und selbst Unglücksfälle eintreten müssen.

Diogenes.

*

Querenburger Beschwerden.

Der Vorstand des Bürgervereins schreibt uns: In dem Verwaltungsstreitverfahren der fünf bürgerlichen Gemeindevertreter gegen Sieberg und Knoth, die wegen angeblicher Wahlbeeinflussung Ungültigkeitserklärung der Gemeindewahl vom 4. Mai 1924 anstrebten, wurden die bürgerlichen Vertreter vom Bezirksausschusse als nicht zuständig abgewiesen. Der Begründung des Urteils, daß sich in dem genannten Verfahren als Kontrahenten nur Sieberg-Knoth einerseits und der Gemeindevorstand andererseits gegenüberstanden, ist entgegenzuhalten, daß der Gemeindevorstand sich nur auf einen Beschluß der Gemeindevertretung vom 22. September 1925 stützen kann, von welcher Sitzung der fünfte bürgerliche Vertreter unberechtigter Weise durch den Gemeindevorsteher Bahrenberg ferngehalten wurde. Durch das Urteil des Oberverwaltungsgerichts war den Bürgerlichen der fünfte Sitz zugestanden, sie hatten somit die Mehrheit. Das Verlangen dieser Mehrheit nach Neuwahl eines Gemeindevorstehers läßt der Regierungspräsident unberücksichtigt. Der Gemeindevorsteher Bahrenberg selbst schaltet infolgedessen unberechtigt diesen zugestandenen fünften Gemeinde-Vertreter von der Sitzung aus und beschließt mit der ihm gewogenen Minderheit, dem Urteil des Kreisausschusses beizutreten; die Gemeinderatswahl vom 4. Mai 1924 wird für ungültig erklärt. Es soll Neuwahl der Gemeindevertretung erfolgen, bei der Bahrenberg mit Hilfe der Kommunisten durch eine Einheitsliste die Mehrheit zu erringen hofft. Ein Protest der fünf bürgerlichen Vertreter bei dem Landrat in Bochum gegen die Beschlüsse der Gemeindevertretung vom 22. September 1925 blieb ungehört. Die fünf Vertreter erhalten als nicht zuständig vom Bezirksausschuß ein abweisendes Urteil. Die Neuwahl wird anberaumt, ehe in dem Verfahren das entscheidende Urteil durch das Oberverwaltungsgericht gesprochen ist. Die bürgerlichen Vertreter können sich ja darüber wieder bei dem Regierungspräsidenten beschweren. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit wird noch durch das Oberverwaltungsgericht gesprochen werden. Zunächst aber haben es die Wähler und Wählerinnen in der Hand, zu zeigen, wie sie in Zukunft gesonnen sind.

*

Was würde Friedrich Harkort dazu sagen?

Die Friedrich Harkortstraße gleicht schon keiner Straße mehr, sondern einem Morasttümpel. Nur auf allerlei Umwegen ist es möglich, zur Straßenbahn zu gelangen, wenn man an den Gartenzäunen entlang klettern kann. Unseren Hausfrauen ist es noch viel schwerer, durch diesen Morast hindurch zu kommen, ohne bis an die Knöchel in Lehm zu sinken. Will man mal ins Theater gehen, muß man sich gleich ein zweites Paar Schuhe mitnehmen. Der Anfang mit der Instandsetzung der Straße war ja schon vor Monaten gemacht, aber wie lange sollen die Steinhaufen noch hier liegen und wieviel Anwohner sollen sich noch die Beine brechen durch dieses Hindernis, wo doch noch nicht einmal eine Laterne steht und man auch noch Gefahr läuft, überfallen zu werden, wie es erst kürzlich passiert ist. Vielleicht sieht sich mal einer unserer Stadtväter die Sache an.

Im Auftrage vieler Anwohner der Friedrich Harkortstr.:
Alfred Rocktaeschel, Friedrich Harkortstraße 18.

Gratis-Zugaben
Bis Weihnachten
gebe ich auf alle nicht gutscheinpflichtigen Waren (ausgenommen Zucker und billigste Margarine)
beim Einkauf in Höhe von Mk. 3.-
1 Tafel Schokolade (soweit Vorrat reicht)
oder
1 ganzen Gutschein
Beachten Sie meine zur Verteilung gelangenden Preiszetteln.
Roland,
Friedensstr. 24, v. d. Reckestr. 3, Wiemelhauserstr. 254


Ein Posten
Puppenwagen
weil verspätet eingetroffen,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Korbmöbel in großer Auswahl **10% Rab.**
W. Ruelius, Bochum, Hattingerstr 50 Telefon 2163.
Zahlungserleichterung.

WEIHNACHTSANGEBOT
in
HOSEN
Hosen aus gutem Buxkin . . . Mk. 4.90, 3.90, **2.90**
Hosen aus Satinstoffen . . . . Mk. 7.80, 6.80, **5.20**
Hosen aus Kammgarnstoffen, Fasson und Schnitt . . Mk. 10.50, 9.50, **8.50**
Hosen prima Kammgarnstoffe, Ersatz für Maß . . . . Mk. 14.50, 13.50, 12.50, **11.50**
BOCHUMER HOSENHAUS
August Kurze, Hernerstrasse 6a.
Straßenbahn-Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6.
Kunden von auswärts erhalten beim Einkauf von 10.— Mk. trotz der billigen Preise die Fahrt vergütet.

Um den dauernden Anfragen zu entgehen, machen wir hiermit darauf aufmerksam, daß wir mit der zur Zeit unter
Inhaberschaft stehenden Firma Carl Abe, Hellweg 22, Inh. Erwin, nicht gemein haben.
Der Name **Abe** gebührt **nur** uns. Mein Vater Carl Abe sen., wie auch ich Carl Abe jr., wohnen nach wie vor
Nur Wittenerstraße 12
Carl Abe jr. Wittenerstrasse 12.
Das Haus für gute Wohnungs-Einrichtungen.

Wegen Aufgabe der Lederwaren
Damentaschen, Koffer, Reise- und Sportartikel
verkaufe ich diese zu Schleuderpreisen
Schuhwaren aller Art wegen Überfüllung des Lagers bis weit unter Einkauf.
J. Drobig, Königstraße 22

Aloys Küper, Bochum
Stand Wand Tisch Weck Armband Uhren
finden Sie in großer Auswahl bei
Hattinger Str. 32 Telefon 4232
Eigene Reparaturwerkstatt. LK59

Sprech-Apparate
Schallplatten von Mk. 1.50 an in großer Auswahl, auch gegen Teilzahl.
Pianohaus Franziska Reuter Hattingerstr. 43.

Um zu räumen
verkaufe ich diese Woche noch
Fahrräder u. Nähmaschinen
nur erstklassige Marken mit Garantie zu äußerst billigen Preisen.
Günstige Zahlungsbedingungen!
Frank's
Fahrrad-Eingengeschäft
Bochum, Obere-Marktstr. 31 I

30 Bände Karl Mays preiswert zu verkaufen. (R 33 Franz Bruns, Hattinger Str. 25.

Radio-Apparate
Schneider-Opel Huth Sachsenwerk
kauten Sie am besten bei
Radio-Kirsch
Brückstr. 11, Bongardstr. 30.

Nur bis Weihnachten!
Trotz billigster Preise
auf **Ledersofas,** auf **Plüschsofas,** auf **Chaiselongues** **20% Rabatt.**
Da weit unter Preis. Verkauf nur gegen bar
Klub- und Polstermöbelniederlage
Ottostr. 15, schräg gegenüber dem Stadttheater. (Kein Laden).

Gänse und Hasen
billig!
Hattinger Str. 86.

Gut erhaltene — Standuhr — zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis unt. E. S. 43496 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Kaufe:
u. zahle noch immer die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damenkleid., Schuhe usw. 1 Karte genügt. — Herm. Schmerler, Bochum, Brückst. 23.

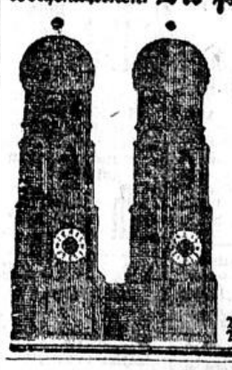
Für Weihnachten extra billige Eier und **billige Ia Butter** kaufen Sie bei
Sass billige Eier
nur Brückstr. 42.

So muß es sein
wenn **große Not** dann **kleine Preise,** hierfür **einige Beweise!**
Bei Barzahlung bis Weihnachten 10% Rabatt.
Fahrräder mit Freilauf u. Rücktritt . . . . . v. **85 M**
Fahrradmäntel prima . . v. **4.50 M**
Nähmaschinen poliert, versenkbar, vor- und rückwärtsnähend . . v. **180 M**
Waschmaschinen mit Kugellager . v. **64 M**
Außerdem gebe ich
6—12 Monate Ziel.
Fr. Karl Burgdorf
Hernerstraße 22.

Schoko'adenhaus Frau Mathilde Saxe
Bochum, Unter den Linden 3,
Letzte Sendung
Original Warburger Brot
vor den Festtagen trifft Mittwoch früh ein
Weihnachtsstuten
aus Liebenau Mittwoch.
Außerdem alles für den Weihnachtstisch, **Schokolade, Bonbonnieren, Konfitüren, Spekulatius, Weihnachtskaffee, Kakao billig.**

Delikatessengeschäft,
Zigarrengeschäft od. Lebensmittelhandlung und dergl:
nur prima Unternehmen von tüchtigem Kaufmann gegen Barzahlung gesucht. Angebote unter F. G. 3973 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianos
nur gute Fabrikate bei äußerst günstiger
Ratenzahlung.
Aug. Reuter,
nur Düppelstraße 4, Nähe Wittener Str. Werk. v. 4—7 Uhr.

Münchener Zeitung
Mit den Wochenschriften: **Die Propyläen** und **Bayerische Heimat**
München 2 B. Z.

Seit mehr als drei Jahrzehnten mit
das gelesenste Blatt am Platze
Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen
Anerkanntes Werbemittel für Handel und Industrie
Weitere Beilagen: Aus dem Rechtsleben u. Der Markensammler

Bestecke
in Alpacca, sowie 90er Silber-Auflage. Reichhaltige, gediegene Auswahl. Aparte Muster! Nur beste Fabrikate! Abgabe auch in kleineren Quantitäten zu äußersten Preisen.
C. Schaaf
Das Haus der Qualitätsware
Bochum, Friedrichstraße 26.

Der Blinden-Fürsorge-Verein
erbittet für Blinde Aufträge auf Lieferung von Bürsten, Besen und Korbwaren, auf Stuhlflechten und Klavier-Stimmen an die Adresse
Hoffmann, Bochum
Westfälischestr. Nr. 19, Tel.-Nr. 4418.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Kein Laden! Kein Laden!
Pelze!
Extra billiges Angebot!
Kragen in Opossum, Seal, Biberette . . . . . von **20.-** an
Schals in Opossum, Seal, Biberette. Ia. Qualität . . . . . von **65.-** an
Füchse in Alaska, Silber, Zobel, Kreuz . . . . . von **35.-** an
Jacken in Fohlen, Seal, Biberette. sehr preiswert.
Teilzahlung gestattet!
Umarbeitungen, Reparaturen werden wunschgemäß und billig ausgeführt.
Trude Kwapisch, Ehrenfeldstr. 4 III.

Preiswertes Angebot für die Feiertage!
Tafelweine
Rhein-, Pfalz- u. Moselweine
Südweine
Stärkungsweine, Rotweine
deutsche und französische.
Liköre erster Häuser
Kantorowitz, Rückforth, Kahlbaum, Gilka, Sellner und Vogel.
Weinbrand
Jamaica-Rum, Arrac und Punsche.
Weingeist, Klaren, Münsterländer, Doppel-Korn u. Kognak-Verschn,
in jeder Menge preiswert vorrätig.
Drogerie E. Frings, Buddenbergstr. 7



„Onkel Stuvkamp"
wünscht Allen eine
„frohe Weihnacht"
und gibt Euch noch schnell folgenden
wichtigen Rat:
Wegen der außerordentlich. Zumutungen, die an den Magen infolge der leckeren Festgerichte gestellt werden, nehmt a. den Feiertagen ausnahmsweise 1 halben Teelöffel voll
Stuvkamp-Salz
in 1 Glase Wasser
vor dem Schlafengehen.
Denkt an den verdorbenen Magen anläßlich der vergangenen Festtage. Essen und Trinken sind nur bei geregelter Verdauung ein Genuß. Stuvkamp-Salz in Original-Flaschen à Mk. 2.— resp. Mk. 3.— in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst direkt ab Werk:
Stuvkamp-Salzwerk G. m. b. H., **Hamburg 8.**
Generalvertreter: Karl Richter, Dortmund, Guthellstraße 57, Telefon 7655.
Vertreter für die Bezirke Bochum, Herne, Gelsenkirchen: Herm. Faerber jr., Bochum, Ottostr. 36 II

Probieren Sie Plänkers ff. Delikatess Pumpernickel
„Westfalenkrone"
und helles **Schwarzbrot** aus der **Bäckerei**
W. Plänker, Weitmar / Fernruf 2356

Offene Stellen

Männlich

Lebensmittel-Vertretern,

die infolge jahrelanger Geschäftsverbindung bei den Feinkost- u. Kolonialwarengeschäften, Fleischereien usw. bestens eingeführt sind, bietet sich Gelegenheit zum ständigen Verkauf eines erstklassigen Fabrikats in

Schnellwaagen

bei guten Verdienstmöglichkeiten. Bei entsprechendem Erfolg wird Alleinvertretung übertragen. Nur allererste, unbedingt seriöse Verkaufskräfte gesetzten Alters finden Berücksichtigung. Ausführliche Offerten unter E. F. 4223 an die Geschäftsstelle dieser Ztg

Chauffeur-Schüler

werden noch angenommen.
A. Kuhnert, Bochum, Wittenerstr. 108 u. 111

Achtung!
Hausierern u. Privatreisenden bietet sich gute Verdienstmöglichk. b. Mitnahme v. Christbaumschmuck.
D. Hempelmann, Haldenstr. 42, Ecke Hofsteder Str.

Händler, Hausierer
zum Verkauf v. Taschentüchern, Klöppelspitzen u. Handtüchern gesucht. Ware a. feste Rechnung oder in Kommission. Vorlage d. Muster unverbindl. Wilh. Dieren jun., Iserlohn i. Westf., Brüderstr. 13.

Kesselschmied
für sofort gesucht.
Rasch, Dorstener Str. 223.

Friseurgehülfe
sof. gesucht. (43817
Wehner, Friseur, Dorstener Str. 367.

Lehrling
mit guter Schulbildung sofort gesucht.
Ed. Palm, Zigarren-A.-G., Hochstraße 1.

Weiblich

Kinderl. Ehepaar sucht für sofort
Hahlagsmädchen
Vorzustellen 9—12 Uhr vorm. (43788
Herner Str. 81, pt.

Pianistin und Geigerin
für Samstags und Sonntags gesucht. Ang. mit näh. Angab. u. F K 43844 an die Gesch. d. Z.

In kl., sein. Hsh. durchaus zuverläss., kräftiges
Alleinmädchen
gesucht, welch. nicht zu weit vom Südbahnhof wohnt und zuhause schlaf. kann. Dasselbe muß erfahren i. all. groben und sein. Hausarb. sein, längere Zeit i. gut. Hause gedient haben u. beste Zeugnisse aufweisen. — Angeb. unt. T. W. 12345 an d. Geschst.

Zum sof. Eintr. w. ein zuverl., ält., in Küche u. Hausarb. durchaus erf.
Mädchen
oder Stütze
mit gut. Zeugn. gesucht. Ferner eine Wasch- u. Putzfrau. Schillerstr. 23.

Suche z. 1. Jan. wg. Erkrankung d. Stütze einfach., ält. Vorzugst. vormitt.
Wirtschaftsfräulein
mit gut. Zeugnissen.
Frau Bergassessor Fromme, Hordel, Dorfstraße 26.

Stellen-Gesuche

Bank, Handel, Industrie.

Kaufmann, 1. Kraft, z. Zt. Prok., mit durchgreif. prakt. Erfahrung, im Buchf.-, Bilanz.-, Steuer-, Versich.-Kassen- und Bank-Wesen, sucht Dauerposition im Bezirk Bochum-Dortmund. Spätere Beteil. nicht ausgeschl.
Gefl. Anfragen erbeten unter **C. D. 43786** an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Männlich

Ia. Pianist
für die Feiertage noch frei!
Ang. u. V F 43800 an die Gesch. d. Z.

Wien. Masseur
Spitalspraxis, Winternitzschule, übernimmt noch Privatmassagen u. Bäder.
Imber, Altenbochum, Wittener Str. 99.

Weiblich

Wäsche
Herren-Stärkewäsche
Tisch- und Leibwäscha
wird angenommen und aufs beste ausgeführt.
Frau Michels
BOCHUM
Wittenerstr 106

Zu vermieten

Fein möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
an nur besseren Herrn zu vermieten. Angebote unt. LO43830 a. d. Geschäftsstelle dies Zeitung.

Lagerkeller
50 qm groß, sofort zu vermieten.
Meinolf Jakobi,
Friederikastraße 102.

Schönes
Ladenlokal
an verkehrsreicher Straße bei billiger Miete sofort zu vermieten.
Heinr. Strothmann, Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 35.

Ladenlokale
u. gewerbl. Räume
vermittelt schnellst.
Heinr. Strotmann
Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, 3 35. Tel. 5230.

In der Nähe des Hauptbahnhofes sind in der Pieperstraße
Geschäfts- und Lagerräume
(auf Wunsch mit Wohnung) zu vermieten. Sämtliche Räume haben Zentralheizung. / Bewerber werden gebeten, sich baldigst zu melden. Nähere Einzelheiten sind zu erfahr. in unserem Verwaltungsgebäude (Bauamt, Zimmer 82.)
Ruhr-Knappschaft Bochum.

Treuhand-Gesellschaft
sucht
Leiter
für ein Zweigbüro; derselbe muß umfangreiche kaufmännische und mögl. auch steuerliche Kenntnisse haben. Evtl. Beteiligung möglich.
Offerten unter **K. L. 3993** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wirtschaft mit Saal
Nähe Bochum, gute Existenz, zu verm. Erforderlich 4- bis 5000 M. (43795
Karl Steiner, Humboldtstr. 34.

2 schöne Büroräume
in Boch.-Ehrenfeld zu vermieten. Angeb. u. Z. A. 3962 an die Gesch. d. Zt.

Möbl. Zimmer
Frdl. möbl. Frontz. an berufstät. Dame sofort zu verm. Wilhelmstr. 5, 2. E.

Möbl. Zimmer
mit voll. Pens., ev. Wohn- u. Schlafz. zum 1. Jan. 1926 zu verm. (43819
Schillerstr. 18, pt.

Gut möbl. Zimmer auf sofort od. später zu verm. Kronenstraße 15, 3. Etg.

Bess. Mädchen kann sof. Schlafgelegenh. billig erhalt. (Kochgelegenh.) Wittelsbacherstr. 10, 1 Etg.

Saub. Schlafstelle frei. (43854
Marktr. 5, 1. E. l., am Moltkeplatz.

Schlafstelle
frei, Essastr. 11, 1. Etg. r. (43808

Miet-Gesuche

5 Z.-Wohnung
Bad, elektr. Licht (abgeschl. Etage) abzugeb. geg. 3 Zimmer (a. Notwohn.). Ang. u. K Z 43806 an die Gesch. d. Z.

2 gegen 3 Zimmer in Riemke zu
tauschen gesucht
Zu erfr. t. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 43805.

Ig., kinderl. Ehepaar sucht zwei
leere Zimmer
Rote Karte vorh. Ang. u. B B 43836 an die Gesch. d. Z.

Tausch!
Geboten: In Riemke 4 gr. Räume mit Stall u. Gartenl., geringe Miete.
Gesucht: Im nördl. Stadtteil vier Räume.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 43829.

Büroraum
evtl. mit Einricht., u. 1—2 Zimmer als Arbeitsraum zu mieten gesucht.
Ang. mit Preisang. unter G P 34856 an die Gesch. d. Ztg.

Ladenlokale

Suche zu kaufen oder zu mieten
klein. Geschäft
Gastwirtschaft oder dergl., mögl. mit Wohn., bei mäßiger Anzahl. Schr. Ang. erb. u. F S 43821 an die Gesch. d. Z.

Wurstküche
zu mieten od zum Mitbenutzen gesucht, evtl. geeign. Räume, welche ohne große Unkosten dazu eingerichtet w. können. Ang. u. H A 43846 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

Gut möbl., heizbar.
Zimmer
zum 1. Jan. 26 v. gebild. Herrn ges. Ang. mit Preis u. Z F 43814 an die Geschäftsst. dies. Z.

Mehrere Polizeibeamten suchen
möbl. Zimmer
Schr. Angebote an Pol.-Wachtm. Sery, 1. Polizeirevier.

Zu verkaufen

Schuhmacherei u. Lederhandlg.
mit Einrichtung für 500 Mark zu verk. Ang. u. S F 43838 an die Gesch. d. Z.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum, Roonstraße 37

Speisezimmer
schöne Modelle, bei Anzahlung von 50 Mark an liefert sofort
Möbelhaus J. Rath
Brückstraße 51.

Schlafzimmer
Eiche, wenig gebraucht, billig zu verkaufen.
Fillo u. Finger, Bochum, Alleestraße 12.

Verstellbares Schülerpult bill. zu verk. (43801
Roberstr. 28, 1. Et.

Ein Schülerpult
gut erhalten, ein w. Kindertischchen bill. zu verkauf. (43739
Martastr. 16, part.

Plüschsofas
Ledersofas
Chaiselongues
Teppiche
sofort lieferbar.
Teilzahlung gestattet.
Erwin Strach
Bochum, Brückstr. 4

Sofas
Plüsch und Leder,
Flurgarderoben
Küchen
sowie
Einzelmöbel
kaufen Sie gut und billig in
Franks Möbelhaus.
Humboldstraße 32.

Flurgarderoben
echt Eiche, nur 48.— Mk.
Bücherschränke,
echt Eiche, nur 70,— Mk.
Fillo & Finger,
Alleestraße 12.

Sofas Plüsch Leder
aus eig. Werkstatt, Ausziehtische, Herrenzimmertische zu billigen Preisen u. bequem. Ratenzahlung.
Rath Bochum Brückstr. 51.

Sofa. Vertikow
u. Chaiselongue m. Decke bill. zu verk. Düppelstr. 35, pt. r.

Chaiselongue
bill. zu verk. (43845
Kortenpfad 3, parterre rechts.

Prima Klavier
Perser Teppiche
wunderschöne
Chaiselongue decke
und komplettes Schlafzimmer zu verkaufen.
Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 4340.

1 gebr. Matratze, 180:87, bill. zu verkaufen. (43820
Arndtstraße 9.

Versch. Oelgemälde u. and., fern. Frack mit Weste, Knabenanzug u. Paletot f. 13—14 J. billig abzugeben. (43833
Wilhelmst. 9 I, 1. E.

Einige Original-Gemälde
v. ersten Künstlern billig abzugeben.
Essen/Ruhr, Essener Straße 45 a, Laden.

Schwarzer Herd
bill. zu verk. (43835
Schulstr. 7, 3. Etg.

Gebr. Ofen
bill. zu verk. (43853
Alleest. 143, 2. E. r.

Petroleum-Tischlampe u. Tierfischchen zu verk. Westfälische Str. 27, 1. Etg.

Gaszuglampe
u. ein Gaskocher m. Tisch, billig zu verkaufen. (43850
Westfälische Straße 27, 2. Etg.

Junge, hochtragende
Kuh
sofort zu verkaufen.
Josefstraße 13.

Junge Kanarienhähne bill. zu verk. (43857
Oskar Lohkink, Malteserstr. 16.

Grammophon
trichterl., m. 23 Pl., bill. zu verk. (43729
Hafenfels, Hubertusstr. 13.

Billige
Weihnachts-Aepfel
von 15 Pfg. an.
Bochum-Hamme, Dorstener- u. Prinzenstraßen-Ecke, Gemüsestand.

Küchenabfall
abzugeben. (a4233
Restaurant Handelshof.

Adler-Auto
Viersitzer, fahrber., spottb. zu verk.
Riemke, Herner Straße 79 (Hof).

Pianos
erstkl. Apparate von Mk. 1050.— an. Teilzahlung gestattet.
Pianohaus Franziska Reuter.
Hattingerstr. 43

Pianino
a. d. Verlosung der Jugendherb., Neupreis 1500 M., vom Gew d. uns weit u. Preis geg. Kasse zu verkaufen. (a3990
W. Hohrath Söhne, Pianoh., Dortmund Burgwall 21.

Schön. Piano
bewährt, thüringer Fabrikat, a. Lager. Teilzahlung. (a3991
Pianohandlung Bismarckst. 9, 1. E. Kuhnhenn, Höntrop, Linie 10, Haltestelle Kirche.

Herren-Fahrrad
u. groß. Mantelstock mit Schubkasten w. Platzmangel zu verkaufend. (43810
Rottstr. 36, 2, E. r.

Kl. Fahrrad f. Kn. u. Mädch., wie neu, f. 15 M., Gas-Zimmerofen für 10 M. zu verk. (43802
Klosterstr. 43, pt.

3 gut erh. Kinderfahrräder, Stück 10 Mk., zu verk.
Metzstraße 22.

Wer
e. Fahrrad, Sprech- o. Nähmaschine billig kaufen will, eile nach Hellweg 20.

Bar
Zahlung rechne ich auch in drei Zahlungen, mache einen ganz annehmbaren Preis.

Geld
not ist überall, deshalb billige Preise.
Fahrraddecken 4,25
M., Bergdecken 7,20
M., Schläuche 1,75
Mark an.

Kauft
also nicht eher, bis Sie sich bei mir überzeugt haben. Sie sparen Geld.

Billig
kaufen Sie nur in
Röders Fahrradhaus,
Hellweg 20.

Erstklassiges
Klavier
sofort zu verkaufen. Angeb. unt. R 32 an die Gesch. d. Z.



Ja, alle sind zufrieden
mit den schönen und billigen Sachen
von
Waechter & Co G. m. b. H.
Bochum, Bongard-Ecke Kortumstr. Früher Baruch & Co
Das Haus an der Drehscheibe

B & C
BORGZINNER & CO
BOCHUM

Unsere Preise
für die seit Jahrzehnten bekannt guten täglichen Bedarfsartikel:

Hemden-Nessel 78/80 cm br., beste westf. Ware . . . . . Mtr. 0.58,	0,40
Hemdentuch 80 cm breit griffige Ware, . . . Mtr. 0.78,	0.58
Bettuchnessel 160 cm breit, ... Mtr. 1.38,	1,18
Linon 130 cm breit, gute Ware, ... Mtr, 1.55,	1.35
Haustuch 150 cm breit, extra schwere Ware, Mtr. 2.25.	1.85
Damast 130 cm breit, große Auswahl, . . Mtr. 2.45,	1.75
Damast 160 cm breit, Streif. u. Blumenmust. Mtr. 3.50,	2.95
Nessel-Bettuch 160/225, ... Stück 3.95,	3.25
Haustuch-Bettuch 150/225, ... Stück 5.75,	4.50
Halbleinen-Bettuch 150/225, ... Stück 7.50,	5.90
Tischtücher 130/160 Halbleinen, ... Stück 5.90,	3.65
Tischtücher 130/160 Macco. . . . . Stück 5.90,	4.90
Zephir für Blusen und Oberhemden, . . . Mtr. 0.78,	0.58
Perkal schöne Streifen, ... Mtr. 0.98,	0.68

Neu eingetroffen!
Wolltrikot
140 cm br., alle mod. Farben
reine Wolle Mtr. **7.90**

Piano
sehr gut erh., auch geg. Raten, preisw. zu verkaufen. (43855
Reuter, Düppelst. 4. Besicht. v. 4—7 Uhr.

Pr. Weihn.-Gesch. Gut erhalt. kleines Knabenfahrrad bill. zu verk. (43847
Jonkmanns, Kaiserstraße 12.

Konzert-Zither
mit Kasten bill. für 20 Mk. zu verkauf. Bochum 5, Hiltroperstr. 18 I, Hinterhaus 1. Etg. rechts.



Fahrräder
nur erstkl. Marken für Kinder, Damen und Herren.
Anker-
Nähmaschinen
in jed. Ausführung. Kulante Zahlung. Alle Reparaturen,
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Nähmaschinen
wenig gebraucht, äußerst bill. zu verkaufen. (43851
Ottostr. 30, 2. Etg., Handlung.

Rottstraße 46
Zahl.-Erleichterung. Große Auswahl! Billige Preise!

Sprechapparate
von 30 bis 500 Mk.
Schallplatten
von 1,35 bis 12 Mk.
Musik-Instrumente
jeder Art.
Noten, Ersatzteile, Reparaturen.
Musikhaus Körding
Rottstraße 46

Radio
Detektor, Ein- und Mehrröhr.-Empfänger, erstkl. Fabrik., alle Bastlerartikel. Fachmänn. Beratg.
H. Scherzek,
Kronenstraße Nr. 1. — Fernruf 2713. —

Prüfet alles
aber wählet
Qual.-Musik-Sprechapparate
in allen Preislagen von 25.— Mark an. Ab Fabriklager verkaufe ich direkt an Private, unter Ausschaltung v. Spesen u. Zwischenhandel, bei kulantester Zahlungsweise. Vorspielen zwanglos u. ohne Kaufzwang.
Besicht. bis 7½ Uhr abends (auch Sonntags). (43694
A. Kuhlmann
Mühlenstr. 4, 2. E., i. H. Kaffee Althoff.

Drum prüfe
die Preise u. Güte unserer Fabrikate in Rädern und Sprechmaschinen.
Wer
bei mir sein Rad od. Sprechmaschine reparieren läßt, erhält Facharbeit bei billigen Preisen.
Sich
überzeugen, ist Ihr Vorteil, wenn unsere Räder auch nicht
Ewig
halten, so gebe doch auf Rahmen
10 Jahre Garantie.
Bindet
Euch nicht, bis Ihr unser Räder- und Sprechmaschinenlager besichtigt.
Große Zahl.-Erleichterung.
Bochumer Fahrradwerk
Kanalstraße 29.

Musik-Sprech-Apparate
Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten
größte Auswahl
Musikhaus
MARKS
Bochum
Friedrichstr. 13

Neuer
Wohlmuthapp.
billig zu verkaufen. Ang. u. E H 43803 an die Gesch. d. Z.

Gut erhalt. Anzug, Gummimantel, Jackenkleid, Damenstiefel 37 bill. zu verk. (43860
Hochstraße 11 (3 halbe Treppen).

Empfehle zu den Festtagen aus frischer Sendung
ff. holl. ff. holl.
Kaffee

Van Nelles blau . .	Pfd. 2.50
„ „ grün . .	„ 2,70
„ „ gelb . .	„ 2.90
„ „ schwarz . .	„ 3.10
„ „ lila . .	„ 3.30
„ „ rot . .	„ 3.50

Fabrikniederlage der Fa. Van Nelles Rotterdam
Fr. Jonkmanns
Kaiserstraße 12. Telefon 2150.

Die Wein- u. Spirituosen-Großhandlung
Joseph Rupprath
Märkische Straße 6
empfiehlt für die Feiertage erstkl. Weine, Spirituosen und Liköre zu niedrigen Preisen. — Fernruf 5314.

Für die Feiertage!

Frisch. Rindfleisch elg. Schlachtg.	70 ₰
Gehacktes	90 ₰
Rouladen geschnitten . . .	80 ₰
Ia Mastochsenfl. gekr. . .	60 ₰
„ bei 5 Pfd . .	2.75
„ Gehacktes	70 ₰
Schweinefl. Schink. u. Schulter	1.30
„ durchwachs. .	1.25
„ Rollbraten .	1.35
Kotelett	1.40
Kalbfleisch . 1.00, 0.90,	0.80
Ia Hammelfl. . 0.80,	0.70
Ia Rollschinken	1.80
Ia Plockwurst	2.00
Ia hiesiger Speck . . .	1.60

Sämtl. Wurstwaren
zu bekannt billigen Preisen!
Ad. Gletsoway,
Bochum, Kl. Beckstr. 1.
Donnerstag den ganzen Tag geöffnet.

Das richtige
Weihnachts-Geschenk
für den Herrn



kauft man bei
ALBERT **Gompertz**
GELSENKIRCHEN - BOCHUM

Mein Geschäft ist von 8 bis 8 Uhr durchgehend geöffnet.